

# Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

20,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme

für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten Erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmten vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 277.

Verlags-Preisnehmer No. 2652.

Freitag, den 17. Juni.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1904.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

## Reise-Abonnements

auf das

### „Wiesbadener Tagblatt“

Sollen täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

im Ausland 90

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

## Die „Millionen der Kartäuser“.

Unser Pariser Korrespondent schreibt: Ursprünglich ist in der Kammerung vom 10. Juni die schon völlig vergessene Kartäuser-Affäre wieder aus der Vergessenheit emporgehoben und hat mit einem Schlage die Psychonomie der französischen inneren Politik umgewandelt. Noch liegt die Angelegenheit in geheimnisvollem Dunkel, aber einige Lichtstrahlen haben bereits die Finsternis durchbrochen. In der erwähnten Sitzung ließ zunächst nichts darauf schließen, daß sie einen wahrhaft sensationellen Ausgang nehmen würde. Der sozialistische Radikale Charles Vos interpellierte den Justizminister über den von ihm eingeführten neuen Prosektostentaris, welcher die Kosten der Rechtsuchenden bedeutend steigert, während sie zu vermindern. Justizminister Vallé gestand den von ihm begangenen groben Irrtum ein und erklärte sich bereit, den Tarif zurückzuziehen. Als der Sozialist Millerand die Debatte erweiterte und zu einem allgemeinen Angriff gegen die Politik des jetzigen Ministeriums überging, überhäufte Ministerpräsident Combes die Mitglieder des Kabinetts Waldeck-Rousseau mit Vorwürfen über ihre Unanständigkeit und Treulosigkeit und fügte, weil auf der rechten Seite des Hauses der Zwischenruf: „Und die Millionen der Kartäuser!“ laut wurde, hinzu, daß ihm die Mitarbeiter Waldeck-Rousseaus sogar vielen Dank schuldig wären, da er einen gegen ihn, Combes, unternommenen Bestechungsversuch bisher verschwiegen habe. Millerand hätte ihm für die beobachtete Reserve durch einen Besuch seine Erkenntlichkeit ausgesprochen. Da kein Mensch über diese Worte des Ministerpräsidenten lach wurde, kündigte der gemäßigte Republikaner Renault-Morlière eine neue Interpellation an, um Combes Gelegenheit zur Aufklärung der dunklen Ge-

schichte zu geben. Letzterer nahm zwar die sofortige Beratung der Interpellation an, bewegte sich aber in Ausdrücken, die keineswegs volles Licht in die Sachlage brachten. Man erfuhr nur, daß im Dezember 1902 eine von Combes nicht genannte Person zu seinem Sohn, dem Generalsekretär im Ministerium des Innern Edgard Combes, gekommen war und sich erboten hatte, zwei Millionen Frank in die Kasse des Ministeriums zu zahlen, falls der Kartäuser-Kongregation die nachgesuchte Ermächtigung zum ferneren Aufenthalt in Frankreich erteilt würde. Man erfuhr weiter aus dem Munde des Ministerpräsidenten, daß sein Sohn der mysteriösen Persönlichkeit geraten habe, schleunigst zu verduften, wenn sie nicht bei seinem Vater aus dem Fenster fliegen wollte. Nunmehr weiß man, daß jene Person Michel Lagrave, gegenwärtig Generalkommissar der französischen Republik auf der Weltausstellung von Saint Louis, war, der als Vermittler für einen gewissen Léon Chabert, angeblich Ingenieur und tatsächlich ziemlich anrüchiger Finanzmann, auftrat. Leider weiß man aber bis heute noch nicht, warum Ministerpräsident Combes denjenigen, der sich einen so schmähtlichen Bestechungsversuch gegen ihn erlaubte, nicht sofort dem Gericht übergab. „Im höheren Interesse der Republik“, erklärte er in der denkwürdigen Kammerung, „habe ich bis jetzt geschwiegen!“ Noch ein anderes Geheimnis schwebt über dem dunkeln Sachverhalt. Schon einmal war die Kartäuser-Affäre Gegenstand einer gerichtlichen Untersuchung. Das war zu der Zeit, als sich Edgard Combes gegen die in gewissen Zeitungen ausgestreute Verdächtigung verteidigen mußte, er habe von den Kartäusern eine Million erhalten. Obwohl in der damaligen Voruntersuchung die verschiedenen gegen Vater und Sohn ausgeübten Bestechungsversuche zur Sprache gekommen waren, verlief die Sache im Sande, ohne daß gegen die Bestecher von Anklagen vorgegangen wurde. Nach unserer Ansicht sind Emile und Edgard Combes einer unehrenhaften Handlungsweise unfähig. Aber die Deputiertenkammer befand sich vollkommen auf dem rechten Wege, als sie beschloß, eine Untersuchungskommission von 33 Mitgliedern einzusetzen, die sich näher mit dem höchst sonderbaren Handel befassen soll. Diese Kommission wurde am vergangenen Dienstaag ernannt und Combes mußte den Schmerz erleben, daß 21 ihrer Mitglieder dem Ministerium feindlich gesinnt sind. Auch bei Gelegenheit dieser Wahl konnte man die Beobachtung machen, daß, wenn es sich um geheime Abstimmungen handelt, sich die Angehörigen des sogenannten Blocs ihrem Herrn und Meister gegenüber recht wenig willfährig zeigen. Wenn die Untersuchungskommission ihre Aufgabe ernst nimmt, hat sie über eine Reihe schwerwiegender Fragen Licht zu verbreiten. Worin bestand das von Combes angerufene „höhere Interesse“? Wer hat in Wirklichkeit die zwei Millionen angeboten? Denn Herr Chabert war sicherlich nur ein vorgeschobener Strohmännchen. Was ist ferner an den Aussagen der Kartäuser richtig, welche behaupten, daß man ihnen 2 Millionen, eine Million, 300 000 Frank usw. der Reihe nach abverlangt habe? Goffen wir, daß die jetzt ernannte Kommission etwas mehr Glück hat als ihre Vorgängerinnen: die Wilson-Kommission, die Panama-Kommission, die Kommission für die Südeisenbahnen und ähnliche Ausschüsse, die mehr von sich reden machten, als sie Ersprießliches leisteten.

## Der russisch-japanische Krieg.

Die japanische Stimmung gegen Deutschland.

Aus Yokohama schreibt man der „Köln. Ztg.“: Es läßt sich leider nicht verschweigen, daß in der japanischen Presse augenblicklich eine förmliche Hege gegen Deutschland angezettelt wird. Seit dem Anschluß Deutschlands an das Eingreifen Russlands und Frankreichs, das Japan aus dem eroberten Port Arthur zurückzugehen zwang, ist im japanischen Volk der Groll nicht erloschen, wenn es ihn auch meisterhaft zu verbergen weiß. In der Zwischenzeit konnte man an der geflüchteten Bevölkerung, die andern Nationen erwiesen wurde, bemerken, wie die Gefinnung war, die man gegen uns hegt, wenn auch nur selten die unverfälschte Feindschaft irgendwo hervortrat. Die Presse schwieg über Deutschland und nur gelegentlich kam sie einmal mit einem Angriff hervor, aber ein energischer Protest der Gesandtschaft beim japanischen Auswärtigen Amt genigte dann jedesmal, um am folgenden Tag den Rückzug herbeizuführen. Das wurde anders, seitdem die mandchurische Frage begann, sich zuzuspitzen. Ein Blatt nach dem andern, sogar die offiziellen Zeitungen griffen Deutschland an und die „Japan Mail“ wirkte kräftig mit. Bald nach dem Ausbruch des Krieges erschienen dann aus unbekanntem Gründen in den beiden Regierungsblättern „Nishi Nishi“ und „Kokumin“ einige launwarme Artikel. Neuerdings aber ist auf der ganzen Linie das Feuer gegen Deutschland wieder eröffnet worden. Alle Blätter mit Einschluß der offiziellen, erheben gegen Deutschland schwere Vorwürfe wegen des Verkaufs einiger Dampfer an Russland, trotzdem sie für Kriegszwecke nicht verwendbar sind, trotzdem der Verkauf eine Privatsache von Privatpersonen ist, trotzdem das Völkerrecht den neutralen Mächten völlig freien Handel gestattet und trotzdem — Japan von vielen fremden Staaten, besonders auch von Deutschland, zahlreiche Handelsverträge teils gemietet, teils gekauft hat. Auch Frankreich hat 1870/71 aus England und Nordamerika Kriegsmaterial erhalten. Deutschland hält sich berechtigt des Handels mit Russland in den bescheidensten Grenzen des Erlaubten und gewährt Japan nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch tatsächlich genau dieselben Vorteile. Den Verkauf von Schiffen an Russland verbieten, hieße Japan bevorzugen

## Fenilleton.

### Die Dresdener Kunstausstellung 1904.

In wenigen Jahren haben es die leitenden Männer in Dresden — die Tren, Kist, Bracht, Lehrs, Graff — verstanden, die Augen der Kunstfreunde in Deutschland und auch außerhalb der schwarz-weiß-roten Grenzpfähle auf die von ihnen veranstalteten Ausstellungen in dem massiven Ausstellungsgebäude nahe am Großen Garten zu lenken. Nach der großen Veranstaltung von 1897, die zum erstenmal Dresden als internationale Kunststadt neben München, Berlin, Düsseldorf stellte, bedeuteten auch die Kunstausstellungen von 1899 und 1901 und die Städte-Ausstellung des Jahres 1903 freundliche Überwachungen. Für 1904 plant Dresden eine große Hebung des deutschen Kunstgewerbes, und im laufenden Jahre sind die Säle des schönen Palastes am Stübelsplatz wieder der deutschen Kunst gewidmet. Diese Dresdener Kunstausstellung 1904 tritt ebenbürtig neben ihre Vorgänger. Sie ist ein schöner Beweis von dem frischen Leben, das in Dresdens Kunstkreisen herrscht, und von dem guten Willen, ohne Parteinahme ein rundes und harmonisches Bild deutschen Kunstschaffens zu geben. Die Trennung der Jüngeren von der überlebten Vergangenheit hat sich zwar auch in Dresden vollzogen, und neben der „Dresdener Kunstgenossenschaft“ leben die „Alten“, aber eine Ausstellung in einem Gebäude für sie veranstalten die Bederi, Wendrat, Dorisch, Frederici, Müller-Dreslan, Pepino, Willens bedauern nicht; nur einen Saal für sich haben sie beansprucht. Bei den Berliner, die in Dresden ausgestellt haben, ist die Trennung der Sezessionisten von den „Kunstgenossen“ nicht einmal so weit vollzogen, daß jede der beiden Gruppen einen Saal für sich erhalten hätte: Slovogt und Meyerheim stellen vielmehr in demselben Raume aus. Die Münchener Sezessionisten sind von der Luitpold-Gruppe räumlich getrennt. Aus Wien hat nur die Sezession ausgestellt. Wie man bereits aus diesen Andeutungen sieht, ist in Dresden als Grundfals der Anordnung die Verteilung der Bilder nach Zeiten und

Schulen durchgeführt, ein Verfahren, durch das auch die Einteilung und die Benutzung des Katalogs Vorteil hat. Ein allgemeiner Überblick führt in diesem den Inhalt jedes einzelnen Saales mit ein paar Worten an, so daß man sich im Augenblick orientieren kann, und das Studium der Ausstellung sich sehr bequem gestaltet, während man z. B. in dem Labyrinth der Säle im Berliner Glaspalast sich nur sehr schwer und erst nach langem Studium zurechtfindet. Auch der Dresdener Ausstellungspalast hat ein Labyrinth von mehr als 50 Sälen und Kabinetten, aber wie klug, geschickt und übersichtlich ist dieser Raum unter die verschiedenen Aussteller und Ausstellungsgruppen verteilt! Auch wer nur einen Tag für diese Ausstellung erübrigen kann, wird sie, wenn er nur einigermaßen einen Katalog zu benutzen versteht, mit Erfolg durchwandern und ohne durch ein verwirrendes Durcheinander ermüdet zu werden. Wir sind ein wenig in der Lage eines solchen Wanderers, der nur einen Tag zur Verfügung hat, denn wir sind gezwungen, im knappen Rahmen eines einzigen Artikels dem Leser ein ungefähres Bild von dem reichen Inhalt der Dresdener Kunstausstellung zu geben.

Die Ausstellung, die etwa 2400 Einzelobjekte der bildenden Kunst umfaßt, gliedert sich in vier selbständige Gruppen, die im Umfang nicht allzu sehr voneinander unterschieden sind. Es sind die Gruppen: 1. moderne Malerei; 2. retrospektive Abteilung; 3. Skulptur; 4. Graphik und zeichnende Künste. Dem Kunstgewerbe ist nur eine nebensächliche Rolle zugeteilt: es kommt vor allem in der Sonderausstellung Köppings zur Geltung, eines Künstlers, der bekanntlich als Radierer und Zeichner ebenso hervorragendes leistet wie in der Herstellung kunstgewerblicher Gegenstände, zumal der hochgeschätzter Kunstläufer in Blumenform. Die Ausstellung der modernen Gemälde umfaßt nur etwa 580 Nummern. Beim Betreten der großen Halle, in der wieder Baumbachs Kolossal-Reiterfigur König Alberts steht, gelangen wir rechts sofort in den großen Saal der Dresdener Kunstgenossenschaft und erhalten auch alsbald ein sympathisches Bild von der Ausstattung der Säle, die von entschiedenem Geschmack und kluger Berücksichtigung

der Wirkungen zeugt. In der Dresdener Kunstgenossenschaft begegnen uns zwar, wenn wir von Banzer, Ruchl und Bracht (diesen beiden ist ein kleiner Vorbau Nebenraum angewiesen) absehen, keine „erstklassigen“ Persönlichkeiten, aber wir ist auch kein einziges Bild aufgefalle, das man als Minusleistung, d. h. als belanglose Mittelmäßigkeit oder als völlig mißlungen bezeichnen könnte, wie leider die Moabiter Säle so viele aufweisen. Das Durchschnittsniveau ist hier, wie in allen übrigen Abteilungen, erfreulich hoch, und schließlich wiegt diese verhältnismäßige Hochwertigkeit des Durchschnitts den Mangel an ganz großen Schöpfungen ein wenig auf. Neben dem Raume der Kunstgenossenschaft Dresden stellen die Elbter und auf der anderen Seite der Porträtist Oscar Zwintscher, eine interessante, wenn auch etwas zu bewußt eigenwillige Persönlichkeit, aus. Neben dem Zwintscher-Kabinett liegt ein Menzel-Kabinett mit rund 50 Blättern, die eine kleine Vorstellung von der genialen Vielseitigkeit und dem genialen Können dieses wunderbaren Meisters geben. In der Hauptflucht schließen sich an die Dresdener Kunstgenossenschaft die vier Säle der Münchener Sezessionisten an, deren Einsendungen aber ebenso wenig von hervorragendem Werte sind wie die auf der Berliner Sezessions-Ausstellung. Der Kuriosität halber sei das Saharet-Porträt von Franz Stud erwähnt; die steife Stillierung Studs und die nervöse Beweglichkeit der Saharet sind so sehr Gegenpole, daß unmöglich eine einheitliche Leistung herauskommen kann. In den Berliner Sälen, die wir nunmehr betreten, treffen wir viele alte Bekannte: Slovogts „Reiter“, Kompts vielerörtertes Bild der „Schwejestern“, das im vorigen Sommer der Janapfel der Moabiter-Ausstellung war, Meyerheims „Elefant in der Menagerie“, Starbinas mittelmäßiges Stadtbild, Werke von D. H. Engel, H. Hübner, A. v. Brandes, Hugo Vogel, Hamader, Frenzel, Corinth, Baum; wie man sieht, sind beide Richtungen brüderlich vereint. Die Auswahl ist so, daß keine einzige Mittelmäßigkeit paßiert hat. Düsseldorf, das sich anreißt, sagt nichts Neues. Die Münchener Luitpold-Gruppe, die den großen Ecksaal erhalten hat, umfaßt bei nahe dieselben Bilder wie im Winter auf der Schulte-

und zugleich die deutsche Industrie und den deutschen Handel schädigen. Aber obwohl das Deutsche Reich und sein Handelsstand völlig korrekt verfahren, zeigen sich die japanischen Blätter doch im höchsten Grade errögt, und selbst vom Ministerium aus wird neuerdings wieder und wieder auf das Wort von der „gelben Gefahr“ hingewiesen. Das Mißtrauen gegen Deutschland ist außerordentlich groß, zahlreiche Deutsche sind vom hauptstädtischen Pöbel in den Verdacht der Spionage gebracht, einer wird zu seinem Schutz im eigenen Hause von einem Geheimpolizisten bewacht. Das Volk kann sich nicht beruhigen, weil die Presse immer neues Mißtrauen säet; und die Regierung schwankt beständig zwischen der Anklage und Verteidigung Deutschlands, und dabei haben Deutsche der japanischen Armee, Verwaltung, Justiz und Wissenschaft unvergängliche Dienste erwiesen.

**Ausland.**

**\* Österreich-Ungarn.** Im ungarischen Abgeordnetenhaus brachte Abg. Polonpi einen Antrag ein, das Abgeordnetenhaus möge den Thronfolger Franz Ferdinand bezüglich der Geburt eines Sohnes beglückwünschen, da das ungarische Gesetz zwischen Söhnen aus ebenbürtigen und aus morganatischen Ehen keinen Unterschied macht, die Ähne Franz Ferdinands deshalb unmittelbare Thronerben seien.

**\* England.** Unser Londoner Korrespondent schreibt: England hatte bis in die jüngsten Jahre den konservativen Standpunkt eingenommen, daß seine Machtstellung im internationalen Handel durch nichts erschüttert werden könnte und demgemäß jede Anpassung seines kommerziellen Großbetriebes an die Forderungen der fortschreitenden Zeit abgelehnt. Nachdem es eine Reihe von Jahren auf den Vorbeeren seiner Vergangenheit ausgeruht hatte, merkte es, daß ihm eine Anzahl von Staaten mittlerweile zu bedeutenden Konkurrenten im Weltmarkt herangewachsen waren. Aber auch jetzt war es noch nicht darauf bedacht, unter Ausnutzung der Vorteile, die ihm einst seine dominierende Stellung verschafft hatten, seinen Tribut an die Gegenwart zu entrichten. Erst in den letzten Jahren sind dann verschiedene Maßnahmen getroffen worden, durch die versucht wurde, Verdrängtes nachzuholen. So sieht im Laufe dieses Jahres die Annahme eines Gesetzentwurfes bevor, durch den der Hafen von London, der im abgelaufenen Dezennium hinter der Entwicklung der bedeutendsten kontinentalen Hafenplätze weit zurückgeblieben ist, einer gründlichen Reorganisation unterzogen werden soll. Die Ausnahmebestimmung, die Englands Hauptstadt dadurch einnimmt, daß sie gleichzeitig Seehafen und Mittelpunkt des Weltverkehrs ist, also zwei für den Handel äußerst wichtige und sonst brüchlich getrennte Funktionen in sich vereinigt, hätte sie eigentlich längst dazu drängen müssen, alles zur Förderung ihres Hafenverkehrs zu tun. Anstatt dessen hat sich letzterer seit 1800 kaum um ein Häufel seiner früheren Frequenz gehoben, während zur selben Zeit die großen kontinentalen Hafenplätze wie Hamburg und Bremen einen außerordentlichen Aufschwung nahmen. Selbst die Bedeutung Londons für den Durchgangsverkehr geht immer mehr zurück. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß viele moderne Schiffe von größeren Dimensionen bei dem außerordentlich geringen Tiefgang der Themse — zur Zeit der Ebbe beträgt derselbe an den belebtesten Stellen kaum 9 Meter — dem Hafen von London wohl oder übel andere Einlaufplätze vorzuziehen müssen. Diesem und einer Reihe von anderen Uebelständen wird nun, falls das schon 1903 fertig ausgearbeitete Projekt im Parlament zur endgültigen Annahme gelangen sollte, endlich abgeholfen

werden. In dem betreffenden Gesetzentwurf ist vor allem dafür gesorgt, daß die Verwaltung des Hafens, die bis jetzt in die Kompetenz von nicht weniger als 7 verschiedenen Behörden einbezogen war, einer klugen Hafenkommission übertragen wird, auf die alle bisher dezentralisierten Machtbefugnisse — u. a. auch die der Docks-Gesellschaften — übergehen. Präsident und Vizepräsident dieser Kommission werden vom Handelsminister ernannt, die übrigen Mitglieder rekrutieren sich aus Vertretern der Eisenbahn-, Schiffahrtsgesellschaften und sonstiger interessierter Körperschaften. Diese Zentralstelle wird nun vor die kolossale Aufgabe gestellt werden, die Austiefung der Themse durchzuführen, ein gigantisches Werk, zu dem ein Kapital von mehr als anderthalb Milliarden Mark notwendig ist. Diese Summe soll teils durch öffentliche Anleihen, deren Verzinsung von dem Londoner Grafschaftsrat garantiert wird, teils durch eine bedeutende Subvention des letzteren gedeckt werden. Das Projekt findet natürlich auch verärgerte Gegner, da man von seiner Durchführung eine zu starke Belastung der Londoner Steuerzahler befürchtet. Für London selbst würde die Verwirklichung des Planes nur von Vorteil sein, da die jetzigen Zustände auf die Dauer doch nicht aufrecht erhalten bleiben können. Auch im Ausland, das ja namentlich an dem Durchgangsverkehr über die englische Metropole ein besonderes Interesse hat, wird man eine Neuregelung der Londoner Hafenverhältnisse mit Freude begrüßen dürfen, sofern dieselbe nicht mit einer Erhöhung der Gebühren für die in die Themse einlaufenden Schiffe verbunden ist.

**\* Rußland.** Über die Wirkungen des Krieges auf Sibirien schreibt unser Petersburger Korrespondent: Über die kritischen Zustände, die der Krieg in Sibirien geschaffen hat, werden weitere Einzelheiten bekannt, die ein trauriges Bild enthüllen. Besonders beklagenswert ist die Lage der Arbeiter an der transsibirischen Bahn, deren beschleunigter Ausbau für Rußland natürlich hervorragende Wichtigkeit hat. Infolge der immensen Preissteigerung der Lebensmittel können die Arbeiter kaum mehr ihren notwendigen Bedarf erschwingen und in der Gegend um den Baikalsee, wo zu den ökonomischen Mißständen noch die Nachteile eines äußerst ungesundeten Klimas treten, wird bei dem Massenaufgebot von Menschen, die bei dem Bau der Strecke beschäftigt sind, jeden Augenblick der Ausbruch von Epidemien befürchtet. Da die Leute in dieser Gegend ihr Geld vielfach lieber für alkoholische Getränke als für die teuren Nahrungsmittel ausgeben, sah sich die Leitung des Eisenbahnbaus daselbst veranlaßt, einen Teil der Löhne direkt in der Form von Rationalkarten, wie Zucker, Mehl, Tee usw., zu verabreichen. Fernerhin hat die russische Eisenbahnverwaltung beschlossen, für den Lebensmitteltransport nach dem Baikalsee Vorzugsstarke einzuführen. An anderen Stellen der sibirischen Bahn wurden den Arbeitern bedeutende Lohnzuschüsse zur Bekämpfung der erhöhten Lebenskosten bewilligt, ein System, das dem der direkten Verabreichung von Nahrungsmitteln in mancher Hinsicht vorzuziehen ist. Aber alle diese Maßnahmen haben einen mehr oder weniger ephemeren Charakter und vermögen das Übel nicht an der Wurzel zu fassen. Vom russischen Finanzminister ist ein eigenes Komitee ins Leben gerufen worden, das sich mit den durch den Krieg hervorgerufenen wirtschaftlichen Mißständen im Inneren des Landes beschäftigt und Maßnahmen zu ihrer Abstellung treffen soll. An diese Zentralstelle sind bereits zahlreiche Beschwerden aus Sibirien gerichtet worden. Gegenwärtig wird von derselben die Einführung besonderer Güterzüge nach Sibirien geplant, von denen ausschließlich Produkte und Geräte, die für den Handel und die Landwirtschaft unentbehrlich sind, befördert werden sollen. Daß die Stim-

mung der Arbeiter und der Bevölkerung in Sibirien unter den geschilderten Umständen eine sehr mutlose und gedrückte ist, kann nicht Wunder nehmen.

**\* Südafrika.** In einer großen Versammlung von Wählern in Kransdadt ist ein Mißtrauensvotum gegen den Stadtrat einstimmig angenommen worden. Selbst der Bürgermeister ist von diesem Votum nicht ausgeschlossen worden. — Vor dem Gerichtshof in Ermelo ist eine russische erregende Angelegenheit verhandelt worden. Ein Schuhmann hatte sich zu verantworten, weil er nachts in das Bett einer Krankenwärterin des Spitals eingedrungen war. Mehrere Zeugen erklärten dem Richter, daß die Krankenwärterinnen mit der Oberkriecher nachts regelmäßig Männerbesuch empfangen. Der Beschuldigte erklärte, er sei der Meinung gewesen, die Krankenwärterin, zu der er sich begeben hatte, würde keine Ausnahme von der Regel machen. Die Klägerin war eine Amerikanerin. — Daß die freiwilligen Soldaten gerade am Sonntag ihre Übungen abhalten, ist ein Argernis für die Bureaukratie, namentlich, daß der Sonntag nicht als ein Feiertag von der Regierung angesehen wird. — Die Unzufriedenheit in Pretoria auf den öffentlichen Straßen nimmt nicht ab. Am hellen Tage, nachmittags 3 Uhr, ist die Frau eines höheren Beamten von einem Koffer mit einem Knüttel zu Boden geschlagen und ihrer Wertgegenstände beraubt worden. — Auffallend ist, daß die Besatzungsarmee aus 8800 weißen und 4500 farbigen Soldaten besteht. Der Gedanke, daß diese farbigen gegen Weiße verwendet werden könnten, beunruhigt die Bevölkerung. — Es wird gegen die Eisenbahnbeamten Klage geführt, daß sie der schnellen Auslieferung von Gütern Schwierigkeiten machen, sofern sie nicht Geschenke dafür erhalten.

**Aus Stadt und Land.**

Wiesbaden, 17. Juni.

**— Personal-Nachrichten.** Die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Kommandeurkreuzes des Ordens der Königlich Preussischen Krone ist dem Generalmajor a. D. von D e i c h e r t e i l t.

**o. Justiz-Perfonalien.** Herr Anwalt Fritz G a d n aus Langenscheidt wurde am 1. Oktober als Richter an die Gerichtsstelle hier, Herr Anwalt C r a m e r u. W e h e n als solcher an die Staatsanwaltschaft zu Frankfurt a. M. und Herr Rechtsanwalt Kraft K u l t r a g s W a g n e r zu Frankfurt a. M. an das Amtsgericht zu Gumbert versetzt.

**— Durchlaufende Wagen von und nach Wiesbaden.** Bei dem großen Interesse, welches jetzt alle Bewohner von Wiesbaden an den durchlaufenden Wagen von und nach Wiesbaden mit Recht nehmen, dürfte es angelegentlich erscheinen, die Eingabe der Handelskammer Wiesbaden zu veröffentlichen, welche dieselbe im Jahre 1901 an die Königl. Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. und den Herrn Eisenbahnminister gerichtet hat, und welche den Erfolg hatte, daß die Einstellung von durchlaufenden Wagen für Wiesbaden im Prinzip zugesagt wurde:

Von allen beteiligten Kreisen Wiesbadens wird darüber gesagt, daß Wiesbaden im Eisenbahn-Personenverkehr insofern zurückgelegt wird, als es gar keine durchlaufende Wagen von norddeutschen Stationen nach Wiesbaden gibt. Zurzeit gibt es nur wenige durchlaufende Wagen nach Wiesbaden von norddeutschen Stationen wie Köln, Münster, Bielefeld, ferner von Amsterdam. Dagegen fehlt es an solchen Wagen von so wichtigen Plätzen wie Berlin, Hamburg, Leipzig, ferner von ausländischen Orten wie Wien, Venedig, Odessa. Andere Bundesländer Deutschlands und des Auslandes erfreuen sich einer größeren Rücksicht der Eisenbahnverwaltung wie gerade Wiesbaden. So gibt es nach den Nordsee- und Ostseebädern, den mitteldeutschen und süddeutschen Bädern, nach österreichischen Bädern, endlich nach schweizerischen und französischen Badeplätzen direkte Wagen von verschiedenen norddeutschen Hauptstationen. So gehen durchlaufende Wagen u. a. von Berlin nach Suhlitz, Pörsdorf, Kolberg, ferner gehen direkte Wagen nach Rostock

Ausstellung. Dann folgen drei interessante Säle: Wiener Sezession, Künstlerbund Stuttgart, Karlsruher Künstlerbund. Wien zeigt schon durch die übertrieben einfache Ausgestaltung, daß es sich noch immer nicht aus den Banden des Manierismus freimachen kann. Das Gustav Klimts Farbenphantasien den Saal beherrschen, ist bezeichnend genug. Doch gibt es auch unbelangendere Künstler, deren feingeschulter Sinn für Farbe und Stimmung abgeschlossene Kunstwerke hervorbringt: genannt seien André, Engelhart, Moll. Die Säle von Stuttgart und Karlsruhe zeigen neben den Bildern der Führer — Greife, Kaldreuth, Pankof, Kampmann, Schönleber, Trübner, Volkmann — auch einen reichen und hoffnungsvollen Nachwuchs. An den Karlsruhe Saal schließt sich die Sonderausstellung von Otto Greiner. Dieser jetzt in Rom schaffende Meister ist der Ehre einer Sonderausstellung zweifellos würdig. Die Vielfältigkeit seines Schaffens, das sich in großen Gemälden, in Studien, Steinzeichnungen, Zeichnungen (eine Reihe Studien zu „Odysseus und die Sirenen“) aufs glänzendste betätigt, und der große Ernst seines Strebens werden durch diese Ausstellung aufs deutlichste bewiesen. In einigen kleineren Sälen schließen sich Königsberger und hamburghische, bzw. holländische Künstler an, von denen besonders die ersteren interessieren, weil man an ihnen die Beherrschung der Zeichnung studieren kann. Durch den großen, von dem monumentalen Neptunbrunnen Lorenzo Mattielli (1688—1748) beherrschten Sulpturen Saal und durch einen Gips Saal, der ein internationales Gepräge hat (Anglada-Camerosa, Carrière, Hamilton, Banger, Bügel, Somoff), kommen wir in die kleinen Säle von Worpsswede, Weimar und Frankfurt, von denen die beiden ersten besonders viel Gutes enthalten.

Die „retrospektive Abteilung“ beginnt so gleich linker Hand von der Hauptallee. In 14 Sälen gibt sie einen Überblick, wenn auch nicht sämtlicher, so doch einer Anzahl der hervorragendsten Strömungen, durch welche sich die Malerei des 19. Jahrhunderts allmählich aus den Banden der Nachahmung früherer Stilen zur Selbstständigkeit des modernen Empfindens hindurchgearbeitet hat. Es ist verständlich, daß in dieser Sammlung die modernen Franzosen — Manet, Monet, Renoir, Sisley, Pissarro, Degas, Carrière, d'Espagnat — vertreten sind, während ihre deutschen Schüler nicht Aufnahme gefunden haben. Bendish, Böcklin, Menzel sind mit schönen und wertvollen Ausstellungen vertreten. Die

Portraitsammlung sind gut charakterisiert. Mit besonderer Liebe ist in einem Saale eine Portraitsammlung namhafter deutscher, englischer, französischer Portraits aus dem Anfang des Jahrhunderts zusammengebracht: Gainsborough, Reynolds, Vigor, Vedrun, Vedauz, Grosse, Ary Scheffer lassen sich hier gut studieren. Ich nenne noch die Nazarener, Feuerbach, Schmidt, Ludwig Richter, die französischen Realisten (Courbet berühmte „Steinlocher“), Pissarro, Manet, Knaut usw. usw. Je mehr man diese Abteilung studiert, umso mehr freut man sich der Sorgfalt, mit der jedes Bild ausgewählt ist. Sehr vieles verdankt die Abteilung der Galerie Ravensbrück und der Sammlung Weber-Hamburg. Als Ergänzung zu dieser Abteilung kann man die Empire-Ausstellung aufpassen, die fürstlichen und bürgerlichen Hausrat aus der Zeit von 1780 bis 1820 umfasst, und die eine ganze Reihe von Kritikern für sich verdient. Möbel und Erzeugnisse kunstgewerblicher Kleinindustrie sind hier in den erlesensten Exemplaren vereint. Geheimrat Graf, der Leiter der Abteilung, verdient hohe Anerkennung. Besonders mache ich auf die kulturhistorisch sehr wertvolle Silhouetten-Abteilung aufmerksam. Eine weitere Ergänzung ist der hübsche kleine Wiedermeier-Garten, der mit der künstlichen Ruine Monopteros, Eremitage, Inschriftsteinen, mit der Anlage der Wege und Wege, den Rubensbänken und der Flora ein treues Bild vom Geschmack unserer Großväter gibt. Symmetrisch zu diesem Garten liegt ein moderner Gartengarten (Entwurf: Architekt Kreis), dessen großzügige Architektur aber schlecht zu der kleinen Umgebung und zu dem Zweck des Gartens passen.

Wir würden nun noch zwei große Abteilungen zu durchwandern haben: die Skulpturen-Abteilung und die Abteilung der graphischen und der zeichnerischen Künste. Ich kann unter Hervorhebung der Reichhaltigkeit und des hohen Niveaus der Leistungen nur etwa auf die schöne Sonderausstellung von Robert Diez-Dresden und auf den Rodin-Saal (der berühmte „Denker“ macht einen gekünstelten Eindruck) hinweisen und von den Zeichnern etwa die Gruppen Kirchner, Schmolz von Eisenwerth, Somoff und Carlsson hervorheben. Immerhin wird man auch durch diesen knappen Bericht eine Vorstellung von der Reichhaltigkeit der geschilderten Gruppierung und dem Werte des auf der Dresdener Kunstausstellung 1904 Gebotenen gewonnen haben.

Dr. Gustav Zieger.

**Der japanische Beutezug gegen die russischen Robbenbrutplätze.**

In den am eifrigsten bewachten Schätzen der russischen Krone gehören die großen Robben- und Seeotterbrutplätze auf den Inseln im Ochotskischen Meer und an der Küste von Kamtschatka. Als in den Jahren 1854 bis 1855 während des Krimkrieges die russischen Kriegsschiffe, die diese wertvollen Brutplätze bewachen, zurückgezogen werden mußten, beute eine Flotte unternehmender Schiffe, meist amerikanische Walfischfänger, sie aus. Viele brachten kostbare Beladungen mit; so erlangte eine kleine amerikanische Bark 55 000 Robbenteile, die alle zu ungewöhnlich hohen Preisen auf den Londoner Markt gebracht wurden; denn der Krieg hatte die regelmäßigen russischen Lieferungen abgebrochen. Die Brutplätze waren für einige Zeit tatsächlich zerstört; es dauerte Jahre, ehe die russische Regierung wieder Pelztiere, die sonst so reichlich auf den Inseln zu sein pflegten, wieder forgsichtige Bewirtschaftung wiederhergestellt; aber erst 1875 konnten die Behörden wieder Tiere in geringer Anzahl ihren lassen. Von dieser Zeit an zeigte die Robbenbrut ein ständiges und gesundes Wachstum, wenn die russische Regierung auch bei der großen Ähnlichkeit der Robbenwälder, die sich in Japan ausbreiteten und unter amerikanischer, britischer, holländischer, deutscher, schwedischer usw. Flagge segelten, sehr wachsam sein und während der Brutzzeit vier bis acht Kriegsschiffe dort halten mußte. In den letzten zehn Jahren hat die „Kamtschatka-Gesellschaft für Industrie und Handel“ nach den Angaben eines englischen Korrespondenten durchschnittlich jährlich etwa 25 000 Robbenteile im Werte von 3 000 000 M. und 20 bis 300 Seeotterfelle, die je 5000 M. durchschnittlich wert sind, erhalten. Die besten Otterfelle sind dabei nie auf den Markt gekommen; sie sind immer für die russische Kaiserfamilie eingefordert und abgeliefert worden. Seit Jahren schon haben die japanischen Seeschiffe verstanden auf die reichen Schätze der russischen Inseln geblickt, aber sie mußten sich mit der mageren Beute begnügen, die außerhalb der Grenze von 30 Meilen von der Küste ihr sie abfiel. Gelegentlich wagten sich wohl kühnere Gesellen in das verbotene Gebiet; aber fast immer erschienen, wenn sich ein Schoner den Brutplätzen genähert hatte, eine Fluchschiffe hinter der nächsten Landspitze, ein Kreuzer

(Kordern) von Berlin, Köln, München (Frankfurt a. M.), Dresden, Reichensal. Ebenso laufen direkte Wagen von Berlin nach Garmisch. Nach dem bairischen Bad Riffingen gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt a. M., Mainz, Mannheim. Auch nach Wildbad gehen u. a. durchlaufende Wagen von Frankfurt a. M. nach dem böhmisches Bad Karlsbad gehen direkte Wagen von Berlin, Frankfurt, München, Stuttgart. Ebenso von Berlin durchlaufende Wagen nach Teplitz. Nach den Schweizer Bädern (wie Interlaken) gehen schon seit Jahren durchlaufende Wagen aus Norddeutschland. In letzter Zeit sind aber direkte Wagen von Berlin und Hamburg nach der Riviera eingestellt worden. Gegenüber diesen Vergünstigungen an inländische und ausländische Badepilger kann mit gutem Recht von einer Zurücksetzung von Wiesbaden gesprochen werden, wenn man bemerkt, daß von keiner der norddeutschen Städte, von denen Wiesbaden nur über Frankfurt a. M. zu erreichen ist, durchlaufende Wagen nach Wiesbaden verkehren. Es ist dies um so bemerklicher, als von norddeutschen Gegenden zahlreiche nicht wasserkräftige Kräfte Wiesbaden aufsuchen. Jeden Tag kann man in Frankfurt zuweilen mehrere Kräfte beobachten, die unter den größten Mühseligkeiten das Umsteigen in den nach Wiesbaden gehenden Lokalzug vornehmen müssen. Es liegt im Interesse des wasserkräftigen Wiesbaden, im Interesse der Wiesbaden besuchenden Kräfte, daß diese seit Jahren beständigen rickständigen Verhältnisse endlich beseitigt werden. Der ärztliche Verein von Wiesbaden, der Verein der Gutsbesitzer in Wiesbaden, die hiesige Kurverwaltung von Wiesbaden haben deshalb bei der Landesversammlung zu Wiesbaden Beschwerde erhoben und eine sofortige Einstellung durchlaufender Wagen nach Wiesbaden von den norddeutschen Stationen Berlin, Hamburg, Leipzig, möglichst bald auch die Einstellung solcher Wagen von ausländischen Stationen wie Wien, Basel, Ostende verlangt. Die Handelskammer kann diese Wünsche nur als berechtigt anerkennen und muß ihre baldige Erfüllung bekräftigen. Wenn erholungsbedürftigen, wegfertigen Reisenden so zahlreiche durchlaufende Wagen nach norddeutschen Bädern zur Verfügung stehen, dann darf man wohl als einen bescheidenen Wunsch erachten, wenn verlangt wird, daß nach Wiesbaden, welches Sommer und Winter von diesen Reisenden nicht wegzefertigen Kräfte aus Norddeutschland besucht wird, zunächst durchlaufende Wagen über Frankfurt a. M. von Berlin, Hamburg, Leipzig eingestellt werden sollen. Viele Kräfte würden der Eisenbahnverwaltung für diese Herabsetzung Dank wissen.

**Aus dem Oberverwaltungsgericht wird uns berichtet:** In der Streitfrage des Bahnausbesizers Herber zu Wiesbaden wider die Polizeidirektion wegen Einziehung eines öffentlichen Weges hat sich legitimanzlich der vierte Senat des Oberverwaltungsgerichts dahin schlüssig gemacht: Bei der Prüfung der Zulässigkeit und Zweckmäßigkeit der Einziehung eines Weges sind nicht nur die Anforderungen des öffentlichen Verkehrs, sondern auch andere öffentliche Interessen zu berücksichtigen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Zweck, den die Stadtgemeinde durch die Einziehung des streitigen Weges als eines öffentlichen verfolgt, der Fürsorge für den in Wiesbaden überaus bedeutenden Badeverkehr zu dienen bestimmt ist. Die Förderung desselben erfolgt nicht zum wenigsten dadurch, daß die Kommune diejenigen Stellen, die vorzugsweise kurzweilen dienen, durch Freilegung, sachgemäße Ausstattung und Abschließung einen fördernden Einwirkungen hierfür geeignet macht. Dieser Absicht dienen die mit großen Geldopfern bewerkstelligten Ankaufe der die Umgebung der Trinkhalle begrenzenden Gebäude, wie der „Rose“ und des „Europäischen Hofes“, und ihr Abriss, sowie die Umwandlung des fraglichen Geländes in Park- und Gartenanlagen. Derselben Absicht soll auch die hier in Rede stehende Maßnahme dienlich sein, da die Stadtverwaltung in den Stand setzt, den Zugang zu den Kuranlagen zeitweilig für das nicht die Kur gemähernde Publikum zu schließen und so belästigende und lärmende Einflüsse von den Brunnenanlagen fern zu halten. Von diesem Gesichtspunkte aus erscheint die genannte Maßnahme an sich wohl begründet. Daß sie nicht geeignet ist, den öffentlichen Verkehr zu beeinträchtigen, bedarf keiner weiteren Darlegung. Derselbe hat durch den Ausbau der verlängerten Langgasse, sowie durch die Freilegung und bessere Ausgestaltung des von der Saale her nach dem Strohbrunnenplatz führenden, gegenwärtig unzureichend öffentlichen Weges die wesentlichste Verbesserung erfahren. Verfehlt sind aber auch die dem

besonderen Interesse des Klägers entnommenen Einwendungen. Für die Frage, wie hoch er einen Neubau auf seinem Grundstück ausführen darf, sind lediglich die Beschaffenheit und die Dimensionen des zwischen der Trinkhalle und dem Römerbade belegenen Terrains maßgebend, der hinter der Trinkhalle befindliche, hier in Frage stehende Begeteil kommt dabei nicht in Betracht. Die Nicht- und Vorkaufnahme ist für das klägerische Besitztum durch die gekennzeichneten Maßnahmen der Stadtgemeinde in der günstigsten Weise verbessert. Daß den in dem Römerbad wohnenden Kurgästen der Zugang zu dem streitigen Weg während der Zeit verweigert werden sollte, während er dem übrigen Badepublikum geöffnet bleibt, liegt außerhalb jeder Wahrscheinlichkeit. Es kann nur angenommen werden, daß die Stadtverwaltung die von ihr geschaffenen Einrichtungen zweckentsprechend und sachgemäß nutzen und nicht zur Schilane für einzelne Klassen von Kurgästen mißbrauchen wird. Die Gasse des Römerbades werden demnach unter denselben Bedingungen den fraglichen Zugang auch fernerhin benutzen können wie alle übrigen mit Kurkarten versehenen Badegäste. Ebenso wenig wird ihnen der Zugang zu der Trinkhalle durch die nach dem Römerbad zu belegenen Eingänge verweigert werden, wenn und so lange sie dem sonstigen Badepublikum offen stehen.“

**Vom neuen Blitzzug Berlin-Köln.** Man schreibt der „R. V.“: Zu der von Berliner Zeitungen gebrachten Nachricht über einen angeblich geplanten Blitzzug, der die fast 600 Kilometer lange Strecke Berlin-Köln in 5 Stunden zurücklegen soll, wird nunmehr aus amtlicher Quelle bekannt, daß diese Schnelligkeit nach den bisherigen Erfolgen der Dampflokomotiven vorläufig zur Unmöglichkeit gehört. Bei den Versuchs-Schnellfahrten, die mit drei neuen Dampflokomotiven auf der Strecke Hannover-Berlin stattgefunden haben, war die höchste erzielte Geschwindigkeit 130 Kilometer in der Stunde. Doch haben diese Versuche auch erwiesen, daß die Lokomotiven bei dieser Geschwindigkeit die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit erreicht haben. So wurde z. B. festgestellt, daß sämtliche Maschinen mit glühenden Nockenarmen an ihrem Ziele ankommen. Es ist ferner Tatsache, daß von den drei Maschinen zwei wiederholt reparaturbedürftig wurden, und auch die dritte wird voraussichtlich den höchsten Anforderungen erliegen. Andererseits lassen sich diese Versuchsleistungen nicht ohne weiteres in die Praxis übertragen, weil ein geregelter Betrieb bei dieser ganz außerordentlichen Beanspruchung und der dadurch entstehenden Unsicherheit nicht gewährleistet werden kann. Daß die neuen Blitzzüge auf der wichtigen Strecke Berlin-Köln, die heute der schnellste Zug in etwa 8 Stunden durchfährt, in ihrer Fahrzeit noch um einige Stunden beschränkt werden, das ist gewiß; aber an eine Fahrt von 5 Stunden ist nach den Ergebnissen der Versuchsfahrten nicht zu denken.

**Selbstversicherung.** Mit Rücksicht darauf, daß die nachstehende Bestimmung noch wenig bekannt sein dürfte und im Hinblick auf die erheblichen Vorteile, welche den Beteiligten durch die rechtzeitige Selbstversicherung erwachsen, machen wir hiermit die ländliche Bevölkerung damit bekannt: Berechtigter zum Eintritt in die freiwillige Versicherung (Selbstversicherung) sind unter der Voraussetzung eines Alters von 16-40 Jahren (§ 14 Inv.-Vers.-Ges.) a. alle landwirtschaftlichen Betriebsunternehmer (Landwirte, Winzer, unversicherte weibliche Personen) wenn in ihrem Betriebe nicht regelmäßig mehr als zwei versicherungspflichtige Arbeitnehmer beschäftigt werden; b. männlicher Betriebsunternehmer, wenn sie in der Landwirtschaft regelmäßig mit tätig sind; c. alle Söhne und Töchter von Landwirten (nicht nur der unter a. aufgeführten), die von ihren Eltern ohne bare Vergütung gegen Gewährung von freiem Unterhalt in den Betrieben beschäftigt sind (ebenso die von Geschwistern in der

gleichen Weise beschäftigten Geschwister). — Bisher ist von dieser Bestimmung seitens der vorbestimmten Personen, insbesondere seitens der Ehefrauen, Söhne, Töchter und Geschwister von Landwirten nur in einem sehr geringen Umfang Gebrauch gemacht worden. Diejenigen Personen, welche in die Selbstversicherung einzutreten wünschen und bei denen die obigen Voraussetzungen vorliegen, erhalten graue Versicherungskarten ausgestellt.

**Gastpflicht der kaufmännischen Prinzipale für Besuche ihrer Angestellten.** Eine Zigarren-Engroshandlung zu Trier steht mit der Trierischen Volksbank dieselbst in laufender Rechnung. Während eines Zeitraumes von einem Jahre ließ sie gegen Unterschrift ihres Procuristen Gelder bei der genannten Bank durch ihren Lehrling Müllenbach erheben. Letzterer falschte nun in Gemeinschaft mit einem anderen den Namenszug des Procuristen und legte der Bank am 8. Dezember 1903 eine Quittung über 3000 Mark, auf welcher sich der gefälschte Namenszug des Procuristen und der Firmenstempel der Zigarrenhandlung befand, vor, worauf die Auszahlung unbedenklich an ihn erfolgte. Der Lehrling wurde später wegen Unterschlagung zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Die Bankfirma verlangt nunmehr, gestützt auf die §§ 832, 831 und 828 F. O. B., von der Zigarrenhandlung auf dem Klagewege Erstattung des Schadens, der ihr durch die falsche Auszahlung auf Grund der gefälschten Quittung entstanden sei. Die Beklagte habe die ihr gesetzlich zustehende Aufsichtspflicht gegenüber dem Lehrling verletzt. Dazu kommt, daß sie durch die seit längerer Zeit erfolgte Verwendung des Müllenbach denselben als besonders vertrauenswürdig hingestellt und sie dadurch veranlaßt habe, das Geld an denselben auszugeben. Die Fälligkeit der Unterschrift des Namens des Procuristen sei auch vorläufig gelungen, daß selbst dieser als täuschend ähnlich bezeichnet habe. Weiterhin behauptet Klägerin, daß Beklagte insoweit gescheit habe, daß sie Quittungsformulare und Quittungskopien, auch Kaufstempel-Firmenstempel nicht so aufbewahrt, daß Müllenbach dieselben nicht unbeachtet habe an sich nehmen können. Das Landgericht zu Trier wies die Klage ab. In der Sache ein gesetzliches und vertragliches Aufsichtrecht über seinen Lehrling zu. In großen Handelsgeschäften wie in dem des Beklagten ist der Prinzipal aber weder in der Lage, noch verpflichtet, seinen Lehrling stets persönlich zu überwachen. Im allgemeinen wird, wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen, die Ausbildung und Überwachung der Lehrlinge einem oder mehreren alten Angestellten überlassen. In der Auswahl dieses Angestellten trifft die Inhaber der beklagten Firma keine Schuld, denn ihr Procurist war eine zuverlässige Person. Quittungsformulare und Firmenstempel stets unter Verschluss zu halten, ist in einem großen Handelsgeschäfte mit vielen Angestellten ohne Störung des Geschäftsbetriebes nicht angängig. Die Klägerin hatte die Pflicht, die Quittung unter allen Umständen auf ihre Richtigkeit hin zu prüfen, ehe sie die Auszahlung bewirkte, umso mehr, da der Lehrling ihr gegenüber nur als Bote für Beklagten auftrat. Das Kölner Oberlandesgericht billigt im wesentlichen diese tatsächlichen und rechtlichen Ausführungen des Landgerichts und verwarf die eingelegte Berufung.

**Schadenersatz wegen Auspöcherung eines Arbeiters.** Zu dieser wichtigen Frage wird in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ eine Reichsgerichtsentcheidung mitgeteilt, die das Interesse industrieller Kreise in hohem Maße erregen wird. Der „Verband Berliner Metallindustrieller“ hat eine Arbeitsnachweisstelle eingerichtet, aus welcher die Mitglieder des Verbandes — von bestimmten Ausnahmefällen abgesehen — ihren Bedarf an Arbeitern zu entnehmen haben. Beklagte ist Mitglied dieses Verbandes. Sie entließ den Kläger mit mehreren anderen Arbeitern, weil er nach Anschluß an

am mit 16 Knoten Geschwindigkeit herbei, es fiel ein Schuß, und wenige Tage später befand sich die Mannschaft am Bord eines Dampfers nach Wladivostok. Es dauerte viele Jahre, ehe die Leute zu ihren Freunden in Japan zurückkehrten, und dann erzählten sie Schreckensgeschichten von der Behandlung, die ihnen widerfahren war. Jetzt ist Russland wieder in einer ähnlichen Lage wie vor 30 Jahren, seine Besitztungen in Sachalin, im Ochotskischen Meer, auf Kamtschatka, der Kupfer- und Bering-Insel sind ungeschützt. Kein Kriegsschiff wird in diesem See zahlreiche japanische Schiffe bedrohen oder kapern, die sich jetzt ausdrücken, um der russischen Krone dieses kostbare Juwel zu nehmen. Russland kennt diese Gefahr, ist aber hilflos. Es verfügt über kein Schiff, um den Fischbojernen auf den verschiedenen Inseln in dem Amure zu helfen. Zudem werden zwei große japanische Kreuzer die Robbenflotte zum Saue begleiten. Über 200 Schiffe werden an diesem Zuge beteiligt sein, und der Wert der Felle und Fische wird sicherlich über 100 000 000 M. betragen. Unberechenbar ist der Schaden, der den Brutplätzen zugefügt werden wird. Eine Flotte von etwa 180 Schonern wird die Flüsse an der Ostküste Kamtschatkas hinauffahren und sich mit Lachs beladen. Viele Eigentümer dieser Schiffe haben mit Russland noch keine alte Rechnung zu begleichen; in diesem Jahre werden sie die günstige Gelegenheit wahrnehmen. Vor einigen Jahren erließ die russische Regierung neue und strenge Gesetze über den Lachsfang in den Flüssen Sachalins und Kamtschatkas. Dieses Gewerbe war von den Japanern monopolisiert worden; aber nach den neuen Gesetzen dürfen auch Russen fischen, und Lachs dürfen nur zwei Meilen oberhalb der Flussmündungen gefangen werden. Die japanischen Schiffe durften, nachdem sie eine Lizenz erhalten hatten, zu den verschiedenen Flüssen fahren und den Lachs der Russen kaufen; aber sie durften nicht selbst fischen. Da jedoch die Russen die Fische fast immer verkommen und beim Räubern auch anderweit beschädigen, konnten die Schiffe tatsächlich keine Ladung erhalten. So kam ein Russe aus Chabarowsk nach Japan, und er schloß sich zu, er wäre ein intimer Freund der Verwaltungsbeamten in Chabarowsk, und man sollte ihn „besuchen“. Natürlich „besuchte“ ihn fast jeder, der mit der Lachserei zu tun hatte, und für eine Summe von 4000 bis 6000 M. bekamen die Schiffe eine jährliche Erlaubnis, in den Flüssen zu fischen und tatsächlich alles zu tun, was sie wollten. Befriedigt fuhr:n

die japanischen Schiffe ab, da sie sich vollkommen sicher fühlen. Das Fischen ging lustig vor sich, die Schiffe waren mit ihrer Saison fast fertig, da kam plötzlich das Kanonenboot „Mandshur“ und bemächtigte sich der 57 Fischschoner, weil sie die Fischereizeuge übertreten hätten. Die Schiffe wurden mit einem Tau festgebunden, die Fische beschlagnahmt und die Mannschaft nach Wladivostok zur Verhandlung gebracht. Auf die Klage gegen den Russen, der die Erlaubnisbescheinigung an die Japaner verkauft hatte, wurde dieser verurteilt; aber nach einer Woche wurde er wieder freigelassen und die Sache wegen Mangel an Beweisen abgewiesen. Die übrigen Schiffe der japanischen Flotte, etwa fünfzig, werden Robben und Seeottern jagen. Die Seeotterbrutplätze am Nordende der Kupferinsel sind die reichsten der Welt. Hier finden sich wenigstens 6000 bis 8000 Seeottern; es gilt als fast sicher, daß die Japaner drei Viertel davon erhalten werden, und dazu 80 000 bis 100 000 Robbenfelle von den verschiedenen Brutplätzen. Zum erstenmal seit fünfzig Jahren werden also auch die bis jetzt für die russische kaiserliche Familie ausgewählten fojbarren Felle auf den Markt kommen.

**Aus Kunst und Leben.**

**\* Die Sechshundertjahrfeier der Geburt Petrarca's** (20. Juli) wird gleichzeitig in Arezzo und Velle-Tru-Sorgue feierlich begangen werden. Der Dichter hat bekanntlich längere Zeit in dem Tal Vaucluse gelebt, wo er ein kleines Besitztum erworben hatte und die ländliche Einsamkeit genoss. Die französische Regierung wird bei den Festen in Arezzo, dem Geburtsort Petrarca's, vertreten sein, ebenso die italienische Regierung bei den Feierlichkeiten in Velle-Tru-Sorgue oder genauer ausgedrückt, bei der Fontaine de Vaucluse, an dem Orte, wo man Petrarca eine Hütte errichtet hat. Alle von Petrarca bewohnten Häuser sind jetzt verschwunden mit Ausnahme des Sterbehauses im Dorfe Arrua, wo er am 18. Juli 1374 verschied. Einige Erinnerungen an den großen Dichter sind hier aufbewahrt, u. a. sein Stuhl, sein Arbeitstisch und seine ausgestopfte Krage, die er mit zärtlichen Versen besungen hat. Gabriele d'Annunzio will der Zeremonie an der Fontaine de Vaucluse beiwohnen, wo er eine Triumphode zu Ehren Petrarca's deklamieren wird.

C. K. Hamlet und seine Kritiker. Der französische Schriftsteller Marcel Proust ist auf den lustigen Ge-

banken verfallen, ein Verzeichnis der hauptsächlichsten Dichtungen der Persönlichkeit Hamlets zu machen, die von den Kritikern geäußert worden sind. Hier eine Blütenlese: 1. Hamlet ist der Gedanke im Gegensatz zur Tat; 2. Hamlet ist der Zweifel; 3. Hamlet ist ein Verstandesmensch, der sich in seinem Verstand spiegelt und bewundert, das ist alles; 4. Hamlet ist ein Weiser; 5. Hamlet ist ein Narr; 6. Hamlet ist ein Neurotiker; — es gab schon damals solche; 7. Hamlet, eine geheimnisvolle und zusammengelegte Persönlichkeit; 8. im Grunde gibt es nichts Einfacheres als Hamlet; 9. Vergessen wir nicht, daß Hamlet wie ein Wittenberger Student lebte; er ist ein Biertrinker; in seinem Fall handelt es sich um Alkoholismus; 10. Hamlet, ein Schwächling; er stirbt Ophelia und zerfällt auf ihrem Grabe in Tränen; 11. Hamlet ist grausam; er tötet den armen Polonius, was wirklich nicht der Mähe wert war; er beleidigt grausam seine Mutter; er zertritt mitleidslos das Herz der kranken Ophelia; 12. Hamlet war fett; daran ist nicht zu zweifeln, Shakespeare hat es ausdrücklich gesagt; 13. ich sehe vielmehr einen Hamlet, der infolge von Schlaflosigkeit abgemagert ist, mit den hohlen Wangen des Träumers; usw. usw.

**\* Das nie eroberte Japan.** Japan ist das einzige große Land, das nie erobert worden ist. Wohl aber ist einmal, im 13. Jahrhundert, von dem Mongolenkaiser Chubai Chan ein kühner Versuch in großem Maßstab gemacht worden, es zu unterwerfen, der jedoch keinen Erfolg gehabt hat. Die Geschichte dieses Einsalls, die auch des aktuellen Interesses nicht entbehrt, da sie die Schwierigkeiten eines etwaigen Angriffs auf Japan selbst zeigt, erzählt Prof. C. S. Pariser ausführlich in der „Monthly Review“. Auch der König von Korea brachte 10 000 Soldaten, 15 000 Seeleute, 900 Kriegsschiffe und 110 000 Zentner Getreide für die Expedition auf und rüstete den General Hung Tsaku mit Waffen, forreantischen, mit Pulvern ausgefüllten Panzerhemden, Rüstungen usw. aus. Im Jahre 1281 führte General Hung Tsaku und der zweite Befehlshaber Hintsu eine Gesamtarmee von 40 000 Mann „über Kinschou in Korea“, von dem Professor Pariser meint, daß es Port Arthur bedeutet. Sie schienen sicher nach der Insel Iki kommen zu sein. Eine andere Expedition von 100 000 Mann unter Han Wen-hu kam gleichfalls nach einwärtiger Fahrt sicher nach den Lu-si oder Loche-Inseln (Masampho) und nach Tsushima. Einige japanische Matrosen, die Schiffbruch erlitten hatten, wurden gefangen genommen und gezwungen, Karten des Landes

die Gewerkschaft der Metallarbeiter in ihren Verhältnissen in aufdringlicher Weise andere Arbeiter zum Beitritt zu dieser Gewerkschaft zu bewegen suchte und sich gegen ihren Direktor, der ihn hierüber zur Rede stellte, ungehörig benahm. Kläger verlangte in einer aus diesem Anlaß berufenen „Verschärfung“ und einer „Fabrikversammlung“ wegen dieser „Maßregelung“ Unterstützung. Der Direktor der Beklagten beschaffte Anzeige an den Verband und veranlaßte dadurch die Vertrauenskommission des Verbandes, den Kläger zu sperren, d. h. ihn von der Beschäftigung in den dem Verband angeschlossenen Fabriken auszuschließen. Dem Kläger wurde daher von der Arbeitsnachweishalle der „Nachweisheim“ entzogen, der für die Annahme als Arbeiter auf einer dieser Fabriken erforderlich war. Er wurde demgemäß aus der Fabrik, in welcher er inzwischen Arbeit gefunden, wieder entlassen und ist seitdem (nach kurzer Arbeitslosigkeit) in einem nicht dem Verband angehörigen Betrieb zu geringerem Lohn beschäftigt. Kläger klagt gegen die Beklagte wegen seiner so veranlaßten Aussperrung auf Schadenersatz, gestützt auf § 826 B. G. B. Die Vorinstanz hat die Klage abgewiesen, R. G. hebt auf und erklärt den Anspruch als dem Grunde nach gerechtfertigt. Nach § 113 der Gewerbeordnung sei der Arbeitgeber verpflichtet, dem Arbeiter beim Abgang ein Zeugnis über die Art und Dauer seiner Beschäftigung zu geben; es sei ihm aber bei Strafe (§ 146, Ziff. 3, a. a. D.) verboten, wider dessen Willen darin ausdrücklich oder verdeckt ein Urteil über ihn auszusprechen. Dadurch solle verhindert werden, daß ein etwaiges abfälliges Urteil des bisherigen Arbeitgebers denjenigen, bei denen sich der Arbeiter um Beschäftigung bewerbe, ohne daß sie besondere Erkundigungen einziehen, zur Kenntnis gebracht werde. Der Erfolg dieser Vorschriften, die dem Arbeiter die Gewinnung neuer Arbeitsgelegenheit erleichtern sollen, sind daher als zu seinen Gunsten getroffene Schutzvorschriften darzustellen, werde durch die Einrichtung, wie sie der Verband in seinem Arbeitsnachweis geschaffen habe, in weitgehender Weise beeinträchtigt, und es liege gewiß nicht fern, solche Einrichtungen als Umgehung jener gesetzlichen Vorschriften anzusehen. Als Kampfmittel seien nicht bloß an sich rechtswidrige Handlungen, sondern auch solche Maßnahmen anzusehen, die nach allgemeiner Sittenanschauung schlecht sind oder doch unter den gegebenen Umständen als unbillig und ungerrecht erscheinen. Die fragliche Maßregel enthalte nun einen schweren Eingriff in das wirtschaftliche Leben des Klägers, es werde ihm die Arbeitsgelegenheit auf einem gewerblichen Gebiet, das bezüglich der Zahl der Arbeiter in allererster Reihe stehe, in weitestem Maße beschränkt, ein Übergang in ein anderes gewerbliches Gebiet sei für einen Facharbeiter regelmäßig mit großen Nachteilen verbunden. Die von der Kommission verfügte Maßregel müsse gegenüber dem Verhalten des Klägers als eine gegen die Billigkeit verstoßende Härte bezeichnet werden. Die Kommission habe nur bei besonders schweren Verstößen, nach sorgfältiger Ermittlung derselben, zur Aussperrung schreiten dürfen. Allerdings sei das aufdringliche Agieren des Klägers, sein Verhalten gegenüber dem Vorhalt des Direktors und seine nicht ganz wahrheitsgemäße Darstellung des Vorgangs in den Versammlungen ungehörig. Allein es ergebe sich daraus weder eine besonders böswillige, auf die Schädigung des Arbeitgebers gerichtete Gesinnung, noch moralische Verkommenheit. Es sei besonders nicht erwiesen, daß die Arbeiterversammlung bezwecke, die Arbeiter des Beklagten zu „mobilisieren“. Die Beklagte sei für den Schaden verantwortlich, da sie die Aussperrung bei dem Verband beantragt habe, möge sie auch statutarisch zur Anzeige verpflichtet gewesen sein. (Urf. VI. 620/03 v. 17. März 1904.)

**— Weidmannsheil.** Der Jagdpächter von Haffelsbach erlegte dieser Tage in seinem Revier einen Urbock im Gewicht von 52 Pfund. Man soll sich nicht erinnern können, jemals einen Rehbock von solchem Gewicht im Taunus zur Strecke gebracht zu haben.

— **Heilsarmee.** Eine „ganz besondere Versammlung“ findet Freitag, den 17. Juni, abends 8 1/2 Uhr, im Saale Frankfurterstraße 19 statt. Dieselbe wird von dem leitenden Offizier aus Straßburg i. El. geleitet werden und zwar wird derselbe über das Thema reden: „In peinlicher Verlegenheit“ oder „Eine Lebensfrage.“

— **Ein Schinkenwettbewerb.** Ein Preiswettbewerb um die Herstellung besser deutscher Schinken wird von der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“ in Berlin für die deutschen Schweinemäster, Fleischermeister und Fleischwarenfabrikanten veranstaltet. Der Landwirtschaftsminister v. Podbielski hat je vier silberne und bronzene Staatsmedaillen als Preise gestiftet. Außerdem sind für Preise größere Geldsummen schon überwiesen und weitere in Aussicht gestellt; ferner gelangen goldene Medaillen und Ehren diplome zur Verteilung. Das Preisrichterkollegium, dem die namhaftesten Schweinemäster, Fleischermeister und Wurstfabrikanten, sowie Adh. angehören werden, unterliegt der Ernennung bezw. Bestätigung des Landwirtschaftsministers. Die Anmeldung zur Teilnahme am Wettbewerb hat bis zum 15. November d. J. bei der „Allgemeinen Fleischer-Zeitung“, Berlin SW. 19, die Einlieferung der Schinken vom 7. bis 14. Februar 1905 bei der „Direktion des Hotels Kaiserhof“, Berlin W., zu erfolgen. Am 16. Februar tritt das Preisrichterkollegium zusammen. Nach der Entscheidung werden die Schinken in einer im „Hotel Kaiserhof“ in Berlin zu errichtenden Kohhalle für das Publikum ausgedünnt, das dadurch Gelegenheit erhalten soll, selbst die Schinken zu prüfen und auf ihren Wert zu vergleichen. Der Erlös aus dem Schinkenausschnitt und die verbleibenden Schinken werden an Wohltätigkeitsanstalten oder Arme überwiesen. Die Bestimmungen über den Preiswettbewerb werden von der „Allgem. Fleischer-Zeitung“, Berlin SW. 19, an Interessenten auf deren Verlangen kostenfrei verandt.

— **Diese Fremdwörter!** In eine Wirtschaft zu Pöhlberg bei Weiburg kam kürzlich ein Reisender, um sich ein wenig zu stärken. Auf seine Bitte um eine Tasse Bouillon räumt die behäbige Wirtin lange verlegen hin und her und erklärt dann dem begierig wartenden Gaste auf seine Reklamation hin, — das Fass sei noch nicht angefüllt.

— **Immobilien-Versteigerung.** Das der Stadtgemeinde gehörige Haus Eitelsteinstraße 23 sollte heute vormittag auf dem Markte einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt werden. Diefelbe verlief resultatlos, da sich überhaupt kein Steigliebhaber eingefunden hatte.

**Verbands-Nachrichten.**

— **Der Bayersverein Bavaria** veranstaltet Sonntag, den 19. Juni, bei gütlicher Witterung von nachmittags 3 Uhr ab auf dem Turnplatz des „Turnvereins“ im Distrikt „Kreuzberg“ ein Sommerfest, welches sich in seinem Verlauf den beliebtesten Müllender Potestien anschließen soll. Zur Verabreichung gelangen echte Münchner Bodwürste und schmackhafte Radles. Eine Kinderpolonaise wird gegen 7/8 Uhr das Fest eröffnen.

— **Der Gesangsverein „Liederblüte“** hält kommenden Sonntag, den 19. Juni, von nachmittags 4 Uhr an seine erste Veranstaltung mit Tanz im Lokale des Herrn Daniel („Zur Waldlust“, Platterstraße) ab.

— **Der Klub „Edelweiß“** veranstaltet Sonntag, den 19. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab, auf dem „Waldhäuschen“ ein Sommer- und Kinderfest.

— **Bei dem am Sonntag, den 12. und Montag, den 13. Juni, stattgefundenen Verbandstest des Freien Süddeutschen Verbandes** erhielt der Wiesbadener Abteil „Klub“ 13 Preise, darunter den ersten Vereinschampionpreis (Silberner Pokal). In der 1. Klasse Ludwig Müller den 1. Preis im Stemmern und den 5. im Ringen; ferner erhielt Herr Müller die Meisterschaft im Stemmern. In 2. Klasse Karl Riedl 1 Stemm- und 1 Ringpreis. In der 4. Klasse erhielten folgende Herren 1 Stemm- und 1 Ringpreis: F. Kahlert, Ph. Merz, Ad. Schneider, Ed. Weilmann. In Ehren der Sieger findet Sonntag eine Unterhaltung mit Tanz im Saalbau „Zum Burggraf“ (Waldföhre) statt.

— **Wiesbaden, 16. Juni.** Das „Militär-Wochenblatt“ meldet: v. Braunshrens, Hauptm. u. Adjutant des Gouvernements von Köln, als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 versetzt. Weber, Leut. im Inf.-Regt. Graf v. Bartsch (4. Bess.) Nr. 17, zur Unteroff.-Schule in Viebrich versetzt. Paff, Leut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Duber, Leut. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zu Oberleut. befördert.

Solms, Leut. der Res. des 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, kommandiert zur Dienstleistung beim Schiedswaldheim. Inf.-Regt. Nr. 103, als Leut. mit Patent vom 1. November 1903 im legierten Regt. ange stellt. Freesecke, Zeugführer, Leut. beim Art.-Depot in Mainz, zum Zeug-Dauptmann befördert. Strube, Zeugleut. beim Art.-Depot in Mainz, Verwalter des Neben-Art.-Depots in Frankfurt a. M., zum Zeug-Oberleut. befördert. Ricklaus, Balmmeister beim Ingen.-Komitee, unter Verlegung zur Fortifikation in Mainz, zum Festungsabst.-Leut. befördert. Cron, Oberleut. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, Demoumont, Oberleut. im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 47 (Cranien), Gross, Oberleut. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87 (Frankfurt), von Beurlaubung ihres im Juli d. J. ablaufenden Kommandos bei der Kriegsakademie bis 30. September dieses Jahres auf ihr Ansuchen zur Dienstleistung kommandiert. Frankenseld, Oberleut. im 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zur 1. Matrosen-Artillerie-Abteilung an Bord eines Schiffes der aktiven Schiffsflotte versetzt. v. Heeringen (Waller), v. Heeringen (Werner), Leut. im Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, ein Patent ihres Dienstgrades vom 10. Juni 1904 verliehen. Bayer v. Ehrenberg, Major a. D. und Bezirkskomitee beim Landw.-Bezirk Wiesbaden, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Inf.-Regts. König Humbert von Italien (1. Kurhess.) Nr. 13, der Abschied mit Pension bewilligt. Schwarzlopp, Unterarzt beim Inf.-Regt. Kaiser Wilhelm (2. Großherzog. Hess.) Nr. 116, unter Verlegung zum Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, zum Ass.-Art. befördert. Dr. Portmann (Hösch), Ass.-Art. der Res., zum Oberarzt, Dr. Jisserlin (Hösch), Unterarzt der Res., zum Ass.-Art. befördert. Dr. Dahlem, Stabs- und Bat.-Art. des 3. Kass. Kaiser Inf.-Regts. Nr. 141, zum 2. Bat. 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, Dr. Sowade, Ass.-Art. beim 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, zum 4. Garde-Inf.-Regt. versetzt. Dr. Hoppel (Wiesbaden), Stabsarzt der Res., der Abschied bewilligt. von Heeringen (Kurt), Leut. vom Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, Huber, Leut. vom 2. Kass. Inf.-Regt. Nr. 88, Künzel, Oberleut. von der Unteroff.-Schule in Viebrich, Pfeiffer (Max), Leut. vom 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 47 (Cranien), durch Verlegung des Chefs des Generalstabes der Armee vom 9. Juni zum 1. Oktober d. J. zur Kriegsakademie einberufen.

— **N. Viebrich, 16. Juni.** Der Magistrat hat in seiner gestrigen Sitzung u. a. das Baugesuch der Firma Halle u. Co. betreffend Vergrößerung einer bestehenden Lagerhalle auf ihrem Fabrikgrundstück an der Rheinstraße, unter besonderen Bedingungen auf Genehmigung beantragt. — Zur Verlegung gelangten die Zementbetonarbeiten für das Elektrizitätswerk an die Firma Marxenien und Jossang zu Wiesbaden, und die Lieferung der Pfahlersteine für die untere Rheinbrücke an die Steinbruchbesitzer Herr G. Gwers zu Kirchheim-Bolanden — auf Grund der eingereichten Offerten.

— **Sonnenberg, 15. Juni.** Der Männergesangs-Verein „Gemütslichkeit“, welcher im vergangenen Jahre unter Leitung seines rührigen Dirigenten, Herrn Hermann Stillerger aus Wiesbaden, an dem Nationalen Gesangs-Wettbewerb in Oberlahnstein teilnahm und von dort preisgekrönt zurückkehrte, beteiligte sich auch am 12. und 13. d. M. an dem Vierstädter Gesangs-Wettbewerb und war der dort errungene Erfolg ein noch bedeutenderer. Benannter Verein errang nämlich in Abteilung Ia am ersten Tage den 1. Preis, und am zweiten Tage im Ehrenpreiswettbewerb gemeinschaftlich mit dem Gesangsverein Dörsheim, infolge gleicher Punktzahl, den Ehrenpreis von 300 M., welcher Preis von beiden Vereinen brüderlich geteilt wurde. Aus Anlaß dieser großartigen Erfolge wurde die preisgekrönte „Gemütslichkeit“ am 12. von den hiesigen Vereinen an der Wilhelmshöhe. Mit empfangen und nach einer herzlichen Anfrage des Feuerwehrkommandanten, Herrn Ehr. Bach, unter Fackelzug und Begleitung einer Musikkapelle durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Vereinslokal geleitet. Hier wurden zunächst die Glückwünsche verschiedener Vereine entgegengenommen. Seitens des „Schorschischen Männerchor“ Wiesbaden, dessen Dirigent ebenfalls Herr Stillerger ist, wurde ein großer Lorbeerkrans mit Schleifen in den roten Farben überreicht. In humorvoller Rede forderte Herr Bürgermeister Schmidt die „Gemütslichkeit“, wie er den preisgekrönten Verein zu nennen beliebt, zu festem Zusammenhalten auf und ermahnte sie, ihrem tapferen Dirigenten willig zu folgen, dann werde dem Verein auch in Zukunft die Siegespalme nicht ausbleiben. Hoffen und wünschen wir, daß die „Gemütslichkeit“ und ihr alldort gebroter Herr Dirigent auf der beschrittenen Bahn rüstig weiter schreiten möge zum Segen des Vereins, auf das die wohlgemeinten Worte des Herrn Bürgermeisters die richtige Würdigung erfahren.

— **(—) Viebrich, 15. Juni.** Die hiesige Postagentur, welche Herr Wilhelm Fischer verwaltet und seitwärts niedergelegt hat, ist vom 16. i. M. Herrn Gehm Schiebler übertragen worden.

— **Erbenheim, 16. Juni.** Am Montagabend feierte der Gesangsverein „Gemütslichkeit“, welcher unter der tüchtigen Leitung des Herrn Karl Linde aus Wiesbaden steht, preisgekrönt von dem Gesangs-Wettbewerb in Koblenz zurück. Der Verein sang in Klasse III. und errang hier unter scharfer Konkurrenz (Frankfurt, Koblenz usw.) den 2. Preis, bestehend in 125 M. in bar und

ritischerum zu zeichnen. So fand man, daß die Insel Luzado etwas westlich von Dazai zu lag und den besten Ackerbau gewährte. Chublai hatte seinen Generaten, als er von ihnen schied, klar gemacht, wie nutzlos es wäre, die Bevölkerung eines eroberten Landes niederzuzumegeln; „aber“, so hatte er hinzugefügt, „am meisten fürchte ich Uneinigkeit. Was Ihr auch tut, haltet zusammen angefaßt der Pläne des Feindes“. Chublai erlebte die erste große Enttäuschung, als seine Generale gedemütigt, wüthend nach China zurückkamen. Es scheint, daß das foranische Heer, dessen Hauptquartier wie jetzt das des Generals Kurupakfin in Liaupang gewesen war, und das sicher an der Küste entlang nach Yi gekommen war, zu dem großen Heere Fan Wen-hus in Hixado stoßen sollte. Hier aber trat die Uneinigkeit ein, die Chublai so sehr gesürchtet hatte. Anstatt lähn zusammen auf Dazai zu zu marschieren, sungen die aufeinander eifersüchtigen Generale an, sich zu streiten, bis sich am ersten Tage des achten Monats (September) plötzlich ein scheinlicher Teilun erhob und den größten Teil der dort ankernden Flotte zerstörte. Nur die Schiffe des chinesischen Kapitäns Chang Hi wurden nicht vernichtet; dieser war so vernünftig gewesen, sie eine Kabellänge abseits zu veräuern. Chang Hi befahl, daß alle seine Pferde über Bord geworfen würden, um für mehrere tausend Soldaten Raum zu schaffen, und er tat sein bestes, seine Kameraden zu überreden, die Mannschaften wieder zu sammeln, auf dem Lande zu bleiben und sich auf dem Weg über Land durchzukämpfen. Aber alles war vergebens; die feigen Generale wählten die besten von Chang His Schiffen für sich aus und gingen sogleich in schimpflicher Flucht nach China zurück, während die 100 000 Mann völlig auf Gnade oder Ungnade den Japanern ausgeliefert waren. Die armen Leute wählten ungefähr einen eigenen Führer. Sie fällten Bäume, um Boote zu ihrer Flucht zu bauen. Aber in noch nicht einer Woche hatten die Japaner sie überwältigt, und nachdem sie von Ort zu Ort geschleppt worden waren, machten die Japaner die 20 000 oder 30 000 Mann, die dem Tode in der ersten blutigen Schlacht entgangen waren, auf der Takasima-Insel, gerade außerhalb der Nagasaki-Bai, fast bis auf den letzten Mann nieder. Nur die Südländer blieben verschont, um zu Sklaven gemacht zu werden. Alle Mongolen, Koreaner und Nordchinesen aber wurden grausam geschlachtet. Von Fan Wen-hus 100 000 Mann kamen gerade drei nach China zurück, um

den traurigen Bericht über ihr Schicksal zu liefern. Hung Tsa-ku und Chang Hi scheinen jedoch über Korea von den 40 000 Mann, die in Jfo und Masampho gewesen waren, ziemlich viele sicher zurückgebracht zu haben. Von allen Generalen entging nur Chang Hi der Bestrafung von Chublais Hand.

— **Kunsthalon Banger, Taunusstraße 6.** Neu angefüllt: Carlo di Giuseppe-Capri: „Nour de Champ“, „Triste avri“, „Printemps“, „Leonella“, „Passionement“, „Medusa“, „Diaga“, „Kofelina Gialla“, „Lucertola“, „Flor di Passione“, „Lomache“, „Sobin“, „Pensil“, „Type de Capri“, „Stimplicite“, „Etude“, „Portrait“, „Palerno“, „Generandola“.

— **Verschiedene Mitteilungen.** Das Wiener Burg-Theater veranstaltet im Mai 1905 zur Erinnerung an die hundertste Wiederkehr des Todestages Schillers einen Schiller-Zyklus.

Dr. Richard Strauß wurde anlässlich seines 40. Geburtstages (11. d. M.) von der königlichen schwedischen Akademie für Musik in Stockholm, vom akademischen Gesangsverein in Heidelberg und von der Vereinigung schaffender Tonkünstler in Wien zum Ehrenmitglied ernannt.

— **Aus Paris wird berichtet:** Ein Wettbewerb der französischen Musik wird in Paris im Monat Oktober stattfinden. Es sollen 100 000 Frank verteilt werden als Preise für eine Oper, eine komische Oper, ein sinfonisches Werk, ein Ballett und eine Operette. Der Wettbewerb ist organisiert unter dem Vorsitz des Fürsten Albert von Monaco, von Henry Deutsch und der Société des Grandes Auditions musicales.

**Vom Südhertisch.**

— **Nachdenkliche Weisheiten** von Oskar Blumenhof. Buchschmuck von Job. Morini. Verlag von F. Fontane u. Co. in Berlin. Preis 3 M., geb. 4 M. In den nachdenklichen Weisheiten bietet uns Oskar Blumenhof eine Sammlung erzfählender Prosa-Dichtungen, die alle Aussicht haben, als ein standard work in untrer belletristischen Literatur sich zu behaupten, und mehr Wert haben als alle seine Vahnenabspülungen zusammen. Die fünfundsanzig scharf zugespitzten Erzählungen, die in dem Band zusammengereimt sind, zeichnen sich nicht bloß durch sprachliche Meisterhaft und Originalität der Erfindung aus, sondern auch durch eine Fülle von Witz und Menschenkenntnis, von seiner Satire und geistreich überlegenem Spott. Das Werk dürfte durch die Knappheit seiner Form und die lebendige Bildkraft seiner Charakterzeichnungen bald eine ähnliche Volksstäm-

lichkeit und Anziehungskraft gewinnen, wie Andersens „Widow ohne Biber“, Turgenjews „Schichte in Prosa“ und „Poppers Phantasien eines Realisten“, denen es sich mit ebensüchtiger Meisterhaft an die Seite stellt.

— **Die Rangliste der Offiziere des Beurlaubtenhahs** der Königlich Preussischen Armee ist im Verlage von Hermann Walther, G. m. b. H., Berlin SW., Kommandantenstraße 14, erschienen. Es wird nicht allein die beteiligten Offizierskreise, sondern auch die Geschäftswelt interessieren, daß dieses wertvolle Werk besteht. Für den Reserve- bezw. Vordemobilmastier erhebt der Besitz des Buches dadurch sehr wertvoll, daß die Patente (sich Dienstgrads angegeben sind und somit sehr leicht ein Orientieren über den Zeitpunkt der Ableistung der Beförderungsbewerbe ermöglicht wird. Abg. auch ohne große Mühe kann das Dienstalter festgestellt werden, weil ein besonderes Namensregister beigegeben ist. Wir glauben, daß die Rangliste auch Einuang in die Geschäftswelt finden wird, weil sie die Wohnung jedes Offiziers und im Gegenlag zu früher auch die Zivilstellungen der Offiziere enthält, somit zugleich ein vorzügliches Adressenmaterial abgibt. Der Preis der Rangliste beträgt 6 M. 50 Pf.

— **Wegweiser durch die Kurorte** und Sommerfriden Oherrechs. Von dieser der Sohebung des Fremdenzuzugs gewidmeten, luxuriös ausgestatteten Publikation liegt uns nunmehr auch das Heft 3 vor. Es umfaßt Tirol (mit ca. 300 Orten), Salzburg (mit 150), Böhmen, Mähren, Schlesien und Galizien. Es ist daher der umfassendste Teil dieses Werkes. Künstlerisch ausgeführte Illustrationen veranschaulichen auch hier in der angenehmen Weise den Text. Auch findet man genaue, auf authentischen Erhebungen beruhende Angaben über alle jene Umstände (Wohnungsverhältnisse, Hotels, Ärzte, Apotheke, Versorgungsanstellungen, Bäder usw.), die bei der Wahl eines Sommeraufenthaltes erwogen werden müssen. Das Heft kostet seines großen Umfangs ungeachtet nur 50 Pf. (bei Frankensendung durch die Post um 2 Pf. mehr) und ist durch den Buchhandel oder direkt durch das „Fremdenblatt“ in Wien zu beziehen.

— **Die neue Frauentracht.** Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauentracht redigiert und herausgegeben von Ella Paw in Dresden. (Serien von Gerog D. G. Callwen in München.) Monatlich 1 Heft. Preis für das Halbjahr M. 1.50. Inhalt des neunten Heftes: Fortschritt und Leibbinde. — Die Ögynie der Kleidung bei der weiblichen Schulung. — Petition des Vereins Frauentracht. — Fortschritt Reformkleidchen. — Über Stechroten und Kollentzheiten. — Ist das Reformkleid gesundheitsförderlich? — Seriennachrichten. — Briefkasten.

— **Der Zug nach Sela** von Hugo Jäger. (Reisen Simon H. in Berlin SW. 48, Wilhelmstraße 121.) Preis 3 Pf. Für Freunde eines naturlich sprudelnden Humors bietet die vorliegende Dichtung im Wechsel mit ersten Episoden vorweltlicher Stoff. Antekend an den letzten Allgemeinen Genesenskongress in Danzig behandeln die sechs Sclänge zum größeren Teile die Ergebnisse eines scheinbar vernünftigen Fremdlingen imitiert einer altertumsforschenden, freien Gesellschaft auf Sela.

einer Medaille nebst Diplom. Am hiesigen Bahnhof wurde die „Gemütlichkeit“ von sämtlichen hiesigen Vereinen abgeholt und unter Beisein einer Musikkapelle und unter Führung der Kapellmeister nach dem Vereinslokal „Zum Engel“ geleitet. Zunächst wurde der Einwohnerversammlung, sowie den Vereinen seitens der „Gemütlichkeit“ der Dank abgeleitet für den schönen Empfang und weitestens sodann Chorvorträge mit Soli ab. Ein anwesendes Männer-Quartett aus Wiesbaden sang mehrere schöne Lieder und errang durch den musikalischen Vortrag derselben einen durchschlagenden Erfolg. Der Dank und die Freude lag mit schöner markter Zustimmung mehrere Soli und erzielte ebenfalls fürwahr den besten Erfolg. So veranlassen sich die schönen Stunden recht launig und herzlich. Schließen wir dem Gesangsverein „Gemütlichkeit“ auch ferneres Glück und Gedeihen. — Weiter nachmittag wäre beinahe die Familie des Fabrikarbeiters Karl Schrupf in tiefe Trauer versetzt worden. Ihr dreijähriges Söhnchen spielte nämlich ohne Rücksicht an der Pferdechwemme. Plötzlich fiel es in dieselbe, ohne daß es gleich von jemand bemerkt wurde. Erst durch das Platzen wurden einige Knaben darauf aufmerksam und sahen die Gefahr, in der das Kind schwamm, hatten jedoch nicht den Mut, derselben Hilfe zu leisten. Raslos standen sie dabei. Zum Glück erschien gerade der Oberrealschüler H. Dienstbach, sprang sofort ins Wasser und brachte den schon mit dem Tode ringenden Knaben ans Ufer. Wieder eine Warnung für die Eltern, ihre Kinder nicht unbeaufsichtigt zu lassen. — Am Abend verunglückte auf der Frankfurter Landstraße, kurz vor unterem Dorfe, ein Automobil. Um seine Mähe, die ihm fortgerollten war, wieder zu erlangen, sprang er aus dem Wagen, fiel jedoch hierbei so unglücklich, daß er sich schwere Verletzungen am Kopfe zuzog. Nachdem ihm im Gasthaus „Zum Schwanen“ ein Rotverband angelegt worden war, konnte er seine Reise fortsetzen. — Die Gauernte hat ihren Anfang genommen.

**Aus der Umgebung.** In Fuld a geriet die Dampfsegelei Segner u. Traber in Flammen. Ein Ringofen mit den Fabrikationsräumen wurde total vernichtet. Der Schaden ist recht bedeutend.

In Hallgarten wollte eine junge Frau durch Aufgießen von Petroleum aus der Kanne die Schornsteine des Turms eines Kegelplatzes schmelzen, wobei sich das Petroleum an dem glühenden Kegelstein entzündete und die Kanne zur Explosion brachte. Die Frau erlitt dabei Brandwunden, daß sie gestorben ist.

Die Leiche des vor einer Woche ertrunkenen Brückenwärters Joh. Klein von B a h a r a wurde bei Beckmich a. Rh. gelandet. Die Leiche war zerstückelt, daß sie nur an der Uhrkette erkannt werden konnte.

In Oberlahnstein kam auf der Oesenmühle der mit der Bedienung der Dampfmühle betraute Arbeiter Joh. Schmidt von Cronberg mit seinem Kleider der Transmissionswelle zu nahe. Die Welle packte ihn und schlennderte ihn zu Boden. Schmidt erlitt so schwere Verletzungen, daß er sofort starb. Er wurde 46 Jahre alt und hinterläßt Frau und 3 Kinder.

In D e r t a wurde die Leiche des Wägners Franz Holz mit einem Schiffe in der Schläfe aufgefunden. Dem Aufseher nach liegt Selbstmord vor.

In Biedenlopp wurde ein 18jähriges Mädchen namens Luise Gail aus Timmersbach (Kr. Niedertopf) wegen Kindesverderbes verhaftet.

### Gerichtssaal.

**Kannan, 15. Juni.** Vor der Strafkammer mußte sich heute Herr Siegmund von der Tann zu Tann wegen Betrugs verantworten. Er hatte bei einem Waffenhändler in Bielefeld bei Hohenlimburg einen Drilling bestellt. Die Bestellung unterschrieb er mit Siegmund von der Tann zu Tann, Gemeindeführer in Tann, verweigerte dem Lieferanten aber seine Mittelschleife und Entmündigung. Das Gewehr verkaufte er aber wieder für 60 Mark und verübete das Verbrechen. Das Landgericht Hilders hatte ihn deshalb zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Die Strafkammer in der Berufungsinstantz verurteilte heute das Urteil. In einer vorher gegen ihn verhandelten Angelegenheit wegen Hausfriedensbruchs wurde er freigesprochen.

füme man im Gegensatz zu den bisherigen Anschauungen zu dem Schluß, daß das elektrische Licht weniger ermüdend für das Auge ist als irgend ein anderes, sogar als das der Sonne oder das zerstreute Tageslicht.

**\* Humor in der Volksschule.** Die „Tägl. Rdsch.“ erzählt folgende Erinnerungen eines Volksschullehrers: Was unsere Kinder aus Liederbüchern machen: Wie groß ist des Allmächtigen Güte! Ist der ein Mensch, der sich nicht rührt — Wer hat mich wunderbar bereitet? Der Gott, der meiner oft bedarf. — Und wenn die Welt voll Teufel wär, so wolle ich sie verschlingen. — Lobe den Herrn, der meinen Bestand sichtbar gesiehet. — Es ist ein Kof entsprungen. — Aus der Gesichtshunde: Stein schuf einen freien Bürger und Bauernstand und Scharnhorst — Besserte die Soldaten aus. — Im Weisfällischen Frieden erwarb der Große Kurfürst Magdeburg, Minden und das Hinterland von Pommern. — Bei Behandlung des Nibelungenliedes wurde gefragt: Warum trank Siegfried nicht sofort aus dem Quell? — Er hatte sich in Sarweil gelaufen und wollte sich erst abkühlen! lautete die Antwort. — Hagen fand am Donaustrand zwei Meerweiber“ wurde gelesen. „Was sind Meerweiber?“ fragte die Lehrerin. „Das sind Waschfrauen, die am Meere waschen“, wurde geantwortet. — Tacitus war ein römischer Geschichtsschreiber. — Schenkenendorfs rechte Hand war bei einem Duell verstümmelt worden. — Die bösen Fremdwörter: Heute haben wir frei! Es ist Lehrerkonfession! (Konferenz.) — Rußland hat ein sentimentales (kontinentales) Klima. — Das war ein Klang, der das Herz erheitert; — Das klang wie himmlische Zwiebeln (Zymbeln) hell! — Eine Schülerin ist, hinter der Vorhängen versteckt, eifrig mit Schreiben beschäftigt. Die Lehrerin beschlagnahmt folgendes Billett: „Liebe Emma! Ich muß dich doch auch mal ein Brief schreiben. Weiterweis ich nichts. Es grüßt Deine Hedwig.“ — „Ich hoffe, daß mein Brief Sie in frischem Zustande antrifft“, schrieb ein Knabe seiner Lehrerin. — Ein Knabe, der längere Zeit schwer krank war, wurde im Dorfe bereits totgefagt. Ein Bruder desselben wurde von der Nachbarin gefragt: „Wird dein Brüderchen heut schon begraben?“ — „Ne“, lautete die Antwort. — „So? Denn woh? morgen?“ — „Abermals: „Ne!“ — „Ja, wenn wird er denn begraben?“ — „Ja, id weit of nich! Hei is noch nich dodi!“

**\* Deutscher Burschenhumor in Amerika.** Das Programm vom Damenabend der Vereinigung alter Burschenschaftler in New York ist den Burschenschaftlichen Blättern“ zugegangen. Sie teilen daraus einige Geleitworte zu den Liedern auch den Europäern mit. Das Gedicht „Erinnerung“ trägt das Motto: „Alter schützt vor Torheit nicht, aber etwas Torheit schützt vor dem Alter“. Das Lied „Der Mai ist gekommen“ wird mit den Worten verziert:

Von der Wiege bis zur Bahre  
Sind die schönsten Lebensjahre.  
Die zweite Strophe im Liede „O alte Burschenherrlichkeit“ hat Dr. G. P. B. in Newark so für die Damen umgedichtet:

Die Motten sind im Pelzjackett,  
Die Taile ist zu enge,  
Verrottet ist's straight front-Korsett,  
Nichts ist von richt'ger Länge.  
Sommergesang ertönt nicht mehr  
Rur Sorgen macht das Rindbehr.  
O jeram!

### Kleine Chronik.

**Tolle Hunde** sind seit einiger Zeit in Südhannover zu einer wahren Landplage geworden. In dem Dorfe Asbach mußten an einem Tage 20 tollwütige Hunde erschossen werden. Zwei Personen, die gebissen wurden, sind nach der köpfigen Anstalt in Berlin geschickt worden. Aber viele Drie wurde die Hundesperre verhängt.

**10 000 Liter „Wein“** wurden, der „Meier Jta.“ zufolge, dieser Tage auf Gerichtsbeschluss bei Duellen in die Seile geschüttet. Das sich „Wein“ nennende Erzeugnis rührte von einer luxemburger Firma her, gegen die eine Klage wegen Fälschung anhängig gemacht wurde.

**Tödlich verlegt.** Ein vom Meister entlassener Schuhmachergehilfe schlich sich in der Mittnacht in das Haus des Meisters in Unterfärthheim ein und bracht einem schlafenden Kollegen zahlreiche Wunden an Kopf und Brust bei. Der Verletzte ist heute morgen gestorben.

### Handelsteil.

**Vom Geldmarkt.** Der Satz für tägliches Geld wird gegenwärtig durch das Angebot der Seehandlung bestimmt, die augenblicklich größere Summen zur Verfügung hat. Doch wird das Institut am 20. d. M. den größten Teil der von ihm ausgeliehenen Gelder wieder zurückziehen und zu Staatszwecken benutzen. Der nächste Börsenultimo wird den Geldmarkt in nur geringem Maße beeinflussen, da die Verpflichtungen der Spekulation infolge des außergewöhnlich stillen Geschäfts im Juni nur sehr gering sein werden, es müßte denn sein, daß sich in der zweiten Hälfte d. M. noch alles ändert, wofür jedoch nur sehr wenig Aussicht vorhanden ist. Immerhin wird zum mindesten auf die normale Versteigerung zu rechnen sein, die zum Semesterwechsel regelmäßig einzutreten pflegt.

**II. Deutscher Bankiertag.** Wie „erinnerlich“, hatte im Reichstage ein angesehener Abgeordneter auf Grund von Angaben der „Kölnischen Volkszeitung“ behauptet, daß die Stempelrevisionen bei Privatbankiers pro 1901 eine ungemein große Anzahl von „Stempelhinterziehungen und Defraudationen“ in Preußen, Bayern, Mecklenburg, Württemberg und Hamburg ergeben hätten. Der Vorsitzende des Bankiertages, Herr Geh. Justizrat Dr. Riesser, hatte jedoch auf dem Bankiertage auf Grund von amtlichen Mitteilungen der betreffenden obersten Finanzbehörden nachgewiesen, daß es hier überall um Erinnerungen, aber nicht um Defraudationen sich gehandelt hat. Daraufhin hatte die „Kölnische Volkszeitung“ zunächst in einem Artikel vom 24. Mai d. J. in Nr. 427 die Angaben des Herrn Geheimrat Riesser „überraschend“ gefunden und die Meinung ausgesprochen, daß seine Mitteilungen über die Erklärungen der Finanzbehörden nicht zutreffend sein könnten; es werde wohl „Sache des Herrn Riesser sein, seine auf dem Bankiertage gemachten Äußerungen als unzutreffend zurückzunehmen“. Wie wir jedoch aus der Nr. 465 der „Kölnischen Volkszeitung“ vom 6. Juni 1904 ersehen, hat diese Zeitung in-

folge einer Erwiderung des Herrn Dr. Riesser, welche sie wörtlich abdruckt, in durchaus loyaler Weise nunmehr festgestellt, „daß die Äußerungen, welche Herr Geh. Justizrat Riesser auf dem Bankiertage gemacht hat, zutreffend waren“.

**Deutsche Reichsbank.** Es verlautet, daß die Reichsbank etwa 20 Millionen Mark Reichsschatzscheine an die Seehandlung begeben hat. Der Betrag der kürzlich von der Reichsbank übernommenen Schatzscheine soll sich auf 60 Millionen Mark beziffern.

**Bank für elektrische Unternehmungen in Zürich.** Diese sehr rührige Bank hat das gesamte Aktienkapital der Rheinischen Elektrizitäts- und Kleinbahngesellschaft in Kohlscheid bei Aachen erworben. Die letztere 1900 gegründete Gesellschaft arbeitet mit einem Aktienkapital von 1/4 Million Mark und hat bis jetzt einmal, und zwar für 1903/04, eine Dividende bezahlt. Diese betrug nur 1/2 Proz.

**3 1/2-proz. Großherzoglich Hessische Staatsanleihe von 1904.** Die jüngst von einem Berlin-Frankfurter Konsortium übernommenen 9 1/2 Millionen Mark dieser Anleihe werden am 21. d. M. zum Kurse von 87.90 Proz. zur Zeichnung aufgelegt. An eine bestimmte Tilgung ist die Anleihe nicht gebunden; dieselbe kann vom Staat ganz oder zum Teil zurückgekauft oder zur Pari-Einlösung gekündigt werden.

**Zur Kanalpolitik.** Jüngst war in Breslau der Verein Ostdeutscher Holzhändler und Industrieller zu seiner 10. Generalversammlung beisammen. Es wurde eine Resolution angenommen, laut welcher die Versammlung mit Befriedigung von den Bestrebungen der Staatsregierung Kenntnis genommen hat, den Ausbau des Kanalnetzes und die Verbesserung der natürlichen Wasserstraßen des Landes mit den wohlverstandenen Gesamtinteressen von Industrie, Landwirtschaft und Handel trotz vielseitiger Hindernisse unbeirrt zu verfolgen.

**Zum Tarifkrieg.** In den Kreisen der Aktionäre der Dampfschiffahrts-Gesellschaften sind Befürchtungen wach geworden, daß die Tarifstörungen, die infolge des Kampfes mit der Cunard Line eingetreten sind, wieder dahin führen werden, daß die Dividende für das Jahr 1904 bedeutend zurückgeht und wie im Jahre 1902 vielleicht beim Norddeutschen Lloyd auf den Nullpunkt sinkt. Generaldirektor Ballin hat sich nun dahin geäußert, daß der bisherige Verlauf des Tarifkrieges angesichts der sonstigen befriedigenden Ergebnisse einen Dividendenrückgang nicht befürchten lassen. Auch wurde darauf aufmerksam gemacht, daß die Paketschiffahrtsgesellschaft aus ihren Schiffverkäufen ansehnliche Buchgewinne erzielt hat, die die Verluste, die der Tarifkampf allenfalls mit sich bringt, wieder ausgleichen.

**Feinblechgeschäft.** Trotz der ungewissen Zukunft des Feinblechgeschäfts ist die Lage des Marktes nicht ungünstig, da in gut informierten Kreisen angenommen wird, daß der Stahlverband das Feinblechgeschäft einer neuen Organisation zuführen wird. Das Exportgeschäft ist von Amerika noch nicht bestraft. Der Export nach Ostasien und dem Orient hat sogar zugenommen. Die Inlandsnotierungen stellen sich auf 125 bis 132 1/2 M.

**Akkumulatoren- und Elektrizitätswerke, Aktiengesellschaft, vorm. Boese u. Ko.** Neuerdings verlautet, daß eine Fusion dieser Gesellschaft mit der Akkumulatoren-Aktiengesellschaft Berlin-Hagen bevorsteht. Es wird versichert, daß es sich hier nicht mehr um bloße Gerüchte handelt, sondern daß die Vereinigungsbestrebungen auf guter Grundlage beruhen.

**Montanindustrie.** Verhandlungen zwischen dem Aachener Hüttenverein Rote Erde und dem Eschweiler Bergwerksverein über die Herbeiführung einer Interessengemeinschaft sollen nunmehr greifbare Formen angenommen haben. — Zwischen der Harpener Bergbaugesellschaft und der Gesellschaft Kannegießer schweben Abschlusverhandlungen; wir haben davon gestern kurz Notiz genommen und können heute mitteilen, daß sie aller Wahrscheinlichkeit nach zum Ziele führen, wenngleich sie durch die stattgehabte Steigerung des Aktienkurses der Kannegießer-Gesellschaft erschwert sind. Die Details werden noch völlig geheim gehalten. Soviel kann aber gesagt werden, daß an die Stilllegung der Zechen der Kannegießer-Gesellschaft nicht gedacht wird.

**Kleine Finanzchronik.** Die Amsterdam-Rotterdam Eisenbahngesellschaft wird demnächst 5 Millionen Gulden 3 1/2-proz. Obligationen emittieren. — Sobald das Bankhaus v. Erlanger u. Söhne in die Dresdener Bank aufgegangen sein wird, wird die letztere ihre Tätigkeit auch auf Ungarn ausdehnen und in Budapest eine Filiale errichten. — Die ungarischen Siemens-Schuckertwerke-Elektrizitätsaktiengesellschaft weist einen Verlust von 296 113 Kronen auf. — Die Dividende der Maschinenbaugesellschaft Karlsruhe wird wieder auf 12 1/2 Proz. geschätzt.

### Geschäftliches.

**CALIFIG**  
Californischer Feigen-Syrup  
Original und einzig echter  
**CALIFORNIA SYRUP OF FIGS**  
hergestellt von der  
**CALIFORNIA FIG SYRUP COMPANY**  
ist ein angenehmes natürliches Abführmittel  
von hervorragendem Wohlgeschmack und  
ausserordentlicher Wirkung, erprobt bei  
Erwachsenen und Kindern.

Der Name „CALIFIG“ ist besonders zu beachten,  
da hierdurch allein das ursprüngliche und echte  
Produkt der California Fig Syrup Co. erfaßt wird.

**In allen Apotheken erhältlich.**  
Preis pro 1/2 Flasche Mark 2.50, 1/4 Flasche Mark 1.50.

Bestandteile: Syr. Feig California, (Speciall Modo California Fig Syrup Co. parat.) 75, Extr. Sean. liquid, 20, Extr. Caryoph. comp. 5.

**Odda**  
Neue Kinder-Nahrung  
nach Professor von Mering  
Hervorragend bei Darmkrankheiten.  
Kräftiges Knochenwachstum.  
Ueberraschende Gewichtszunahmen.  
1 Packet M. 1.25, 1/2 Packet M. 0.70  
Generalvertrieb: Schülke & Merz, Hamburg

**Die Morgen-Ausgabe umfaßt 20 Seiten.**  
Leitung: B. Schulte vom Brühl.  
Verantwortlicher Redakteur für den gesamten redaktionellen Teil: G. W. Riesser; für die Anzeigen und Reklamen: G. Tornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der P. Schellensbergischen Hof- und Buchdruckerei in Wiesbaden.

### Aus Bädern und Sommerfrischen.

**\* Bad Vermont.** Die Saison ist in voller Blüte und sind gegen das Vorjahr schon ein Mehr von nahezu 1000 Kurgästen zu verzeichnen. Das erst kürzlich eingeweihte „Lidoriusbad“, dem für katifische Lehrerinnen, erfreut sich ebenfalls schon eines regen Zuspruchs. Die Bäderausgabe nimmt außerordentlich zu, was umso erfreulicher ist, als in voriger Saison bereits 223 Solbäder, 34 208 Stahlbäder und 8940 Moorbäder abgegeben wurden.

**\* Nordseebad Langeso.** Die Dampfschiffahrtsgesellschaft „Vins-Venensel-Langeso“, die durch ihren Stahlbäder-Schiffahrt „Kaiserin Auguste Victoria“ die Verbindung mit dem aufstrebenden Badeort Langeso unterhält, hat nach ihrem diesjährigen Fahrplan außer gütigen Fahrgelegenheiten geachtet. Während durchgehends mindestens einmal täglich der Anstich ist und von den Hauptstationen und damit eine Tagesverbindung mit den großen Verkehrscentren besteht, ist, sind für den Sommer exzessive Tage, als Ferienanfang und Schluss, besondere Extrabäderfahrten zu den Frisch-reiv. Spätjahren vorzuziehen. In den Tagen, an welchen morgens und abends Posten in, findet zwei bis dreimalige Fahrt statt. Den illustrierten Führer durch Langeso“ nebst Fahrplänen usw. usw. versendet auf Ersuchen kostenlos Herr Director Dr. Weder in Gfens.

**\* Reisende nach der Schweiz** dürfte die Mitteilung interessieren, daß während der diesjährigen Fremdenreisen in der Schweiz, d. h. in den Monaten Juli, August, September, abzureisen bzw. Fern über das Reg der „Schweizerischen Bundesbahnen“ Sonderfahrten nach der Ost- bzw. Westschweiz hat, sowie ab Luzern weitere Spezial-Rundfahrten über die „Aargauerbahn“ in das Gebiet der drei oberitalienischen Seen mit weiterer Fortsetzung bis Mailand (italienische Mittelmeerbahn). Zweck dieser Reisen ist, den in der Schweiz weilenden Fremden eine billige und bequeme Gelegenheit zur Befichtigung vieler etwas weit liegenden Punkte zu geben. Auch für eventuelle Ausflüge nach Benedig mittels der adriatischen Bahn ist Berücksichtigung getroffen. Die Dauer dieser Reisen nach Oberitalien, die durchweg den Charakter eines kürzeren oder längereren Ausfluges von der Schweiz nach Italien oder umgekehrt haben, ist 8 Tage und darüber, je nach Auswahl. Die ausführlichen Programme können gegen Einzahlung von 20 Pf. (in Marken oder Bänder) von der Zentral-Auskunftsstelle für den internationalen Verkehr in Basel (Schweiz) bezogen werden.

### Vermischtes.

**Dr. T.** Die beste Beleuchtungsart für das Auge hat ein russischer Arzt durch ein merkwürdiges Mittel festgestellt, indem er die Ermüdung des Auges unter den Einfluß verschiedener Lichtquellen geprüft hat. Er ist von der Annahme ausgegangen, daß sich die Schädlichkeit des Lichts bemerkbar macht in der Häufigkeit der Bewegungen der Augenlider. Er will nämlich, wie der „Swiss Medical“ mitteilt, beobachtet haben, daß die Häufigkeit der Lidbewegungen in einer bestimmten Zeit um so größer ist, je stärker die Augen ermüdet sind. Im Verlauf der eigentlichen Forschungen hat er dann ermittelt, daß seine eigenen Augen sieben Lidbewegungen in der Minute unter der Wirkung von gewöhnlichem Tageslicht ausführen, drei unter der von Gaslicht, etwas weniger als zwei unter der des Sonnenlichts und etwas weniger als zwei unter der des elektrischen Lichts. Wenn die Annahme des russischen Arztes durch genauere wissenschaftliche Versuche ihre Bestätigung finden würde, so

# Automobil-Rennen zu Frankfurt a. M.

am Sonntag, den 19. Juni, nachmittags 3 Uhr — Rennbahn Oberforsthaus.

## Preise der Plätze:

Logenplatz . . . . .	Mk. 25.—		
Logen-Tribüne . . . . .	20.—	Vorverkauf	Mk. 15.—
I. Platz-Tribüne . . . . .	10.—	"	" 7.50
Passe-Partout für Loge und I. Platz-Tribüne . . . . .	8.—	"	" 6.—
II. Platz-Tribüne . . . . .	5.—	"	" 4.—
Passe-Partout für II. Platz-Tribüne . . . . .	3.—	"	" 2.—
III. Platz-Tribüne . . . . .	1.50	"	" 1.—
Passe-Partout für III. Platz-Tribüne . . . . .	1.—	"	" —.75

Bestellungen im Vorverkauf nimmt entgegen: **Sekretariat des Frankfurter Automobil-Club**, Untermain-Anlage No. 9, Tel. 1187, und bekannte Verkaufsstellen. F 488

**Kaiser-Panorama.**  
Rheinstr. 37, unterhalb des Latzengplatzes. Täglich geöffnet von Morgens 9 bis 10 Uhr Abends.

Jede Woche zwei neue Reisen.  
Ausgestellt vom 12. bis 18. Juni 1904:

Serie I: Wanderung durch das malerische **Kärnthen.**  
Reise auf dem **Libanon, Besuch von Beirut, Damascus etc.**

Serie II: **von Beirut, Damascus etc.**

Eine Reise 30 Pf. Beide Reisen 45 Pf.  
Finder: Eine Reise 15 Pf. Beide Reisen 25 Pf. Abonnement.

**Heureka!**  
Neueste und beste elastische Haarunterlage auf Hochkamm, zur Erhöhung des Vorderhaars. Angenehme Unterlage, weil die Ausdehnung des Kopfes absolut nicht behindert ist.



**Heureka**  
ist bei Damen, die sich selbst modern frisieren wollen, besonders zu empfehlen. Vorrätig in allen Farben mit und ohne Netzhaar.

**M. Jung,**  
Coiffeur,  
Wilhelmstr. 8 (Metropole),  
Meister feiner Haararbeiten und Reparaturen.

Jede Hausfrau versuche **Vormbaums Waschpulver „Eureka“.**

Daselbe verhindert das unliebsame Abfärben und Einlaufen der Wäsche, erhält die wollene Wäsche wunderbar weich, macht die weiße blitzschnell blendend weiß und gibt derselben einen höchst angenehmen frischen Geruch.

**„Eureka“** wird von den bedeutendsten Hausfrauen-Zeitungen etc. als „bestes Waschmittel der Gegenwart“ empfohlen und sollte daher in keinem Haushalte fehlen.

**„Eureka“** kostet pro Packet 15 Pf. und ist in allen besseren Geschäften zu haben.



**Zähne,** ganze Gebisse, Kronen, Brücken, Stützgebisse.  
**Schmerzloses**  
Blondieren schadhafter Zähne, Zahnziehen etc.  
**Jos. Piel,** Kaiser-Friedrich-Ring 20, Vart., wissenschaftlich und technisch ausgebildet an amer. Zahnklinik.

**Für Brautleute!**  
Wägel aller Art, Polstermöbel und Betten äußerst billig  
Frankenstr. 18. Kein Baden. Eigenes Fabrikat.

**Abfallholz,** in Karren Nr. 3,50, zu haben bei  
A. Koch, Zimmergäß. u. Sackwert, Marktstr. 8 oder Zahnstr. 3, 1.

**Gartenfries,** Silbergrau-blau, Ia, empfiehlt billigst  
**Aug. Kupp,** Telephon 867. Sedanplatz 8.

## Reitstiefel



Tadelloser Sitz  
Elegante Formen

Diese Stiefel werden, wenn nicht auf Lager vorrätig, nach jedem gut passenden Stiefel sofort nach Maass angefertigt.

## Ferdinand Herzog

Hoflieferant Sr. Hoheit des Prinzen Eduard von Anhalt

Langgasse 44  
Ecke Webergasse.

**Murhaus Niedrighal,** bei Eltville, unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Wald u. volkst. Ruhe gelegen. Schatt. Waldpark, Comfort, Zimmer mit geb. Balkon. Vorz. Verpfleg. Näh. Preis. Behagl. Aufenthalt f. Reconvalesc., Ruhe u. Erholung. bedürftige. **Niedriger Sprudel, Trinf. u. Badetur.** Näh. Prosp. Fernspr. Amt Eltville No. 48.

**Aufforderung.**  
Forderungen, welche gegen den Nachlaß des hier verstorbenen Rentner **Haro Bargaen** erhoben werden, bitte ich binnen 2 Wochen bei mir anzumelden.  
**Wiesbaden,**  
den 14. Juni 1904.  
Der gerichtlich bestellte Nachlaßpfleger:  
**Dr. Wesener,**  
Justizrat.

**Nassovia-Gesundheitsbinden**  
für Damen (Marke gen. geschützt).  
Anerkannt bestes Fabrikat!  
Besitzen die höchste Aufsaugungsfähigkeit, sind beim Tragen von angenehmer Weichheit und als Schutz gegen Erkältung, sowie zur Schonung der Wäsche fast unentbehrlich.

Packet à 1 Duz. Mk. 1.—  
à 1/2 „ 60 Pf.

Befestigungsgürtel in allen Preislagen. 1206

**Chr. Tauber,**  
Artikel zur Krankenpflege,  
Kirchgasse 6. Telephon 717.

**Prima feinere Spirituosen**  
von H. Hirsch Söhne, Groß-Berau, sowie Vieh- u. norddeutsche Wurstwaren.  
Ausschnitt-Geschäft **Kleine Langgasse 5.**

**DAVID'S MIGNON-KAKAO**  
Pr. Pfl. Mk.: 1.50, 1.80, 2.00 u. 2.40  
nur in Original-Packungen.  
FR. DAVID SÖHNE, HALLE A.S.  
Verkaufsstellen durch Pakete kenntlich.

**Spargel! Spargel!**  
Offerte täglich frischen Spargel von 20 Pf. an pro Pfd.  
Güldenbogenstr. 8 und Markt, Bude 1.

**Dr. Oetker's Fruelin**  
500 Gramm zu 45 Pf. geben 600 Gramm feinsten

**Tafel-Honig.**  
Receptbuch im Packet.  
In haben in allen besseren Colonialwaren- Delicatessen- und Drogen-Geschäften.

### Bekanntmachung.

Bei der am 1. Juni 1904 stattgefundenen öffentlichen Verlotung der am 2. Januar 1905 rückzahlbaren, auf 8 1/2 % abgestempelten Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank Buchst. J. sind die nachverzeichneten Nummern gezogen worden:

- 50 Stück Buchst. J. a. zu 150 M.** Nr. 49, 81, 84, 288, 267, 388, 379, 401, 438, 490, 555, 629, 657, 717, 825, 845, 848, 857, 907, 940, 975, 1083, 1104, 1209, 1212, 1284, 1294, 1820, 1882, 1895, 1707, 1728, 1741, 1806, 1807, 1821, 1854, 1865, 1946, 1955, 1970, 2054, 2064, 2109, 2174, 2194, 2201, 2237, 2282, 2288, 2294, 2295, 2309, 2382, 2391, 2404, 2472, 2478, 2497.
  - 185 Stück Buchst. J. b. zu 300 M.** Nr. 9, 46, 51, 79, 137, 149, 179, 199, 204, 210, 237, 270, 342, 568, 588, 616, 731, 956, 1027, 1120, 1183, 1221, 1280, 1292, 1257, 1267, 1277, 1351, 1374, 1441, 1452, 1479, 1519, 1553, 1562, 1618, 1632, 1653, 1663, 1683, 1718, 1726, 1843, 1868, 1945, 1987, 2007, 2081, 2150, 2248, 2265, 2291, 2402, 2453, 2457, 2476, 2478, 2524, 2616, 2623, 2637, 2699, 2720, 2730, 2751, 2779, 2860, 2871, 2918, 2923, 2963, 2969, 3026, 3076, 3125, 3170, 3187, 3189, 3418, 3552, 3567, 3592, 3635, 3636, 3672, 3707, 3724, 3758, 3850, 3860, 3894, 3988, 3991, 4000, 4008, 4084, 4104, 4171, 4242, 4261, 4285, 4376, 4377, 4406, 4422, 4443, 4469, 4502, 4505, 4550, 4561, 4567, 4569, 4577, 4581, 4601, 4650, 4750, 4756, 4762, 4794, 4850, 4854, 4908, 4944, 4995, 5018, 5079, 5088, 5144, 5160, 5199, 5220, 5265, 5321.
  - 103 Stück Buchst. J. c. zu 600 M.** Nr. 66, 213, 225, 270, 338, 336, 378, 490, 603, 641, 820, 833, 828, 934, 945, 947, 1005, 1029, 1047, 1129, 1157, 1159, 1350, 1366, 1496, 1531, 1572, 1656, 1689, 1789, 1826, 1861, 1926, 2007, 2009, 2026, 2092, 2063, 2088, 2117, 2184, 2192, 2197, 2205, 2214, 2334, 2335, 2337, 2340, 2368, 2398, 2446, 2507, 2515, 2532, 2538, 2566, 2574, 2652, 2662, 2665, 2672, 2731, 2757, 2767, 2789, 2833, 2920, 3010, 3013, 3034, 3040, 3081, 3178, 3181, 3196, 3392, 3385, 3485, 3488, 3448, 3515, 3551, 3593, 3643, 3670, 3690, 3692, 3748, 3855, 3920, 3952, 4024, 4050, 4127, 4189, 4273, 4278, 4298, 4308, 4409, 4415, 4464.
  - 50 Stück Buchst. J. d. zu 1500 M.** Nr. 12, 36, 73, 159, 230, 246, 258, 270, 283, 307, 338, 343, 362, 353, 391, 736, 739, 790, 831, 976, 964, 889, 1103, 1299, 1343, 1248, 1265, 1309, 1311, 1322, 1344, 1870, 1406, 1434, 1510, 1566, 1708, 1725, 1753, 1785, 1786, 1788, 1814, 1818, 1902, 1922, 1986, 2015, 2066, 2069.
  - 27 Stück Buchst. J. e. zu 3000 M.** Nr. 37, 104, 170, 175, 180, 186, 228, 233, 281, 362, 551, 677, 706, 708, 790, 880, 900, 939, 939, 998, 1008, 1044, 1047, 1084, 1142, 1154, 1163.
- Die Rückzahlung der ausgelassenen Kapitalbeträge erfolgt am 2. Januar 1905 gegen Einlieferung der in kurosfähigem Zustande befindlichen Schuldverschreibungen nebst Erneuerungsscheinen (Rinschein-Anweisungen) und den noch nicht fälligen Rinscheinen bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen, sowie bei der Preussischen Central-Gesellschaft in Berlin und der Direktion der Diskonto-Gesellschaft in Frankfurt a. M. Die Einlösung durch die Landesbankstellen geschieht nur insoweit, als die verfügbaren Kassenbestände reichen.
- Wir sind auf Wunsch bereit, die ausgelassenen Schuldverschreibungen schon vom 1. Juli 1904 ab zum Nennwert mit Zinsen bis zum Zahlungstage bei der Landesbank-Hauptkasse in Wiesbaden und bei sämtlichen Landesbankstellen einzulösen.
- Bereits früher ausgelöst und bis jetzt nicht erhoben sind:
- |  |                                  |
|--|----------------------------------|
| Buchst. J. e. Nr. 2708.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1899.) |
| J. a. 1993.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1902.) |
| J. b. 165.   | (Rückzahlbar am 2. Januar 1902.) |
| J. a. 782, 894, 1880.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1906.) |
| J. b. 4810.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1906.) |
| J. d. 1028.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1906.) |
| J. a. 398, 417, 1084.  | (Rückzahlbar am 2. Januar 1904.) |
| J. b. 81, 954, 1097, 1292, 1857, 2268, 2307, 4010, 4679, 5623. | (Rückzahlbar am 2. Januar 1904.) |
| J. c. 153, 843, 946.   | (Rückzahlbar am 2. Januar 1904.) |
| J. d. 852, 1027, 1854.   | (Rückzahlbar am 2. Januar 1904.) |
| J. e. 953.   | (Rückzahlbar am 2. Januar 1904.) |
- Die Inhaber dieser Schuldverschreibungen werden wiederholt zur Erhebung der Kapitalbeträge aufgefordert.

### Anhang.

Bei dem Königl. Amtsgericht in Wiesbaden ist wegen folgender Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank das Aufsetzverfahren anhängig:  
Buchst. F. a. Nr. 2772, F. b. Nr. 3321, J. c. Nr. 2708, 3196, M. c. Nr. 1588, O. b. Nr. 1737, P. b. Nr. 672.  
Wiesbaden, den 10. Juni 1904.

Direktion der Nassauischen Landesbank.  
Kessler.

**Special-Geschäft für**  
**Gilber** echtes  
Specialität: Tafelgeräte und Bestecke jeder Art!  
Nützlich, passende und schöne  
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke  
in eleganten Etuis!

Getriebene und ciselierte  
**Kunstgegenstände**  
aus echtem Silber.  
Billigste, feste Cassapreise.  
Verkauf nur gegen Baar!

Engros. Detail.  
**Albert J. Heidecker.**  
25, Taunusstrasse 25.

### Hygienal.

Das vornehmste und wirksamste Gurgelwasser der Welt! Antiseptisch gegen die Erreger der Influenza und Diphtherie!

- Hygienal-Gurgelwasser à Fl. 1,80 Mk.
  - Hygienal-Zahnpasta à Tube 0,75 Mk.
  - Hygienal-Zahnpulver à Sch. 0,60 Mk.
- Zu haben bei:

Haupt-Depot **Backe & Esklony, Parfümerie, Taunusstr.**  
Immer: S. Blum, Drogerie, Gr. Burgstr., F. W. Müller, Ring-Drogerie, Bismarck-Ring 31, Carl Günther, Parfümerie, Webergasse 24, Seifenfabrik C. W. Poths, Langgasse 10, Chemische Werke G. m. b. H., Freiburg i. Br. F16



## Graue, weiße und gelbe Schuhe zu besonders billigen Preisen.

Eine Anzahl Stiefel und Schuhe in obigen Farben, die verspätet jetzt erst eintrafen, geben wir, um dieselben nicht bis zum nächsten Jahre lagern zu lassen, mit einem Rabatt von **10 % bis 20 %.**

Es sind dies Schuhwaren, die zum feinsten Fabrikat Deutschlands zählen, darunter die Samisch-Leder-Stiefel für Damen und Kinder.  
Es sind ferner jetzt auf Lager:  
**Schulstiefel** in der breiten hygienischen Sohlenform und in den feinsten Lederarten, schwarz und braun.  
Kinder braune Spangenschuhe, 18-22, für **1.35**  
Kinder echte Ziegen-Spangenschuhe mit Absatz für **2.50**

**Tennis Shoes.** Alle englischen Leder-Tennis-Schuhe werden mit **20 % Rabatt** ausverkauft!

**Gett & Co.'s Schuhwaarenhaus**  
Langgasse, **Union.** Langgasse,  
Edle Goldgasse. Edle Goldgasse.

## Stadthalle \* Mainz.

Bringo hiermit meine Restauration in empfehlende Erinnerung. (No. 2673) F 80  
**Kaffee und ff. Kuchen.**  
Aussicht auf den Rhein. Station der elektrischen Bahn.  
Chr. Rowold.

## Krieg! Krieg!

Allem Schlechten und Minderwertigen!  
**Das Beste ist gerade gut genug,**  
wenn im Gebrauch immer das Billigste.  
Weltberühmte „Williams“- und „Oliver“-Schreibmaschinen  
mit direct vor Augen liegender sichtbarer Schrift. 20 Stück am Platze im Gebrauch. Dreijährige Garantie wie von keiner anderen Masch. zugesichert werden kann, **der beste Beweis für ihre Leistungsfähigkeit.**  
Das Neueste: Die „XX Jahrhundert Waschmaschine“, das Ideal der Hausfrau. Neues Prinzip. Läuft auf Kugellagern wie ein Fahrrad und kann von einem Kinde bedient werden. Fortschritt ist die Lösung unseres Zeitalters.  
Niederlage der einzig bewährten „Brunswiga“-Rechenmaschine, die beste d. Welt.  
KLIO-Schreibmaschinen- und Uebersetzungs-Inst. **Stritter, 14 Röderallee 14.**  
Steeter Eingang von prakt., angenehmen u. erfolgreichen Erfindungen. 1784

## Kühlanlagen Wiesbaden,

Telefon 506. **Adolfstrasse 10.** Telefon 506.

Der Unterzeichnete erlaubt sich auf seine Kühlräume im Hause Adolfstrasse 10 aufmerksam zu machen. Die Kühlung geschieht durch vollständig **trockene kalte Luft** und können noch einige Abtheile vermietet werden. 1745

Hochachtungsvoll  
**Georg Mondorf,**  
Biergross-Handlung und Kühlanlagen.

# Hüte

werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben.

3 Webergasse. **D. Stein** Webergasse 3.

Telefon 2450.

Laden zu vermieten.



**8 Tage zur Probe.**  
**Kampmanns**  
**Pendel-Waschmaschine „Leichtwäscher“**  
 ist allen voran und unstreitig die beste, im Gebrauch leichtgehendste Handwaschmaschine der Welt, mit welcher in Wirklichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können.  
**Kampmanns Garantie-Heisswringer**  
 sind unübertroffen. Diese Wringer kann man für kochendheisse Lauge gebrauchen. 1188  
 Zu haben bei:  
**S. Hirschfeld, Langgasse 2.**  
 Telefon 2973.

### Männer-Turnverein.

Samstag, den 18. Juni cr., Abends 9 Uhr, findet unsere diesjährige

### Jahres-Haupt-Versammlung

in unserer Turnhalle, Platterstraße 16, statt und bitten wir unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung in Anbetracht der Wichtigkeit der nachstehenden F 494

#### Tagesordnung:

1. Erstattung der Jahresberichte,
2. Wahl der Rechnungsprüfer,
3. Festsetzung des Haushaltungsplanes pro 1904/5,
4. Neuwahl des Vorstandes,
5. Neuwahl des Ehrengerichtes.
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Großer vollständiger Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Geschäfts **Bismarckring 25** werden sämtliche

### Schuhwaaren

zu fabelhaft billigen Preisen ausverkauft.

### Dieser Ausverkauf

bietet tatsächlich, was billige Preise und solide Waare anbelangt, etwas Außergewöhnliches. 1476

### Wilhelm Pütz,

Bismarckring 25, Ecke Bleichstraße.

### Gordon-Bennett-Rennen.

Carage für 15 bis 20 Automobile.

Benzinstation, Stellin, Lubrifiin, Ellolin, Carbid, Phares, Putzwolle, Pneumatics, Continental, Pators, Michelin.

Reinigen von Wagen.

Telefon 809. **Georg Kruck, Hof-Wagenbau,** Schiersteinerstrasse 23.

### Stahlwaren,

als:  
Taschenmesser, Scheeren, Rasiermesser, Tisch- und Tranchier-Bestecke etc., kaufen Sie am besten beim Fachmann. 1466

Sie bekommen solche in guter Qualität zu billigsten Preisen in dem Spezialgeschäft von

### Jos. Herbst, Messerschmied,

Eigene Fabrikation. Friedrichstraße 8. Bestechendste Garantie.

### Reise-Utensilien:

**Reiserollen** à 0,50, 0,75, 1,10, 1,85, 1,50, 2,00, 2,25, 2,50, 2,75, 3,00 bis 12,00 Mk.  
**Reisekissen** à 1,50, 1,75, 2,00, 2,50, 3,00 Mk. etc.  
**Reise-Zerstäuber** v. 0,60 bis 45 Mk.  
**Seifendosen** à 0,50, 0,75, 1,10, 1,20 bis 2,50 Mk.  
**Puderdosen** à 0,50, 1,25, 1,50, 1,75, 2,50, 3,25 Mk. etc.  
**Zahnpulverdosen** in allen Preislagen v. 0,40 bis 1,50 Mk.  
**Zahn-Pasta** in Tuben, Tube 0,50 Mk., 3 Stück 1,25 Mk.  
**Fleckenreinigung-Pasta Nottulin**, Tube 0,40, 3 Stück 1,00 Mk.  
**Brenn-Maschinen** à 0,50, 0,60, 1,50, 1,75, 2,00 bis 37 Mk.  
**Brenn-Maschinen** mit Hartspiritus (festem Spiritus), sehr praktisch.  
**Brenn-Eisen (-Scheeren)**, auch zum Zusammenlegen, à Mk. 0,40 bis Mk. 4,50.  
**Taschen-Apotheken** à 1,25, 2,75, 4,50, 5,25 bis 20,00 Mk.  
**Rasir-Etuis** à 10,50, 12,00, 17,50 bis 45 Mk.

Ferner: **Reisespiegel, Rasirspiegel, Rasirmesser** und alle **Rasir-Utensilien, Zahnbürsten - Röhren, Schwammbeutel, Schwammnetze, Kopfbürsten (Härdütschen), Kleiderbürsten, Hutbürsten in hell-, dunkl. Holz und in Ebenholz, sowie in Elfenbein-Imitation, Elfenbein, Schildpatt und Silber, Zahn- und Nagelbürsten, Frisirkämme, Aufsteckkämme, Haarspangen, Nagelscheeren, Nagelfellen, Etuis für die Nagelpflege, elegante Wickskisten mit Crème für schwarze und gelbe Schuhe, Kammkasten etc. etc., sowie in reichster Auswahl zu den billigsten Preisen alle Sorten**

### Schwämme

empfiehlt

### Dr. M. Albersheim,

Fabrik feiner Parfümerien, Lager amerik., deutscher, englischer und französischer. Specialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel. 1800

**Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30.**

**Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.**

Unter den Eichen. **Schützenhaus, Unter den Eichen.**

Von Freitag, den 17. cr., ab:

### Großes Concert,

ausgeführt von der **Ungarischen Kapelle**, bestehend aus 35 Knaben im Alter von 9-15 Jahren, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **Hubert**

Eine überraschende Leistung, die Staunen erregend ist.

Anfang 4 Uhr. Ende 10 Uhr. Entree 25 Pf.

Stammgäste ermäßigter Preis, Karten beim Herrn Restaurateur.

Um zahlreichen Zuspruch bitten höflichst

Der Besitzer: **P. John.**  
Impresario: **A. Müller.**

### Trauringe

von 8 Mk. an das Paar in allen Breiten stets auf Lager. Altes Gold u. Silber nehme in Zahlung. Reparatur-Werkstätte.

**Wilhelm Engel,**  
Juwelier,  
9 Langgasse 9. 187

### Bad Schwalbach.

Hotel Russischer Hof.

Altbekanntes Haus; ausgedehnte Speiseräume. Prächtiger Restaurationsgarten.

Bekannt gute Küche. - Pension. - Mäßige Preise.

Arrangements mit grösseren Gesellschaften und Vereinen.

Beste Stallverhältnisse; Raum für 12 Pferde. Grosse Hofräume; Automobile-Unterstände

**Carl Wüst,** neuer Besitzer,

seither Kurhaus Soden a. T., früher Kursaal hier.

### Höhenluftkurort Gersfeld (Rhön),

**Post- und Eisenbahnstation,** 500 Mtr. über dem Meerespiegel, im Centrum des Rhöngebirges, inmitten schöner Laub- und Nadelholzwaldungen gelegen, gegen Nord- und Ostwinde geschützt, gutes Quellwasser, staubfreie Luft, empfiehlt sich als Sommerfrische für längeren Aufenthalt. Mikroklima. Zwei Aerate und Apotheke am Plage. Warme Bäder, sowie Moorbäder im Hause. Borsäure-Lagepension incl. Wohnung von 3,50 Mk. an bis 5 Mk., je nach Wahl der Zimmer. Mai u. Juni entsprechend billiger. Man verlange Prospekt. Telefon im Hause.

**Franz Schüssler,** Besitzer des „Hotel Adler“.

Flanell-Anzüge	von	Mk. 27.—	bis	42.—
Wasch-Anzüge		15.—		21.—
Touristen-Anzüge		21.—		36.—
Radsfahr-Anzüge		21.—		36.—
Capes		12.—		16.—

Automobil- und Staubmäntel	von	Mk. 8.—	bis	27.—
Lüstre- und Alpaca-Saceos		4.50		20.—
Haus- und Contor-Röcke		4.—		20.—
Leinen-Saceos und Joppen		4.—		9.—
Piqué-Westen, weiss und farbig		4.—		8.—

empfiehlt

1718

# Jean Martin

Langgasse 47, nahe der Webergasse. — Telefon 117

Wohnungs-Anzeiger für Wiesbaden und Umgegend

ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Miethern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen. Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Tagblatt-Verlag.

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie., Schillerplatz 1 - Telefon 708. empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von möblierten und unmöblierten Büren- und Etagenwohnungen...

Königlicher Hofpediteur L. Rettenmayer Wiesbaden. Abtheilung für Möbel-Transporte. Erstes Haus am Platze. Stadt-Umzüge. Größte Wagen. Geschultes Personal. 1501. Uebersiedelungen von und nach auswärts. Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit. Verpackungen, Expedition von Winterlausschäften, Aussteuer etc. etc.

WIESBADENER MOBELHAUS L. RETTENMAYER Königl. Hofpediteur. Bureau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost). Telefon No. 12 u. No. 2376.

Jeder Miether verlange die Wohnungslisten des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins E. V. Geschäftsstelle: Delaspeestrasse 1. Telefon 2987. P444

Vermietungen Villen, Häuser etc. Die Villa Geurichsberg 4, letzter Institut Wolf, mit 14 Zimmern, mit allem Comfort der Neuzeit, Centralheizung etc. eingerichtet, ist auf gleich oder später zu vermieten oder zu verkaufen. Näh. Elfenbeinstraße 27, B. 1118

Villa mit Garten, Mainzerstr. 21, 10 Zimmer etc., an eine Familie auf mehrere Jahre zu vermieten. Näheres beim Gärtner Mainzerstr. 19. 1508. Die Villa zum Alleinbewohnen Mainzerstr. 52, Ecke Lessingstraße, vor einigen Jahren erbaut der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst oder Rheinstraße 88, im Laden. 1115. Villa Nöhringstraße 8 ganz oder getheilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 1116. Zu verm. herrlich Gartenhaus mit Garten für 2 bis 3 Pers., möbl. od. unmöblirt. Villa Emmerstraße 61, 2. Näh. 5-6 Nachm. 1761

Geschäftslokal etc. Adlerstr. 28 ein Laden für Metzgerei zu vermieten. Zu erfragen 1 Straß rechts, Vormittags. Adolfsstraße 8 zwei große Büreau-Räume zu vermieten. Carl Dittmann.

Büreau = Räume Adolfsstr. 12, B., best. aus 8 Zimmern und Anbehör. per sofort zu verm. Näheres Adolfsstr. 14. Weinhandlung. 918. Albrechtstraße 31, Part., ein schöner Laden mit Wohnung für Friseur zu vermieten. Bahnhofstraße 3 sind auf 1. Oktober d. J. zu vermieten: 1 großer Laden mit daranstoßenden Räumen nebst Wohnung; ferner im 2. Stock die Wohnung, bestehend aus: 7 Zimmer, Küche nebst Anbehör. Täglich anzusehen in der Zeit von 11 bis 1 Uhr und Näheres zu erfragen (außer Sonntagen) auf dem Bureau Bahnhofstraße 2, Part., von Vormittags 8-1 und 2 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags. 1811. Bahnhofstr. 16 Etagen, circa 100 qm groß, mit oder ohne große Loggia, zu vermieten. Näh. Carl Koch, Luisenstr. 16. 1827. Vertramstraße 20 eine helle große Werkstätte (für jedes Geschäft geeignet) sofort oder später zu vermieten. Gas, Wasser, elektr. Kraft vorhanden. Näh. Vorberb. 1 St. 1.

Bismarckring 4 großer Laden mit Ladenzimmer, großen Magazinräumen, geeignet f. Drogeriegeschäft oder dergl., event. mit 4-Zimmerwohnung, mit und ohne Büreau sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause. 1074

Ecläden. Bismarckring 25, Rheinstr. 39, Cranienstraße 45 sind per Oktober oder auch früher schöne große Ecläden, sowie mehrere kleinere Läden zu vermieten; auch ist mein vorzüglichgehendes Schuhgeschäft zu verkaufen. 1582. Wilhelm Pütz, Bismarckring 25. Bleichstraße 4 gr. h. Werkst. mit Keller, event. Wohn. per 1. Okt. zu verm. Näh. Lorenzladen. Bleichstraße 31 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Stückerplatz 2 h. helle Werkstätte per sofort zu verm. Näh. daselbst u. Adelsfeldstraße 10, B. 1. Bälowsstraße 7 helle Werkstätte, auch Büreau o. Lager, sofort o. später zu v. Näh. 1 St. r. Gr. Burgstr. 10 kleiner Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Louis Heiser, Schillingstr. 11 oder C. Grautegels, Herrnmühlstraße 8. 1008. Gr. Burgstraße 12 (Eingang Herrnmühlg. 1) 2 Zimmer ohne Küche im 1. St., für Büreau oder dergl., auf gleich oder später. Dohheimerstr. 12 sch. hell. Lagerraum al. zu v. Dohheimerstraße 29 Souterrain-Laden mit Wohnung zu verm. Näh. Goethestr. 1. 1581

Lager- oder Fabrik-Raum (evtl. m. Gasmotor), 170-220 qm, evtl. m. drei Büreau-Räumen u. Wohn., per Oktober oder später zu vermieten Dohheimerstr. 62, B. 1. 970. Dohheimerstraße 84 schöner Laden mit 1- oder 2-Zim.-Wohn. auf gleich oder später sehr preiswerth zu verm. Näheres daselbst Part. 1818. Ellenbogengasse 10 sind die bisher von mir innegehabten Geschäftslokalitäten, eventuell mit Laden-Einrichtung, per 1. Okt. zu vermieten. Albert Würtenberg.

Trudenstraße 5, 8th., Werkstätte, event. mit 3-Zimmer-Wohnung, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Dreimeidenstraße 8 bei Muth. 1781. Erbacherstraße 5, Part. od. 1. Etage, schöner heller Laden mit 2 Ladenzimmern u. geräum. Keller auf sofort od. später zu vermieten. 1826. Friedrichstr. 11 zwei große helle Räume zu verm. Zwei große Säle Friedrichstraße 25, Seitenbau, Barriere und 1. Stock, für jeden Zweck, auch als Lagerraum passend, per sofort zu verm. Näh. h. Mayer Baum, Herrngartenstr. 17, 2. F819. Friedrichstr. 44 großer Lagerraum (ca. 43 qm) auf 1. Juli zu verm. Näh. bei Heinrich Jung. Friedrichstraße 47 heller gr. Laden mit Nebenr., für jedes Geschäft passend, sofort oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres Schwalbacherstraße 17 bei Friseur Lorenz. 1662. Gneisenaustr. 9, Ecke Hofstr., schöner Ecladen mit Wohnung z. v. Näh. Serobenstr. 80. 1484. Gneisenaustr. 9, Ecke Hofstr., sch. Automobil-Lager u. Keller, zu verm. Näh. Serobenstr. 80. Gneisenaustr. 19, Ecke Westendstr., ein Laden mit 1 Zimmer, Küche, Maniarbe etc., event. als 2-Zimmer-Wohnung, sofort oder später zu verm. Näheres 1. St. 1801. Göbenstraße 5 gr. Werkstätte, event. mit Wohn., zu vermieten. 1123. Kaiser-Friedrich-Ring 55 Laden zu verm. 896. Karlstraße 44, Ecke Albrecht- und Bagernstraße, Laden zu vermieten. 1503. Laden Langgasse 31 mit oder ohne Geschäftsräume per 1. Juli zu verm. Näh. 1. St. 1067. Kleiner Laden, Langgasse, beste Lage, für 2800 Mk. jährlich zu vermieten, sofort beziehbar. Näh. G. Hück, Rheinbahnstraße 2.

Neubau Luisenstr. 25 ab 1. Oktober zu vermieten: ca. 103 Großer Laden, qm, mit 2 Schaufenstern und Zubehör, auch für Büreauzwecke geeignet. Centralheizung, elektr. Licht, Leucht- und Heizgas. Näheres im Bureau Gebr. Wagemann, Luisenstr. 25. 1681. Luxemburgstr. 7, Part., Büreau d. zu vermieten. Näh. Koch, links. 1125. Luxemburgstr. 11 ist ein schöner heller Werkstätte, mit 2 od. 3-Zim.-Wohn. auf gleich od. später zu verm. Näheres 1. St. 1. Mauergasse 12 Laden mit Nebenräumen als Wohnung od. Lagerräume (s. s. sp. zu v. 1126. Neuhäusergasse 2, nächst der Marktstraße, Laden zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Neuhäusergasse 15, im Laden. 1737. Neuhäusergasse 27 schöner Laden mit Wohnung zu vermieten. Näh. Grobenstraße 26, 1. 1129. Richelsberg 23, Ecke Schwalbacherstr. 45a, Laden mit oder ohne Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 47, 1. 1006. Richelsberg 23 ist per 1. Jan. 1905, ev. früh., 1 Werkst. oder Magazin u. 1 Laarhalle zu verm. Neuhäusergasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Nettelbeckstraße 9, Ecke Poststraße, Ecladen mit 2 Nebenräumen u. 11. Laden mit Hinterzimmer, auch als Büreau geeignet, per gleich o. spät. zu verm. Näh. das. im Neubau. Stein o. Luisenstr. 12, Ph. Meier. Straße 17, Seitenbau, sch. Nicolas Werkstätte, 30 qm, 1. ruh. Betrieb, event. mit 3-Zim.-Wohn. per sof. od. sp. zu vermieten. Dranienstraße 48 sind Lager- und Kellerräume zu vermieten. Näh. Vorberb. 1 St. Querfeldstraße 7 ist großer Raum, mehr wie 100 qm, nebst Kontor u. Zubehör, sehr hell, für Lager, Kellerei, Druckerei geeignet, auf sofort zu verm. Näh. Querfeldstraße 8, 1. 1182. Raunthalerstraße 7 (Neubau) Laden mit Zubehör sofort od. später zu verm. Näh. das. 1188. Röderstraße 16 sch. Werkst. u. Stallung zu verm. Schöner Ecladen mit Ladenzimmer, geräum. Keller, event. schöner 4-Zimmer-Wohnung, für best. Colonial- und Delicatessen- oder Drogeriegeschäft, Ecke der Radesheimer- und Raunthalerstraße per gleich oder später zu verm. Näh. das. B. 1136. Radesheimerstr. 19 heller Souterrainraum mit Nebenraum als Laden oder Büreau auf sofort oder später zu verm. Näh. das. B. 1137. Saalgaße 28 Laden mit Ladenzimmer auf 1. Juli mit Wohnung, event. auch zum 1. Oktober zu vermieten. 1025.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Reugasse 4 Laden mit oder ohne großem Magazin auf gleich od. später zu verm. N. b. Koch, Weygandt, daselbst. 1181.

Geräumige Werkstätte oder Lagerraum zu vermieten Scharnhorststraße 4. Laden mit Einrichtung und Ladenzimmer per sofort zu verm. Schiersteinerstraße 17. 1460. Gewerbeshalle, Al. Schwalbacherstraße 10, großer Laden mit Wohnung, Werkstätten, sowie ca. 300 qm Lagerräume auf 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näh. Rheinstraße 20, B. 1780. Serobenstr. 9 helle Souterrain-Werkst., circa 40 qm, ist zum 1. Oktober zu verm. Näh. Lebrstraße 81, 1 St. Serobenstr. 23, Hinterhaus (Neubau), Bartererräume, für Lager, Comptoir od. Werkst. geeignet, u. 1. Okt. zu verm. Näh. d. Hartmann daselbst. Taunusstraße 31 Laden zu vermieten (Preis 1200 Mk.). Näh. daselbst 2. Etage. 1140. Taunusstraße 55 schöner, großer Laden mit Lagerraum auf sofort oder später zu vermieten. Näheres im Hause 8. Etage. 1543. Kleiner Laden, Walramstraße, für 500 Mk. jährlich zu vermieten, sofort beziehbar. Näh. Rheinbahnstraße 2, Part. Walluferstr. 1 ist ein im Sout. beleg., ca. 41 qm großer heller trockener Lagerraum, ev. mit 2000 qm großen Büreau, pr. sofort zu verm. Näheres daselbst 1. Stock rechts. 1141. Walluferstr. 6 1 Souterrain-Büreau oder auch als Lagerraum ab 1. Oktober zu verm. 1142.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

Westendstraße 4 Laden mit Einrichtung und Wohnung auf Oktober zu vermieten. Näheres 1 St. bei Mücklich. Poststraße 7 h. Werkstätte u. d. 1. Juli z. verm. Laden mit Zimmer u. Keller (ev. mit Wohnung) Raunthalerstr. 9, geeignet für Filiale, zu verm. Näheres Dohheimerstraße 62, Part. 1795.

**Gr. Ladenlokal**  
mit Couloir in bester Lage der Wellstr. 1. Oktober zu vermieten. Einmalige Wünsche können, weil Neubau, noch berücksichtigt werden. 1578  
Fritz Bernstein, Wellstr.-Drogerie.

**Laden** in sehr verkehr. Str. mit u. ohne Wohn. f. d. v. N. Tagbl. K. K. Keller Sout.-Laden mit gutgeh. Speisereich. in f. bel. Straße, event. f. Friseur geeignet, mit od. o. 2-Zim.-Wohn., auf 1. Okt. andern. bill. zu verm. Reflekt. wollen Adr. u. N. 1577 im Tagbl.-Verlag niederlegen.  
**Verfäkt.** 9 Wtr. tief, 5,60 breit nahe der Bleichstr. auch als Saalraum auf 1. Okt. zu verm. Gv. l. überdecktes Glasdach mit abgeh. werden. Offerten u. W. 1550 an den Tagbl.-Verlag.

**Für „Aut“-Besitzer!**  
Drei Lagerräume zum Unterstellen von Automobilen zu vermieten Schiersteinerstr. 22.

**Wer** mietet Lagerplatz verl. Nicolaststraße, 83 Wtr. groß? Auskunft erteilt K. Kneffel, Neugasse.

**Waldstraße** an Dokheimerstr., Nähe Bahnhof, **Berkstätten m. Lagerräumen** in 8 Etagen, ganz od. geteilt, für jeden Betrieb geeignet (Gaszuführung), in äusserst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubüro Rheinstraße 42. 1153

**Bäckerei** mit Stallung zu vermieten Waldstraße 88. 1159

**Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.**

**Ecke Adelheid- und Schiersteinerstraße 2** ist eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche, Balkon, mit allem Zubeh. gleich od. später zu verm. 1154  
**Adolfallee 12, 2. St.,** 8 gr. Zimmer mit gr. Balkon und reichl. Zubeh. per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Langgasse 19. 1584  
**Erbacherstraße 2, Ecke Wallnerstraße, 1. St.,** 8 Zimmer mit allem Komfort und reichlichem Zubeh. gleich oder später billig zu vermieten. Näh. daselbst. 1818

**Villa Fritz Reuterstraße 6:** 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, W. 3200.  
**Villa Fritz Reuterstr. 10:** 8 Zim., Centralheiz., elektr. Licht, W. 3800 (m. Stall W. 4000) zu vermieten. Näheres Bismarckstraße 10. 1509

**Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 47** herrschaftliche Wohnung von 9 Zimmern, incl. Saal von 45 Wtr., mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, zu vermieten. Automobili-Remise zu verm. Näheres Barterre rechts. 1089  
**Kaiser-Friedrich-Ring 67** ist die 2. u. 3. Etage, bestehend aus je acht Zimmern, großen Balkons, Erker und reichlichem Zubeh. per sof. zu verm. Näh. bei dem Eigentümer daselbst 1. St. 1156

**Kaiser-Friedr.-Ring 78, Ecke Dranienstraße,** nahe der Adolfallee, sind elegante herrschaftliche Wohnungen von zehn Zimmern nebst reichlichem Zubeh., Centralheizung, elektr. Personen-aufzug, zwei Treppenhäuser, auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Baubüro oder bei dem Hausmeister daselbst. 1507

**Reichelstraße 5** Villa, sehr schöne Wohnungen von 8 und 5 Zimmern mit reichl. Zubeh. zu vermieten. 1172

**Kirchgasse 43,** Ecke Schulgasse, Wohnung von 8 Zimmern mit allem Komfort und reichlichem Zubeh., geeignet für Herberge und geschäftliche Zwecke, sofort zu verm. Näh. Bureau Adelheidsstr. 2, P. 1178

**Neubau Luifenstraße 25** ab 1. Oktober zu vermieten:  
**Erste und dritte Etage,** bestehend aus je 8 herrschaftl. Zimmern, Badecabinet, Küche, Speisekammer, 2 Closets, sowie 3 Kammern im Dachboden; versehen mit allem Komfort der Neuzeit, Centralheizung, elektr. Licht, Leucht-, Koch- u. Heizgas u. f. w. Separate Dienerschaftstreppe. Zu erfragen im Bureau Gebr. Wagemann, Luifenstr. 25. 1682

**Warkstraße 20,** in den Kuranlagen, ist eine Wohnung von 7 bezw. 9 Zimmern und 3 Mansarden auf gleich oder später zu vermieten. 1691

**Rheinstraße 32** ist die erste Etage, 8 Zimmer, Bad, gr. Veranda u. reichl. Zubeh. auf Oktober zu vermieten. Näheres 2. Etage. 1808

**Rüdesheimerstraße 2, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring,** Bel-Etage, 8 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubeh., auf 1. Oktober zu verm. Näheres An der Ringkirche 1, P. 1072

**Philippbergstraße 17/19, 1. St.,** 8 Zimmer, Bad, Garten u. zum 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Etage rechts. 1774  
**Schiersteinerstraße 18** herrschaftliche Wohnung, 9-10 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh., der Neuzeit entsprechend, zu verm. 1810

**Wohnungen von 7 Zimmern.**  
**Adelheidsstraße 46** herrschf. Bel-Etage, 7 Zim., Küche, Bad, großer Balkon, z. verm. Näh. das. oder Sonnenbergstraße 60. 1685  
**Adelheidsstr. 46** herrschaftliche Etagen, 7 Zimmer, Küche, Bad, großer Balkon, reichl. Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst oder nebenan Hinterb. bei Fr. Leicher, 1 St. 1788  
**Adelheidsstraße 58** ist die von einem Arzt innegehabte, neu hergerichtete Bel-Etage, best. aus 7 schönen Zimmern mit großer Veranda, Bad, zu verm. Näh. daselbst Part. bis 4 Uhr. 1170  
**Adolfallee 9** ist der zweite Stock, bestehend aus 7 Zimmern, Badecabinet, Speisekammer, Balkon, Kaufstiege und reichlichem Zubeh., auf gleich oder später zu verm. Aussehen westlich zwischen 11 und 1 Uhr und 3 und 5 Uhr. Näh. daselbst im 1. St. 1169  
**Adolfstr. 4, 2. Etage,** 7 Zim., Küche u. Zubeh. auf gleich zu verm. Näh. Rheinstr. 32, 2. 1168

**Adolfstraße 10, 2. u. 3. Et.,** je 7 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Mansarden und Badzimmer auf sofort oder später zu vermieten. Eigene elektr. Centrale im Hause. Näheres Barterre daselbst. 1026

**And. Ringkirche 7, Bel-Et., 7, 8, 9 Zim.,** Gas, elektr. Licht, sof. o. später preisw. zu verm. Näh. das. P. 1510  
**Gr. Burgstraße 9** Wohnung mit 7 Zimmern und allem Zubeh. per sofort oder später zu vermieten. 1167

**Friedrichstraße 3, 3. Etage,** 7 Zimmer, Küche, Bad, elektr. Licht, reichl. Zubeh. auf sofort od. 1. Oktober zu verm. Näh. das. Gartenhaus Part. links. 084

**Dokheimerstraße 16, 1. Etage,** 7 Zimmer mit großer Veranda nebst allem Zubeh. per Oktober zu vermieten. Näheres Barterre. 1487

**Friedrichstraße 5,** nahe der Wilhelmstraße, 1. u. 2. Etage, je 1 gr. Salon m. Erker, 6 sch. Zimmer, Balkon, Bad, Küche mit Speisek. u. reichl. Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres u. anzusehen durch den Besitzer G. Volz, Anspessstraße 1. Morgens von 11-1 Uhr u. Nachm. von 4-7 Uhr. 1600

**Friedrichstraße 19,** neben dem neuen Postgeb., 1. Etage, sieben Zimmer, ev. 9. und Zubeh., mit allen Anford. der Neuzeit komfortabel einger., per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Part. 1075  
**Gerichtstraße 3, 1. St.,** 7 Zimmer, Küche, Speisekammer, Bad, Balkon, 2 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzug, Gas, per 1. Juli. N. B. 1657  
**Goethestraße 4, 1. Etage,** 7 Zimmer, Bad, 2 Balkons, Garten und Zubeh., mit allen Anford. der Neuzeit komfortabel eingerichtet, per 1. Oktober zu verm. Näh. 8 Tr. 1696

**Gutenbergplatz 2,** Nähe Adolfallee u. elektr. Bahnhaltstelle, sind hochherrschf. 7-Zimmer-Wohnungen mit prachtvoller Aussicht z. zu vermieten. Näheres Barterre. J. Brühl. 1166

**Kaiser-Friedrich-Ring 48** ist die Part.-Wohn. u. der 2. Stock von je 7 Zimmern und Zubeh. zu vermieten. Näh. nebenan No. 50. Part. 1164  
**Kaiser-Friedrich-Ring 50, 3. Etage,** ist eine Wohnung von 7 Zimmern weggangshalber auf 1. Oktober zu vermieten.

**Kaiser-Friedr.-Ring 65** sind hochherrschf. Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichliches Zubeh., sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74, 3. 1168

**Kaiser-Friedrich-Ring 66, Part.,** eine herrschf. Wohnung von 7 Zimmern und Bad, auch elektr. Licht, Garten, mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet, zum 1. Okt., ev. auch früher, zu verm. Näheres bei der Besitzerin Frau Wilh. Bind, Sdteinerstraße 7. 1814

**Kaiser-Friedrich-Ring 76** ist die herrschaftliche Bel-Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubeh. Verlegung halber zu vermieten. 1162  
**Kaiser-Friedrich-Ring 34** sind schöne 7-Zim.-Wohnungen zu sehr billigem Preis zu vermieten. Näheres daselbst Barterre oder 1. Stock. 1477  
**Luifenstraße 24** ist der 1. Stock, bestehend aus 7 Zimmern und Zubeh., auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. Stock bei Roos. 1725

**Nerothal 13, Dachpartie,** sieben Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 1749

**Dranienstraße 15, 1. Etage,** 7 große Zimmer nebst Zubeh. billig zu vermieten. Näh. Barterre daselbst. 1499

**Dranienstr. 42, 2. u. 3. Et.,** je 7 Zim., Balk. u. Zubeh. gleich oder später preiswert zu vermieten. Näh. daselbst Barterre. 1511

**Reinstraße 65, Eckhaus 1. St.,** herrschaftliche 7-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, reichl. Zubeh. per sofort zu vermieten. Preis 1700 M. Näh. Part. 1724

**Rheinstraße 33** Wohn. im 2. Stock, 7 Zimmer, Küche, Bad und Zubeh. Dieselbe kann auf 1. Juli oder 1. Oktober bez. werden. Ankauf von 12-1 und 4-6 Uhr. 894  
**Rüdesheimerstr. 2, Ecke Kaiser-Friedrich-Ring,** Barterre-Wohnung, 7 geräumige Zimmer mit reichlichem Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näh. An der Ringkirche 1, P. 1160

**Villa Schützenstraße 5,** mit Haupt- und Nebentreppe, vornehmer Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker u. Balkons, viele Badzimmer, Küche und reichl. Nebengelass, sofort od. später zu verm. Näh. daselbst und Schützenstraße 8, 2. 1159  
**Landhaus Victoriastraße 47** elegante sehr geräumige Bel-Etage von 7 Zimmern und reichlichem Zubeh. mit Centralheizung und elektrischem Licht zu vermieten. Anzusehen von 11-12 Uhr. Näh. Bismarckstraße 10. 1512

**Herrschafliche Etage,** 7 resp. 9 Zimmer, Gartenbenutzung, per sofort oder später zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 51, Part. 1553  
**Elegante große 7-Zimmer-Wohnung, 10 Fenster front, Eckhaus, nach Wilhelm- und Rheinstraße Aussicht, mit Balkon,** sofort oder später zu vermieten. Näh. Rheinstraße 15, 2. 1738

**Wohnungen von 6 Zimmern.**  
**Adelheidsstraße 3, 2. Etage,** herrschf. 6-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh. per sofort od. 1. Oktober zu verm. Näheres Part. 1564  
**Adelheidsstraße 76** herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (3 große Zimmer nach der Front), 3 Balkons, Erker, Bad, Kohlenaufzug, zwei Mansarden, Frontplatz, 2 Keller u. f. w., keine Hinterhäuser, per 1. Oktober, event. früher, zu vermieten. Näh. Barterre. 1722  
**Adelheidsstraße 63** 6-Zimmerwohnung per sof. od. später zu vermieten. Näh. daselbst oder Dranienstraße 54, P. 1180  
**Adolfallee 20, 1. u. 2. Etage,** 6 Zimmer zu verm. Nur anzusehen Dienstags und Freitags Vormittags von 10-11 Uhr. Näheres Goethestraße 22, 2. 1576  
**Adolfallee 47** ist die Bel-Etage zu vermieten. 6 A. 1 Boden, 2 gr. Mans. u. f. w., Neben, der Nacht, v. Bleichl. u. Trockenpl. 1548  
**Adolfallee 59** schön Hochpart.-Wohn. von 6 Zimmer, großer Balkon, Sora, auf gleich, event. später, zu vermieten. Näh. Bau-Bureau daselbst, Sout. 1179

**Alexandrastr. 15, Ecke, und Rossbacherstraße 5** sind herrschf. Wohnungen von 6 u. 5 Zim. (Fremdenzimm.) u. reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. das. 1291

**Arndtstraße 4** ist eine schöne Eck-6-Zimmerwohnung mit reichlichem Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. 1692  
A. Wolf, Architekt.

**Bismarckring 6, Neubau Krasner,** Wohnungen von 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh., der Neuzeit entsprechend ausgestattet, per sofort od. später zu verm. Näh. daselbst Hochpart. 1184  
**Bismarckring 18** herrsch. 6-Zimmerwohnungen mit reichl. Zubeh. sof. zu verm. Näh. das. 1185

**In der Villa Bingertstraße 2** sind 2 Wohnungen von je 6 Zimmern mit reichlichem Zubeh., der 2. Stock sofort, der Hochpartie ebenfalls sofort oder später zu vermieten. 1183  
**Dokheimerstraße 58, 1. St.,** 6 Zimmer, Bad, 3 Mansarden, der Neuzeit entsprechend, per sofort zu verm. Näh. nebenan No. 60 Part. 1513  
**Vorderer Nerothal, Franz-Lübkestraße 6,** Hochpart., eine Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Bad, elektrisches Licht, reichl. Zubeh., sofort od. später zu verm. Näh. Rheinstr. 21, 2. St. 962

**Friedrichstr. 38,** nahe der Kirchgasse, Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die herrschaftliche Wohnung in der ersten Etage, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, bestehend aus 6 ineinandergehenden, mit Schiebetüren versehenen Zimmern - eins mit separatem Eingang - Badzimmer, 1 Frontspiegelzimmer (als Fremdenzimmer geeignet), 2 Mansarden, Keller u. f. w., sowie einer sehr schönen, im ersten Stock gelegenen Garten-Terrasse, sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Moritz Herz & Co., Möbel- und Innendecorationen, Friedrichstraße 38.

**Friedrichstraße 48, 1.,** schöne Wohnung, 6 Z., Erker, 3 Balkons, Badecabinet, u. all. Zubeh., sofort od. später zu verm. Besonders für Herberge geeignet. Einkauf. d. zw. 10 u. 4 Uhr. 1187

**Friedrichstr. 40** (Ecke Kirchgasse), Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die 2. und 3. Etage, je 6 Zimmer, elegant ausgestattet, mit reichl. Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Gas und elektr. Beleuchtung vorhanden. Näh. daselbst. Wilhelm Gasser & Co. 1514

**Kaiser-Friedrich-Ring 3** schöne Eck-6-Zimmer-Wohn., Küche, Bügelk., Bad, Speisek., 2 Balkons u. Zub. zu vermieten. Näh. daselbst 8 Tr.

**Goethestraße 2** eine herrschaftliche Wohnung von 6 großen Zimmern, Bad, Balkon, Gartenbenutzung ist zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Besitzerin Frau Wilh. Bind, Sdteinerstraße 7. 1815

**Goethestr. 6, Barterre,** ist eine Wohnung von 6 Zimmern mit Vorder- u. Hinterbalkon, Bad und sonstigem Zubeh. zum 1. Oktober zu vermieten. Anzusehen am Nachmittag, Austausch in der Wohnung. 1596

**Herrngartenstraße 15, 1. St.,** Wohnung von 6 Zimmern, Balkon nebst reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Barterre. 1599

**Kaiser-Friedrich-Ring 23, Part. u. 2. St.,** herrschaftliche Wohnung, je 6 Zim. mit allem Komfort der Neuzeit, Küche, Bad, Zubeh., zu vermieten. Näh. 1. St. 1189

**Kaiser-Friedrich-Ring 64, Wohnung,** sechs Zimmer und Zubeh. per sofort zu vermieten. Näheres daselbst 2. Etage. 1191

**Kaiser-Friedrich-Ring 66** Part. oder 2. Etage, Wohnung von 6 Zimmern, elegant ausgestattet, per bald oder später zu billigem Preis zu verm. Näh. 1. Etage. 1098

**Kaiser-Friedrich-Ring 83, 1.,** 6 Zimmer, Bad und Zubeh., M. 1650, zu vermieten. 1659  
**Kirchgasse 27, 3. St.,** 6 Zimmer, Küche, Speisek., Bad, Balk., Erker, Mans. u. Keller per 1. Okt. Näh. 1. Stock. 1571

**Langstraße 18** herrsch. Wohnung, 6-7 Zimmer, Bad, Küche, Speisekammer, 2 Closets, 2 Trepp., Garten, 4 Balkons, Was u. elektr. Licht, Kohlenaufzug, reichl. Zubeh., per Oktober zu verm. Näheres daselbst oder bei dem Eigentümer L. J. Simon, Bertramstraße 22, 3. r. 1822

**In eleganter Villa, Langstr. 39,** umfasst Nerothal, unmittelbar am Wald, Wohnung, 6 Zim. mit geräum. Veranda u. Garten, zu verm. 1194  
**Moritzstraße 39, 2. Etage,** 6 Zimmer mit reichlichem Zubeh. zu vermieten. 1194

**Müllerstraße 1, Bel-Etage,** 6 Zimmer mit Balkon und reichlichem Zubeh. 1. Oktober zu vermieten. Näh. 2. St. 1725  
**Nerothal 18, 1.,** 6 Zimmer mit Zubeh. zu verm. 1194  
**Nerothalerstraße 4 u. 6** zwei schöne Logis, 6 große Zimmer mit allem Zubeh., auf gleich od. später zu verm. Gesunde Assoc. 1195

**Neugasse 24, 1. Stock,** 6 Zimmer, Küche, Bad, nebst Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 906

**Nicolaststraße 12, Hochpartie,** große 6-Zim.-Wohnung, Balkon, Vorgarten und Zubeh., auf 1. Juli, event. 1. Oktober, zu vermieten. Anzusehen von 10-11 Uhr. Näheres bei Georg Adler, Kapellenstraße 14, 2.

**Nicolaststr. 23** herrschf. 1. Etage, vollst. neu hergerichtet, 6 Zimmer, gr. Balk., Bad u. reichl. Zubeh., sofort oder später zu verm. 1190  
**Nauenthalerstr. 11** 6-Zimmer-Wohnung, elektr. Licht, Kub. gleich od. sp. billig zu verm. 1187

**Nicolaststraße 92** Hochpartie-Wohnung und Bel-Etage, 6 u. 7 g. Zimmer mit Zubeh. zu vermieten. 1198  
**Rüdesheimerstraße 3, Part.,** herrschf. 6 et. schöne 3., gr. Balkon, gleich u. später. Schließl. 1. Etage. Lion & Co. Schillerplatz 1. 1169

**Rüdesheimerstraße 14, Ecke der Nauenthalerstraße,** sind noch 2 hochherrschf. ausstattete Wohnungen à 6 Zimmer mit reichl. der Neuzeit entspr. Zubeh. in 2. und 3. Et., mit elektr. Personen-aufzug, per gleich od. später zu verm. Näh. das. Part. 1200

**Rüdesheimerstraße 16** 6, 5, 4 Zimmer mit Küche, Speisekammer, Bad, Kohlenaufzug, elektrisches Licht, Koch-, Leucht- und Heizgas, Centralheizung u. f. w. zu vermieten. Näh. daselbst oder Moritzstr. 41. 1725

**Schenkendorferstr. 4** schöne Wohnungen von 6 Zimmern mit Zubeh., als Mansarden, Fremdenzimmer, Erker, Balkon, zu verm. Näh. das. 1203

**Schlichterstr. 7, 6 Zimmer** mit Balkon, Bad und reichlichem Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst. 1203  
**Schlichterstraße 10** ist die Bel-Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubeh., auf 1. Okt. d. J. zu verm. Näh. Part. das. 1207  
**Schlichterstr. 13, 3. St.,** schöne 6-Zim.-Wohn. m. allem Zubeh. a. 1. Okt. u. v. m. Näh. Part. 1207  
**Taunusstr. 53** ist eine herrschaftliche 6-Zimmer-Wohnung (3. Stock) mit Bst. Kohlenaufzug, 2 Balkons, Bad, Elektrisch und Gas, auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Part. 1207

**Im vorderen Nerothal, Wilhelmstr. 8,** ist die hochherrschf. 1. Etage von 6 Zimmern, Garten und allem Zubeh. sofort zu vermieten.

**Wilhelminenstraße 10, Hochpartie,** herrschf. 6-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., Balk., Bad, elektr. Licht, Garten, per 1. Okt. zu vermieten. Näh. Gr. Burgstr. 10, im Runkelgeschäft. 1730

**Walluferstr. 10** (Neubau) herrschf. 6-Zimmer-Wohnung mit allem Zubeh. auf gleich od. später zu verm. 1208  
**Wilhelminenstraße, Eckhaus,** am Eingang des Nerothals, sind neu hergerichtete herrschaftliche Wohnungen v. 6 Zimmern, Bad, elektr. Licht u. per sofort od. später zu verm. Näh. Part. 1208

**Wohnungen von 5 Zimmern.**  
**Adelheidsstr. 1** ist die 2. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, schöner großer Veranda, 11 Balkon nebst Zubeh., per 1. Oktober zu vermieten. Näh. im 1. Stock. 1208  
**Adelheidsstraße 10, 1. St.,** herrschf. 6-Zimmer-Wohnung, Balkon, Bad, 2 Mansarden, elektr. Licht, Gas, per 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst Hinterb. 1 St. 1730



**Dohheimerstraße 29,** Neubau, 4 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Goethestraße 1. 5512  
**Dohheimerstraße 62,** 2 1/2-Zim.-Wohn. m. Zubeh. in feinem Hause o. 1. Okt. Näh. Bart. 1. 1697  
**Dohheimerstraße 72** schöne 4-Zim.-Wohnung auf gleich oder später zu verm. Näh. 1. St. 1178  
**Dohheimerstraße 84** (Neubau) stud. im Mittelbau, Barriere, schöne 4-Zimmerwohnung, sowie 1 St. schöne 3-Zimmerwohnung auf gleich oder später zu vermieten. 1312  
**Ph. Schweissguth,** Radesheimerstraße 14

**Dreiweidenstraße 3,**  
 nahe am Bismarckring, ruhige Lage, sind eleg. 4-Zimmerwohnungen mit Erker, 2 Balkons, Badezimmer u. Kohlenaufzug, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich oder später zu vermieten. Kein Hinterb. Näh. dal. 1314  
**Neubau Dreiweidenstraße 4,** Sonnenseite, ruhige Lage, sind mehrere 4-Zimmerwohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Kohlenaufzug, elektr. Licht, Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, zu verm. Näh. dal. u. Rorigstr. 16 bei J. Spitz. 1522  
**Dreiweidenstraße 5** sind sehr schöne 4-Zimmerwohnungen mit Erker, 2 Balkons, Bad und sonstigem reichl. Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. daselbst oder Dranienstraße 58, P. 1815

**Dreiweidenstraße 8,**  
 nahe am Bismarckring, ruh. Lage, sind elegante 4-Zimmerwohnungen mit Erker, Balkon, Bad, Gas, electr. Licht, Kohlenaufzug u. sonst. reichl. Zub., auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Barriere. 1316  
**Eltvillerstraße 10** herrschaftliche 4-Zimmer-Wohn., Balkon, Bad, electr. Licht, Gas, v. 1. Juli, ev. früher, pr. zu verm. Näh. Mittelbau. 1817  
**Enferstraße 32a,** Landhaus mit gr. Garten, ist eine elegante 4-Zimmer-Wohnung mit Zub., der Neuzeit entspr. einger., per sofort oder später zu verm. Beschäftigung von 10-1 u. von 3-5 Uhr. Näh. daselbst im photogr. Atelier oder Weißstraße 10, Barriere. 1318  
**Erbacherstraße 6** schöne Wohnung (Hochpart.) von 4 Zimmern und allem Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näh. Bart. rechts v. 12-2 Uhr. 1820  
**Erbacherstraße 8** geräumige 4-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubeh., der Neuzeit entspr., sofort zu verm. Näh. daselbst 1 St. rechts. 1108  
**Friedrichstraße 8,** Vorderh. 3 Stod., 4 Zimmer, Küche, 2 Manf. u. ver. 1. Juli. Näheres bei Dr. Tapferer Bremser, im Hof. 1821  
**Friedrichstraße 45** eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör im Vorderhaus (1. St.) sof. od. später zu verm. Näheres Bäderstr. 1822  
**Gneisenaustraße 9,** Ede Hofstr., moderne Vier-Zimmerwohnungen, eventl. 3 Zimmer, zu vermieten. Näheres Seerobenerstr. 80. 1488  
**Gneisenaustraße 21** 4-Zimmerwohnung, ganze Etage, elegant u. sehr geräumig, mit Bad, zwei Balkons u. Erker, sofort od. später zu vermieten. Näh. Bart. oder Frontstraße daselbst. 1574

**Gneisenaustraße 27,**  
**Ede Bülowstr.,** herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Gas und electr. Licht vorgegeben. Näh. dort u. Räderstr. 33 bei Lühr. 1324  
**Göbenstraße 2,** nahe der Haltestelle der elektr. Bahn, schöne 4-Zimmer-Wohnung, Küche, Balkon, Bad und sonstiges Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Bart. r. 1744  
**Göbenstraße 9** schöne 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., mit electr. Licht, Kohlenaufzug und allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 1825  
**Göbenstraße 15** Wohnungen von 4 Zimmern, Küche und reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näh. daselbst u. Göbenstraße 3, Part. r. 1782  
**Göbenstraße 17** (Neubau) geräumige 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör, abgegebene Ausstattung, Balkon, Bad, Gas, electr. Licht auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Mittelb. Bart. 1744  
**Gäinerweg 3** Barriere-Wohnung, 4 Zimmer, Veranda, 2 Manfarden, Küche und Keller auf sofort zu vermieten. 1565  
**Herderstraße 5,** Bel.-Et., 4 Zimmer, Küche, Bad, Erker und Balkon sofort zu verm. 1826  
**Herderstraße 15** Wohnung von 4 Zimmern mit Balkon, Bad und sonst. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. Herderstr. 15, im Laden. 1327  
**Herderstr. 19,** am Luxemburgpl., 2. Et., 4 Zim. u. Zub. sof. od. fr. 725 Mk. Näh. Laden. 1328  
**Herderstr. 21,** 1. Et., 4 Z., 2 Balk., alles Zub., billig v. 1. Okt. zu verm. R. Mainzerstr. 14. 1668

**Jahnstraße 18, 1. Et.,**  
 geräumige 4-Zimmer-Wohnung wegnahdhalber auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Bart. 999  
**Jahnstr. 44** ist die Barriere-Wohnung, 4 Zim., Küche u. Zubehör sofort oder später zu verm. Näh. daselbst 1 St. od. Rheinstr. 95, P. 1777  
**Kaiser-Friedrich-Ring 22,** B. r. ger. 4-Zim.-Wohn. al. od. später zu verm. Eins. v. 12-4 Uhr.  
**Kaiser-Friedr. R. 43** Wohn. v. 4 Z. zu v. 1473  
**Neubau Kaiser-Friedrich-Ring 47,**  
 2. und 3. Etage, Vier-Zimmer-Wohnungen, herrschaftlich ausgestattet, zu vermieten. Näh. Barriere rechts. Daselbst sind drei Büreau-Räume zu vermieten. 1040  
**Karlstr. 37,** Part., 4 Z., Zubeh., H. Gärten, 750 Mk., 1. Juli zu verm. Näh. 2. L. 1058  
**Körnerstr. 3,** Bel.-Et., sch. 4-Z.-W. m. reichl. Z. der Neuzeit entspr., v. 1. Okt. ev. fr. R. P. v.  
**Körnerstr. 4** Part.-Wohn. und Bel.-Etage, je 4 Z., 2 Manf. u. Zub., l. v. 700 u. 900 Mk. sof. od. sp. zu verm. Näh. b. Friehtl. i. Gth.  
**Körnerstr. 5,** 2. Et., 4-Zim.-W. mit reichl. Zub., der Neuzeit entspr., per sofort. Näh. Pt. 1. 1838  
**Körnerstraße 3** sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu vermieten. 1798  
**Langgasse 48,** 2. Stod., 4 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. Oktober, ev. früher oder später, zu verm. Näh. bei W. Hassler. 1798  
**Luisenstraße 41** eine Part.-Wohnung, 4 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. Juli, event. früher, zu vermieten. Näh. Bart. 1834  
**Luxemburgstraße 4,** Bel.-Et., 4 Zimmer mit allem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst Bart. 1835  
**Luxemburgplatz 5,** 2. schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf gleich oder später zu verm. Näh. Luxemburgplatz 5, 1.  
**Luxemburgstr. 7,** Hochp., eleg. herrschaftl. 4 Z. m. a. Zub., d. Neuzeit entspr., v. 1. Juli, evtl. mit Büreau, preisw. Näh. Hochp. d. Vorbach. 1455  
**Mauerstraße 8,** 1. Et., 4 Zimmer u. Zubehör a. 1. Juli zu verm. R. Mauerstraße 11. 988

**Mainzerstraße 50,** 1. Stod., 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Kammern, Gartenst. per gleich oder später zu vermieten. 1549  
**Morikstraße 64,** 1. Etage, 4 Zimmer, Küche, 2 Keller, 2 Manfarden, 1. Oktober zu verm. 1480  
**Müllerstraße 8** ist eine Wohnung, 4 Zimmer u. Zubehör, Gartenbenutzung, zu vermieten. Näh. daselbst 1 St. 1568  
**Nicolassstr. 27,** 1. Etage, schöne 4-Zimmerwohnung, Balkon, 2 Keller, 2 Manfarden, für sofort od. später zu vermieten. Alles Näheres 3. Etage links. 1838  
**Dranienstraße 24,** Hochp., 4 Zimmer u. reichl. Zubehör per 1. Juli zu verm. 1081  
**Dranienstr. 47,** 1. Et., 4 Zim.-Wohn., Balkon, r. Zubeh., in ruh. G. a. 1. Juli. R. P. r. 1004  
**Dranienstr. 49,** 3. sch. 4-Zim.-Wohn., Balk. u. reichl. Zubeh. gleich od. später. Näh. Bart. 1839  
**Dranienstraße 52** eine 4-Zimmer-Wohnung, 2 K., 2 M. (2. Etage). Näh. Bart. rechts. 1340  
**Dranienstr. 54** schöne 4-Zimmerwohnung zu vermieten. Näh. B. 1. 1698  
**Raunthalstraße 8** schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung mit Bad, Koch-, Wasch- und Heizgas, electr. Licht, reichl. Zubehör, auf sofort od. spät. zu vermieten. Näh. daselbst. 1762  
**Raunthalstraße 11** Wohnungen, 4 Zimmer (electr. Licht), sof. od. sp. billig zu verm. 1111  
**Raunthalstraße 13,** B. r., schöne Vier-Zimmer-Wohnung, Bad, Centralheizung, zu vermieten.

**Neubau Raunthalstraße 15**  
 herrschaftl. 4-Zim.-Wohnungen mit Bad, großer Veranda, Gas u. electr. Licht, Herd u. Kohlen- u. Gasheizung, Closet hat Waschtölette, auf Veranda ist Gas u. electr. Licht, per 1. Juli oder später billig zu verm. Vork- und Hintergarten vorh. Kein Hth. Näh. dal. Bart. r.  
**Rheingauerstraße 4,** hinter der Ringkirche, 4-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör sof. od. später zu verm. Näh. daselbst. 1345  
**Rheingauerstraße 8,**  
 bei der Ringkirche, herrschaftl. 3-4- und 5-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Küche, Speisekammer, Bad, electr. Licht, Gas u. Gasherd, Gasherd, Kohlenaufzug, Erker, 3 Balkons (ohne Hinterhaus), auf sofort oder später zu verm. Näh. Bart. rechts.  
**Rheinstraße 32,** B. l., 4 Zimmer, Küche u. Zub., auf gleich zu verm. Näh. 2. Etage. 184  
**Rheinstraße 107** vier große Zimmer, Balkon, Bad und reichliches Zubehör, sowie Gartenbenutzung v. sofort od. später. Näh. Pt. 1837  
**Richtstr. 16,** Ede Herderstr., 23 v. 4 Zim., Bad, Balk. nebst Zubeh., 1. u. 2. Et., per sof. od. sp. zu vermieten. Näheres im Laden. 1847  
**Richtstr. 18,** nahe am Ring, schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., sehr preisw. auf gleich oder später zu verm. Näh. Bart. 1. 1654  
**Scharnhorststr. 12** Wohn. v. 4 Z. v. Juni. 1098  
**Scharnhorststr. 28** Wohnng. 4 Zim. u. Zubeh., Preis 650 Mk. zu verm. Näh. Bart. r. 1620  
**Schierkeinerstraße 1** 4-Zimmerwohnung, 1 St. h. rechts, auf gleich oder später zu vermieten. Näheres 3 St. hoch links. 974  
**Schierkeinerstraße 9** hochherrschaftl. 4-Zimmer-Wohnung, Beletage, sofort zu vermieten. 1451  
**Schierkeinerstraße 12** sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet, auf gleich od. später zu vermieten. Näheres daselbst. 1351  
**Schierkeinerstr. 13** herrschaftliche 4-Zimmer-Wohnung sofort oder später zu verm. 1852  
**Schierkeinerstr. 15,** Gehaus, 2. Etage, 4-Zim.-Wohn., 1 Erker- und 2 Balkonszimmer, dopp. Balkon und Feuerherd, electr. Licht und Gas, compl. Einrichtung, sofort zu verm. R. Bart. 1657  
**Schierkeinerstr. 18,** Neubau, 4- u. 5-Zimmer-Wohnungen mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. 1580  
**Schierkeinerstr. 24** sch. Wohn., 4 Z., Bad, Gas u. Electr., a. od. spät. a. v. m. Näh. Pt. 1853  
**Schwalbacherstr. 49** eine schöne 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten, kein vis-à-vis. 1775  
**Sedanplatz 1,** 3. eine Wohnung, 4 Zimmer, Küche, 1 Manfarden u. 2 Keller, Alles der Neuzeit entsprechend, sof. od. später zu verm. Näheres bei J. Blum. daselbst 2. St. 1354  
**Sedanplatz 7** 4-Zimmerwohn., 1. und 3. Etage, mit Balkon, Gas, fast u. warm. Wasser, Badezimmer, auf sofort zu vermieten. Näh. das. Bart. rechts. 1690  
**Sedanplatz** sehr schöne, auf ausserh. 4-Zimmer-Wohnung per Oktober zu verm. Hofstr. 2, 1. 1705  
**Seerobenstraße 4,** 2. Etage, 4 Zimmer, Küche, Bad, reichl. Zubehör, per sofort oder später a. v.

**Seerobenstraße 26**  
 ist eine 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh., 2. Etage, v. Juli zu verm. Näh. b. Benzl daselbst. 1078  
**Stiftstr. 13** elegante Wohnung, vier reichliches Zubehör, für sofort oder 1. Oktober zu vermieten.  
**Walluferstr. 6** herrschaftl. 4-Zim.-Wohnungen mit Balkons, Bad u. mit Garten, auf gleich oder später zu vermieten. 1360  
**Walramstraße 11** Wohnung von 4 Zimmern, vollständig neu hergerichtet. Näh. 1. St. h. 1361  
**Walramstraße 13** eine Wohnung v. 4 Zimmern auf 1. Juli. Näh. Laden. 1048  
**Weidenstraße 4,** 3. der Neuzeit entsprechende 4-Zimmer-Wohnung sofort zu verm. R. Bart. 1. 1862  
**Weidenburgstraße 6**  
 schöne 4-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entspr., per 1. Juli zu verm. Näh. Bart. 1. 1363  
**Weidenstraße 19,** 1. schöne 4-Zimmerwohn. m. Zubehör per 1. Oktober zu vermieten, auch ar. Werkstätte daselbst. 1784  
**Wendstr. 12,** 1. Et., 4 Zimmer, Balkon und Zubehör zu vermieten. 1364  
**Wielandstr. 4,** Nähe Kaiser-Fr.-Ring, sind große comf. 4-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Bart. 1865  
**Wörthstraße 11** 4-5 Zimmerwohnung, 1 St., Balkon und reichliches Zubehör, zum 1. Okt. zu vermieten. Näheres Barriere. 1689  
**Yorkstraße 7** 4-Zim.-Wohn. sof. od. sp. zu verm. Hofstr. 9, Ede Roonstr., 4 gr. Frontzim.-W., Bad, 2 Balk., gef. freie Lage, 1. Okt. a. v. 1714  
**Yorkstraße 12,** Ede Scharnhorststr., prachtvoll 4-Zimmer-Wohnungen, 1. u. 2. Etage, in moderner Ausstattung, sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst bei Beck oder bei Dormann, Wälderplatz 3, 1. 1649

**Yorkstr. 14** 4 Zim., Küche u. Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. 650 Mk. 1886  
**Yorkstr. 27,** Ede Gneisenaustr., 4- u. 3-Z.-Wohn., 3. Etage, mit allem Zubeh. sofort zu verm. 1707  
**Zietaring 3** 4-Z.-Wohn., herrl. Ausstattung, der Neuzeit entspr., per sof. o. sp. zu verm. 1368  
**Stagenvilla,** Walfmühlstr. 44, halbt. der elektr. Bahn, Hochpartier, 4 Zim., Küche, Bad, reichl. Zubehör, sofort od. später zu verm. Näh. Walfmühlstr. 46, Hochp. 1708  
**Schöne geräumige 4-Zimmer-Wohnung** mit Bad, Balkon und reichlichem Zubehör per sof. od. sp. zu verm. Näh. Yorkstr. 2, 1. 1369

**Hochpartierre**  
 4 elegante Zimmer, Wälschbacheräume Bart., an kinderloses älteres Ehepaar zu verm. Offerten L. C. postlagernd Berliner Hof.

## Wohnungen

### von 2, 3, 4, 6 Zimmern und Zubehör

(6-Zimmer-Wohnung mit Bad), gesunde Lage, direkt am Wald, 2 Minuten von Endstation „Unter den Eichen“,

## per 1. Oktober

zu vermieten. Näheres daselbst beim Eigenthümer

### F. C. Roth,

Blatterstraße 23.

**Wohnungen von 3 Zimmern.**  
**Adelheidsstraße 36,** 3 Zimmer, Frontstraße, Küche, auch Kochgas, mit Abfahrl. u. Zub. an ruhige Dame sofort zu vermieten. Näheres Vormittags 2. Etage. 1716  
**Adelheidsstr. 46,** Dth. Bart., 3 Zimmer, Küche, Keller auf 1. Juli od. 1. Oktober zu vermieten. Näh. dal. od. bei Frau Leicher. 1 St. 1787  
**Albrechtstr. 23** Manfardenwohnung, 3 Zimmer u. Küche, Dth., per 1. Juli, eventl. früher, zu vermieten. Näheres bei G. Hoffmann, Weberpasse 39, 1. 1601  
**Arndtstraße 5** ist die Barriere-Wohnung, 3 Zim., Küche, Balkon, Bad und reichliches Zubehör, verschungshalber sofort zu vermieten. Näh. 1. St. links. 1573  
**Arndtstraße 8** herrschaftliche Drei-Zimmer-Wohnung, 1. und 3. Etage, per sofort zu verm. Näh. daselbst 2. St. rechts. 1874  
**Vertramstr. 13,** Vorderh., eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per 1. Juli zu verm. Näh. dal. bei A. Müort. 1. St. 989  
**Vertramstr. 15** Drei-Zim.-Wohnung u. Zubehör auf 1. Okt., ev. auch sof. zu verm. R. P. 1745  
**Vielichstraße 41,** Dth. 3. St., schöne gr. 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., mit reichl. Zubeh., per 1. Juli oder 1. Oktober zu verm. Näh. Bureau im Hofe rechts. 1835  
**Wälderplatz 2,** 2. St. L., 3 Zimmer, Bad, Balkon u. Zubehör per sof. od. 1. Juli zu verm. Daselbst u. Adelheidsstr. 10, G. 1. 1497  
**Wälderplatz 5** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Wälderplatz 4, Bar. 1377  
**Wälderstraße 10,** Dth., 3 Zimmer, Küche mit Zubehör und Kochgas auf 1. Juli zu verm. Näh. Mittelbau 1 St. l. bei J. Saor. 1035  
**Wälowstraße 4,** 1. L., 3 Zimmer, Küche, Balk., Manf., 2 Keller sofort od. später zu vermieten. Näh. daselbst. 1771  
**Wälowstraße 7,** 3. St., schöne 3-Zim.-Wohnung, Balkon, Bad auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1 St. r. 1826  
**Wälowstraße 11,** Südseite, schöne 3-Zim.-Wohn., Alles der Neuzeit entspr., per Okt. zu verm. 1588  
**Wälowstr.,** Ede Riederstr., sch. W., 3 u. 4 Z., a. 1. Juli o. sp. R. dal. u. Bismarckr. 9, 1. l. 1618  
**Clarenthalerstr. 4** hochherrschaftliche 3-Zimmer-Wohnungen, alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf gleich, eventl. auch später preiswerth zu verm. Näh. im Hause daselbst. 1523  
**Clarenthalerstr. 6,** Vorderhaus — Neubau — sind 3-Zimmerwohnung, m. Zubeh. auf gleich oder später zu verm. Näh. daselbst Bart. 1881  
**Clarenthalerstraße 8** schöne 3-Zimmer-Wohn. auf gleich oder später zu vermieten. 1600  
**Delaspeckstraße 1,** 3. Stod., 3 Zimmer, Bades., Küche, gr. Manfarden u., auf gleich oder später zu verm. Näh. bei G. Voltz, Laden. 1883  
**Dohheimerstraße 29,** Neubau, 3 Zimmer und Zubehör zu verm. Näh. Goethestraße 1. 1580

**Dohheimerstr. 39, 2. Et.,**  
 ist eine der Neuzeit entsprechende 3-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör (auf Wunsch kann auch 1 großes Frontstr.-Zimmer mitgemietet werden) per 1. Oktober 1904 zu vermieten. Näheres Barriere. 1021  
**Dohheimerstraße 62,** 3 St., drei Zimmer und Zubeh. sof. od. später. Näh. dal. B. L. 1685  
**Dohheimerstr. 62,** P. ist zu erfrag. 3-Zim.-W. in ein. Wd., 1 St. m. Balk. (470 Mk.) 1. Okt. 1904.  
**Dohheimerstr. 65,** 1. St., 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör für 350 Mk. per 1. Juli, ferner 1 Werkstatt mit Vagerräumen sofort und ein Stall für 8 Pferde per 1. Juli zu vermieten. Näh. Schödel, verlängerte Wälderstr. 972  
**Dohheimerstraße 71,** Part., 3- und 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, mit 2 Balk. und sonst. reichl. Zubehör, sofort oder später zu vermieten. 1572  
**Dohheimerstr. 72,** Dth., schöne 3-Zim.-Wohn. auf gl. od. sp. billig zu verm. Näh. 1. St. 1645  
**Dohheimerstr. 82,** Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., auf sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. 1884

**Dohheimerstraße 33,** Neubau, Südseite, schöne 3-Zimmerwohnung mit Bad, der Neuzeit entspr., gleich o. später preiswerth. Näh. dal. B. 1885  
**Dohheimerstraße 38** schöne 3-Zim.-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend, per al. zu beziehen, von 500-550 Mark zu verm. Näheres 1 St. 1524  
**Neubau Dohheimerstraße 34** sehr schöne 3- und 2-Zimmerwohnungen auf gleich oder später zu vermieten. 1398  
**Dreiweidenstraße 5** sind sehr schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit Erker, 2 Balkons, Bad und sonstigem reichl. Zubehör sof. od. später zu vermieten. Näh. dal. Dranienstr. 58, P. 1390  
**Dreiweidenstr. 7** geräumige 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1 St. links. 1077  
**Drudenstraße 5,** Dth. 1. Et., 3 Zimmer, Küche, ev. mit Werkstätte, auf 1. Okt. zu verm. Näh. dal. Bart. l. oder Dreiweidenstr. 8 b. Math. 1780  
**Drudenstraße 7,** Vorderh. 2. Obergesch., drei Zimmer, Küche, Manf., ar. Balkon u. d. Hof, 2 Keller an ruh. Miesler s. 1. Oktober zu verm. 500-550 Mk. Näh. b. d. Eigentb. i. G. 1820  
**Drudenstr. 10,** B., 3-Z.-W., 2 u. 3. a. 1. Juli u. a.  
**Eltvillerstraße 4** herrliche 3-Zimmer-Wohnung, prachtvoll große Zimmer mit großer Veranda, Balkon, Bad und sonst. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näh. daselbst 2. r. 1773  
**Eltvillerstr. 6,** Neubau, mehrere 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres Mittelbau Barriere ober bei Wilhelm Pitts, Bismarckring 25. 1048  
**Eltvillerstraße 8,** Dth., 3-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entspr., eingerichtet, sof. od. später zu billiger Preise zu verm. Näh. daselbst oder beim Eigentb. Gneisenaustraße 13, 2. St. 1391  
**Eltvillerstr. 10,** Neub., 3 Z., Küche sof. od. sp. Closet im Abfahrl. Mittelb. Näh. dal. 1892  
**Enferstraße 75,** Bel.-Etage, 3-4 Zimmer mit Balkon auf gleich od. später zu verm. 1589  
**Erbacherstraße 5,** Part. oder 1. Etage, schöne 3-Zimmer-Wohnungen im Vorderhaus auf gleich od. später zu vermieten. 1435  
**Erbacherstr. 8** geräumige 3-Zim.-Wohnung mit reichl. Zub., der Neuzeit entspr., sofort zu verm. Näheres daselbst 1 St. rechts. 1328

**Friedrichstr. 3,** Gartenhaus 2. Etage, Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. daselbst Barriere. 1575

**Gneisenaustraße 5** 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen zum 1. Juli oder später zu vermieten.  
**Gneisenaustraße 10** sind Wohnungen von 3 Zimmern, Küche, Bad und reichlichem Zubeh., per sofort oder später zu vermieten. Näheres Barriere rechts. 1896  
**Gneisenaustraße 11,** Bel.-Etage, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör per sofort oder später zu verm. Näh. im Laden. 1396  
**Gneisenaustr. 16,** Bel.-Et., sch. geräum. Wohn., 3 Zim., Küche u. Zub., sof. o. sp. zu verm. 1387  
**Gneisenaustr. 16,** Dth., schöne 3-Zim.-Wohnung auf 1. Juli zu verm. Näheres daselbst. 1880  
**Gneisenaustr. 18** eine Wohnung, 3 Z., 1 P. u. B., eine M., 2 K., a. gl. od. sp. zu verm. 1386  
**Gneisenaustraße 23** sehr schöne ger. Wohnung, Hochp. u. 1 St., 3 Zimmer, Balkon, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst im Nikol. Seitenbau 2. Et. 1560

**Göbenstraße 1**  
 schöne 3-Zim.-Wohnung an ruh. Leute a. v. 1320  
**Göbenstraße 3** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, 3 St., wegnahdhalber auf 1. Oktober, ev. früher, zu vermieten. Näheres P. r.  
**Göbenstraße 7,** Bel.-Et., sch. 3-Zim.-Wohnung mit 2 u. n. Erkl., nebst reichl. Zubehör a. 1. Okt. zu vermieten. Näh. H. Scheid. 1888  
**Göbenstr. 8** 3 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. sofort oder später zu verm. Näh. Bart. 1648  
**Göbenstraße 11,** Vorderh., schöne geräumige 3-Zimmerwohnungen zu vermieten. 1446  
**Göbenstraße 13** 3-Zimmerwohnungen, gut ausgestattet, auf gleich oder später zu verm. 1491  
**Göbenstraße 15,** Seitenbau und Mittelbau Wohnungen von 3, 2, 1 Zimmer, Küche und Zubehör auf 1. Oktober 1904 zu verm. Näh. daselbst u. Göbenstraße 3, Part. r. 1780  
**Göbenstraße 17** (Neubau) schöne 3- und 2-Zim.-Wohnungen mit abgegebener Ausstattung (Gast. electr. Licht) im Mittel u. Seitenbau auf 1. Okt. ev. früher zu verm. Näh. Mittelb. B. 1743  
**Hartingstraße 7** schöne 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst Frontstr. 1888  
**Hartingstraße 8** schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. allem Zubehör auf 1. Oktober billig zu vermieten. 1796  
**Hellmündstr. 43,** 3, 1. schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad zu verm. Näh. daselbst. 1403  
**Herderstraße 1** drei Zimmer u. Zubeh. zu vermieten. Näh. 1. Et. r. 1801  
**Herderstr. 2,** Dth. Dach, 3 Zim., Küche u. Zub. a. 1. Juli zu verm. Näh. Dth. 2. Et. 1688  
**Herderstraße 3,** Bel.-Et., 3 Zim., Erker, Balkon, Küche und Zubehör 1. Oktober zu verm. 1888  
**Herderstraße 6,** 1. Et., sch. 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad und reichlichem Zubehör per sofort od. später zu verm. Näh. Bart. r. 1455  
**Jahnstraße 3** eine Wohnung von 3 Zim. nebst Zubeh. sof. od. später zu verm. Näh. Bart. 1437  
**Jahnstr. 4,** 1. St., 3 Zimmer, Küche, Manfarden, 2 Keller sofort od. später zu vermieten. 1437  
**Jahnstraße 6,** 1. St.  
**Jahnstr. 12,** Gth., 3 Z., Balk. u. a. v. 450 Mk.  
**Kaiser-Friedrich-Ring 45,** Dth. 1. St., drei Zimmer, Küche und Keller per sofort zu verm. Näh. Vorderh. Bart.  
**Kaiser-Friedrich-Ring 67** ist die Barriere-Wohnung, bestehend aus drei Zimmern nebst reichlichem Zubehör und großem Balkon, per sof. zu verm. Näh. bei dem Eigentb. daselbst 1. Et. 1638  
**Karlstraße 17** herrschaftl. 3-Zimmer-Wohnung wegnahdhalber in ruh. Hause auf gleich oder später zu vermieten. Näh. 1. l.  
**Karlstraße 35,** 2. St. l., schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort oder später preisw. zu verm.  
**Knauststraße 1** 3 Zimmer mit Balkon und Zubehör auf 1. Juli zu verm. Näheres Wälderstr. 76. 1828  
**Langgasse 30,** 2, 3 Zim. mit Zubehör per gleich oder später zu vermieten. 1782  
**Lehrstr. 12** Wohnung von 3 fl. Zimmern mit Küche auf 1. Juli zu vermieten.  
**Luxemburgplatz 2** 3-Z.-W. m. reichl. Zub. a. v. R. P. 1. 1417  
**Ede Nibelberg u. Schwalbacherstr. 45a,** 1. Stod., 3-Zimmer-Wohnung (Balkon) sofort od. später zu vermieten. Näh. No. 47, 1. 1411

**Luxemburg**  
 Ede Nibelberg u. Schwalbacherstr. 45a, 1. Stod., 3-Zimmer-Wohnung (Balkon) sofort od. später zu vermieten. Näh. No. 47, 1. 1411









Damals wie jetzt bestand ein Erziehungsmittel darin, daß die Kinder fröhlich sein und sich nicht zu fürchten brauchen sollten. Die Furcht ist das Unglück der Kindheit.  
Ella Ren.

(42. Fortsetzung.)

## Das Haus No. 100.

Original-Roman von Dietrich Theben.

„Woraus — wollte er das — schließen?“ fragte sie unruhig.  
 „Er hat es nicht weiter eklärt; er konnte es vielleicht auch nicht mehr, denn er war bereits zu schwach.“  
 „Ich hatte keinen Grund, mich zu dem — Fremden zu äußern“, starrte sie mit dreister Stirn; „nur das eine habe ich ihm nicht verschwiegen, daß ich Ihnen und meiner Tochter die Einwilligung nicht länger vorenthalten wollte. Hat er daraus — meine Beforgnis gefolgert?“  
 „Gnädige Frau, ich weiß es nicht, aber ich danke Ihnen für Ihr Ja.“  
 Er streckte ihr die Hand hin, die sie indes nicht zu sehen schien.  
 „Wo ist Hedwig?“  
 „Sie befindet sich in guter Gut, und sie wird in wenigen Tagen hier sein und Ihnen auch ihrerseits danken.“  
 „Warum — kommt sie nicht gleich?“  
 „Bruch's Karte sie auf.“  
 „So. So weit haben Sie sie gebracht?“  
 „Meine Schwester wird sie heimholen.“  
 „Sie muß ihn küß.“  
 „Ich gebe Ihnen mein Kind. Mögen sie es nie be-  
 reuen. Mein Freund — werden Sie nicht?“  
 „Nein“, erklärte Bruch's bitter, „es scheint so.“  
 Er machte eine Abschiedsbewegung, aber Frau Butschow hielt ihn noch zurück.  
 „Wer übernimmt die Sorge für das — Begräbnis?“  
 „Ich.“  
 „Sind Sie dazu autorisiert?“  
 „Wie meinen Sie das?“  
 „Sind Sie — Nachlassordner?“  
 „Bruch's hatte von dem Testament nur die flüchtige Kenntnis, die ihm der Sterbende gegeben hatte, und ahnte nicht, wie er selbst darin bedacht worden war.“  
 „Ich erfülle eine einfache Freundschaft“, antwortete er ernst.  
 „Wieu.“  
 Sie drehte ihm kalt den Rücken.

### Vierzehntes Kapitel.

Der plötzliche Tod des Australiers erregte Aufsehen und wurde in den Zeitungen in langen Artikeln be-  
 trachtet.  
 Am Stammtisch in der Willowstraße entspann sich über den Fall eine lebhafteste Debatte, und Fantig gab der all-  
 gemeinen Stimmung Ausdruck, als er in ehrlicher An-  
 nahme ausrief:

„Der Unglücksfall hat noch allen Unheil gebracht, die damit zu tun hatten, und wenn Hunter auch sein eigener Herr war und keiner ihm quer kommen durfte, recht ist es mir nie gewesen, daß er sich gerade da einmischen mußte!“

Nur Jeremias Bludhohn hielt sich zurück.  
 „Ne?“ nälte er und schielte scharf auf die Tisch-  
 platte. „Hast du's ihm denn nicht gesagt? Er war doch — dein — ausgesuchter Söner —“

„Jawohl, war er!“ betonte Fantig gereizt. „Aber keiner wie dein Butschow! Pah, der Vergleich beleidigt schon. Der Mann hatte Herz und Bert — dein Butschow — ach was, die Namen lassen sich ja garnicht in einem Zuge nennen.“

„Geizig — war er wohl nicht“, stichelte Jeremias.  
 „Nein; aber dein Freund ist es eßig sogar“, trumpfte Fantig. „Und die Alte! Na, die passen zusammen.“

„Ja, ja“, warf der Wirt besänftigend ein. „So'n biß-  
 chen Leben, was das ist! 'n Streichholz ist auch nicht viel leichter auszublasen.“

„So“, knurrte Jeremias, „mußte er denn selbst  
 blasen?“

„Kann deinen eigenen Priem“, wies Fantig ihm zu-  
 recht. „Hat er's getan? Ist es ein Unglück gewesen? Weißt  
 du es? Und halt du zu richten?“

„Das nicht. Bleibt aber immer feig —“  
 „Rede keinen Quatsch! Feig — feig! Gott bewahre,  
 eher das Gegenteil! Was willst du denn? Der Mann  
 hatte alles, was er wünschen konnte: Geld, Gesundheit,  
 Arbeitskraft — sorglos konnte er leben, wenn sein Sinn  
 bloß auf das Äußere gerichtet war. Aber das war er  
 eben nicht. Der Mann hatte was in der Brust, was bei  
 dir und deinem Butschow nicht da ist; und weil das, weil  
 das Herz nicht zufrieden war — nur so kann ich es mir  
 erklären — warf er Gold und Leben von sich. Wenn's  
 kein Zufall war — ich kann das nur immer wiederholen.“

„Hat er den schönen — Tisch auch — zufällig er-  
 brochen?“

Fantig musterte Jeremias geringschätzig.  
 „Einer, der ein armer Teufel oder ein Geisttragen ist,  
 trägt seinen Rock sieben Jahre, und wenn's auch kaum  
 noch feigen sind; 'n anderer laßt sich alle paar Tage einen  
 neuen Rock auf seinen Schädel. Soll einer, der mit  
 Millionen wirtschaftet, nicht auch mal so 'n nichtswürdigen  
 Holzstaken klein machen dürfen, wenn er was drin sucht  
 und nicht anders dazu kann, oder wenn es ihm Vergnügen  
 macht? Brauchte der mit Groschen zu rechnen?“

„Na, na, sollte — es nicht — mit seinen Groschen —  
 zu Ende gegangen sein?“ legte Jeremias seine Heraus-  
 forderung fort.

„Du bist ein Rindskopf“, erwiderte Fantig entschieden.  
 „Hätte er nicht da noch den schönen Bauplatz gehabt —  
 kannst du nicht bis drei zählen, daß dir das nicht ein-  
 leuchtet?“

„Ach, den —“  
 „Ach, den!“ äßte Fantig nach. „Willst du wetten, daß  
 er deinen Butschow mindestens zehnmal in die Tasche  
 steckte?“

„Mit dem W... —“  
 Fantig stand gereizt auf.  
 „'n Abend, meine Herren.“

„Komm wieder“, rief ihm der Wirt begütigend nach.  
 Und am nächsten Abend stellte er sich wieder ein und  
 fand die Situation ziemlich verändert.

Die lehrwilligen Verfügungen waren bekannt gegeben  
 worden.

Jeremias schenkte aus seiner hochenden Stellung auf  
 und streckte dem Agenten die zitterige Hand hin.  
 „Na, da — gratuliere —“

Fantig war ernst und glitt fast müde auf einen Stuhl.  
 „Ich habe garnicht gewußt, wen ich da verloren habe“,  
 sagte er, und seine Stimme bebte.

„Kannst aber lachen“, wisperte Jeremias.  
 „Nein.“

Fantig sah in stillem Nachdenken.  
 „Ich habe viele — miserabste Menschen kennen ge-  
 lern“, sagte er halb für sich, „aber wie viel doch ein  
 einziger gut machen kann. Wie — viel mehr als gut. Und  
 gerade der mußte gehen. Gerade dem kann man nicht  
 mal mehr Dank sagen. Der liegt bleich und kalt, wird  
 — bald unter die Erde gebettet — begraben — vergessen  
 sein. Nein, von mir nicht.“

Er fuhr sich über die Augen.  
 „Ist das wahr, daß — der Staatsanwalt — die  
 Leiche beschlagnahmt hat?“ fragte Jeremias nach etner  
 Weile.

Fantig nickte, ohne sich weiter auszulassen, und ein  
 gewisser Ernst ehrte auch die übrigen Stammtischler,  
 selbst den nervösen Jeremias nicht ausgeschlossen.

„Du gehst doch wohl immer noch zu deinem Freunde  
 hin“, wandte sich der Wirt an Jeremias; „hast du nicht  
 was von der Tochter gehört?“

Der Befragte verhielt sich ablehnend.  
 „Ich misch' mich nicht ein“, erklärte er murrend.

„Na ja. Aber richtig scheint da auch nicht alles zu  
 sein“, fuhr der Wirt fort. „Die Alte hat sich eine Frau  
 zur Aushilfe genommen — das ist ihr früher nicht ein-  
 gefallen. Und die Tochter, sagt die Frau, ist nirgends  
 zu sehen. Gefochet wird auch nur für zwei — wenn da  
 nichts dahinter steckt, will ich Wud heißen. Woß Genaues  
 weiß man nicht.“

Fantig verhielt sich schweigend, bis das Gespräch sich  
 abermals dem anscheinend auffälligen Eingreifen des  
 Staatsanwaltes zuwandte.

„Auffällig?“ fragte er. „Wieso das? Passiert das  
 nicht bei jedem derartigen Anlaß? Die Redensart: „Das  
 Genaue wird die Untersuchung oder die gerichtliche  
 Obduktion ergeben“, die liest man doch fast alle Tage.“

„So, aber hier hat doch die Polizei schon gesprochen.“  
 „So? Die hat den Befund aufgenommen. Alles ver-  
 steht die auch nicht, und ob wirklich ein Selbstmord vor-  
 liegt, ob wenigstens die tödliche Wunde von der eigenen  
 Hand beigebracht sein kann und ob die Wahrscheinlichkeit  
 dafür vorliegt, darüber haben andere Leute zu befinden:  
 Fachleute, Ärzte. Und von denen das Gutachten ein-  
 zuholen, dürfte alles sein, was der Staatsanwalt will,  
 Meines Erachtens: eine Formschache, nichts weiter. Ja,  
 wenn der Verwundete sich nicht selbst bezichtigt hätte —  
 dann läge die Sache anders. Aber so — ich bin über-  
 zeugt, daß die Leiche sehr bald wieder frei gegeben und  
 das Verfahren mit einem dicken Strich abgeschlossen wird.“

„Na, wir werden ja sehen.“

(Schluß folgt.)

### Nur gute Ware ist billig.



Empfehle für Herren:

Größte Auswahl, beste Passform, eleganteste Façons, zu 5.50, 6.50, 7.50 Mt.  
 Bog-Golf u. Chevreau, 8.50, 9.50, 10.50 bis 20 Mt.  
 nur in dem seit Jahren für reell bekannten 1018

**Mainzer Schuh-Bazar**  
**Philipp Schönfeld, Wiesbaden,**  
 Marktstraße 11, im Hause der Marktschen Schweinefleischerei,  
 neben dem Kgl. Schloß. vis-à-vis dem Gambinus.

## Fortsetzung

## Gaskocher-Ausverkaufs.

### Nathan Heß,

Installation,  
 Taunusstraße 5, gegenüber dem Kochbrunnen. 1602



### Pflanzenpressen

1.00 Mt. per Stück, mit Spaten und Leder-  
 riemen 1.80, 2.30, 3.15 Mt.

### Pflanzenpressen

mit starken Holzgewindschrauben 2.75 Mt.

### Blumenspaten

10 Pf., 25 Pf., 35 Pf. 1646

### Botanisiertrömmeln

25, 48, 60, 75 Pf., 1.00 bis 3.00 Mt.

## Luftkurhaus Quisisana i. T.

Hervorragend schöne Lage, direkt an der Station Auringen-Medenbach, ist dasselbe als Sommer-  
 Aufenthalt für Erholungsbedürftige und Genesende besonders geeignet.  
 Restaurant. Von Wiesbaden mit der Hess. Ludw.-Bahn in 1/2 St. zu erreichen. Ausflugsort.

Wollen Sie Meider, Pelzwerk, Postermöbel etc. gegen

Wollen Sie Meider, Pelzwerk, Postermöbel etc. gegen  
 sicher schügen, so verlangen Sie nur  
**Herz-Mottentod.**

In haben in allen Drogerien.  
 Giffrei.

(Glb. 4442) F 127  
 Geruchlos.

## Bad Langen-Schwalbach,

### Hotel und Pension Berliner Hof.

Altrenommiertes Haus, verbunden mit grossem Restaurant, am Kurpark gelegen,  
 gänzlich neu renovirt, das ganze Jahr geöffnet. F 62

Besitzer: **H. Dietrich.**

Vormals langj. Director des Grand Hotel Jungfrau, Interlaken.

Den besten u. billigsten gebrannten Kaffee  
 kauft man in der Kaffee-Brennerei von **Carl Schlick,** Kirchgasse  
 49. 1002

# Zeichnung auf Mark 9,500,000.—

## 3<sup>o</sup>/o. Grossherzoglich Hessische Staatsanleihe von 1904.

Ausgabecours 87,90 %.

Anmeldungen, welche wir **kostenfrei** vermitteln, erbitten wir uns bis spätestens Montag, den 20. cr., Nachmittags.

**Marcus Berlé & Cie., Wilhelmstrasse 32.**

### Nationalliberaler Jugendverein

für Wiesbaden und Umgebung.

#### Einladung

zu dem am **Samstag, den 18. Juni dieses Jahres, abends 8 1/2 Uhr,** stattfindenden

### Sommerfest mit Musik „Unter den Eichen“ (bei John).

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird im Interesse unserer jung-nationalliberalen Sache gebeten. F 472

#### Der Vorstand.

- Dr. F. Scholz**, Rechtsanwalt, I. Vorsitzender.
- W. Haeffner**, Kaufmann, Schatzmeister.
- R. Brahm**, Architekt, Schriftführer.

### Gauturnfest.

Am 3. und 4. Juli findet das

### Gauturnfest des Turngaues Wiesbaden,

verbunden mit dem

#### 25-jähr. Jubiläum der Turn-Gesellschaft,

auf dem großen Exercierplatz an der Schiersteinerstrasse statt.

Die Versteigerung der Plätze am 15. Juni wurde nicht genehmigt. Angebote auf **Karouffel- und Schaubuden-Plätze** etc. sind mit Angabe der Größe bis **Donnerstag, den 23. d. M.,** an Herrn **Otto Haas, Tannusstr. 13, 1,** abzugeben.

Die Plätze können daselbst jederzeit auf Grund vorliegender Zeichnungen eingesehen werden. F 466

Der Gau-Vertreter.



### Conserven-Dosen

mit automat. Verschluss

zum Einkochen von Obst u. Gemüse,

beste und billigste Conservirung der Früchte,

in Grössen von 1/2 1 1 1/2 2 Ko. Inhalt

à Stück 30, 35, 40, 50 Pf.

Jährliche Erneuerung des Deckels nur 6 Pf. à Stück.

### Adler-Conserven-Gläser

(bestes und billigstes Einmachglas) in allen Grössen. 1811

Messing-Einkochkessel, Saftpresen, Kirschen-Entkerner,

Bohnen-Schneidmaschinen etc.

### Conrad Krell, Tannusstrasse 13.

Spec.-Magazin für complete Küchen-Einrichtungen.



### Großer Massen-Fischverkauf.

Extra prima Cablian, im Ausschnitt 40—60 Pf.

Schellfisch 40—50 Pf., Merlan 50 Pf., Bachfisch ohne Gräten 30 Pf.

Lebendfr. Rheingander 1.20—1.50, lebendfr. Rheinhechte 1 ML., Lachsforellen pro Pfd. 1.20—1.50.

Echter Rheinsalm, im Ausschnitt 2.50, kleine Steinbutt 80 Pf. bis 1 ML., Seilbutt, im Ausschnitt 80 Pf. bis 1 ML., Rouge 60, Blauselchen 1.50.

Lebende Schleie, Karpfen, Aale, Bachforellen, Hummern, Suppenkrebse, Tafelkrebse etc. billigst. 1808

Feinste neue Matjeshäringe 20—30 Pf.

Täglich frische Sendung.

### Verpachtung.

Für ein hiesiges feines Restaurant mit großem Saalbau wird **sofort ein nachweisbar tüchtiger, cautionsfähiger Pächter** gesucht, dessen Frau geeignet ist, einer feinen Küche vorzustehen. Offerten unter **R. 146** an den Tagbl.-Verlag.

### Notizen Sie, bitte, daß Sie mit Grünwald's Briefordner „Zeitgemäß Modell 1904“

90 % Zeit und 40 % an Ordnen sparen und daß Sie Ihre Schrifftüde nicht mehr zu hoch brauchen. Dieser Briefordner bedarf keiner großen Empfehlung.

**Grünwald's Registrator Co., Hannover.**

Für diese hervorragende concurrenzlose Neuheit wird der Allein-Vertrieb an 1a solch. Herren für Wiesbaden vergeben und sind Offerten an obige Adresse **postlagernd Mainz** sofort zu richten.

### Bekanntmachung.

Nächsten Montag, den 20. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, werden zu Neudorf die Plätze für Schaubuden und Stände anlässlich des am 28. Juni stattfindenden Kirchweihfestes öffentlich vergeben. F 318

Neudorf, den 18. Juni 1904. Archel, Bärnermeister.

### Internationales Wohnungsnachweis-Büreau A. K. Dörner, Friedrichstr. 23. Telefon 2033.

Für Mieter kostenfreie Beschaffung von Wohnungen jeder Art, möblierten Etagen und Zimmern.

### Großer Ausverkauf Goldgasse 1

von Wäsche und Schürzen, pr. Kleiderschürzen von 1.50—2.25, extra weit, Trägerschürzen von 0.98—1.50, Ländelschürzen von 0.15 ML. an.



In einer Nacht verschwinden Sommer-sprossen, gelbe und rote Pleden, Mitterer beim Gebrauch von Dr. Kuhn's Edelweiß-Creme ML. 1.50 u. Seife 60 Pf. Viele Anerkennungen. Hier: O. Siebert, Drog., vis-à-vis d. Matseller, Apoth. A. Berling, Drog., Gr. Burgstr., Chr. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, Hygiea-Drog., Schulgasse 7, Progerie Sanitas, Mauritiusstr. F 128

### Rein ausgel. Nierenfett

per Pfund 40 Pf., bei Abnahme von 5 Pfund à 35 Pf. empfiehlt

**H. Mondel, Ellenbogengasse 6.**

### Größere Partie Trägerunterlagssteine,

sowie ein Oberlicht, passend für Werkstatt oder Treppenhaus, billig abzugeben

Bau Gartenstraße 15. L. Debus, Roonstraße 8.

### Familien-Nachrichten

#### Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Todes meiner guten Mutter sage herzlichsten Dank.

Wiesbaden, 17. Juni 1904.

Johanna Wittmann.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein Sohn, unser Bruder,

### Emil Weis,

heute vormittag 6 1/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden sanft verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Carl Weis, Eisenbahn-Sekretär.**

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Krankspenden dankend verbeten.

#### Dankagung.

Für die bei dem schmerzlichen Verlust unseres nun in Gott ruhenden, lieben, untergehligen Söhnchens, Bruders und Entelchens,

### Jean Bausch,

erwiesene Teilnahme, besonders Herrn Pfarrer Schloffer für die trostreichen Worte am Grabe, für das Geleit, sowie für die schönen überaus reichen Blumenpenden Allen unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Bausch, Schloffer.



